
GENERAL LIBRARY
UNIVERSITY OF MICHIGAN
ARTES SCIENTIA VERITAS
1817



DIE ENFANCES GARIN DE MONGLANE

(SPRACHE UND HEIMAT. EINGANG UND HAUPTTEIL DES TEXTES.)

INAUGURAL-DISSERTATION ZUR ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER KÖNIGLICHEN UNIVERSITÄT GREIFSWALD :: :: :: :: VORGELEGT VON

OTTO BISINGER

GREIFSWALD 1915
BUCHDRUCKEREI HANS ADLER



Gedruckt mit Genehmigung der Philosophischen Fakultät der Universität Greifswald

Dekan: Prof. Dr. Lidzbarski

Referent: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Stengel

Tag der mündlichen Prüfung: 31. Juli 1914





Der Verfasser nachstehender Arbeit ist bereits am 9. März d. J. wie so mancher vielversprechende deutsche Jüngling der Wissenschaft durch den noch immer tobenden Völkerstreit entrissen worden. Er konnte daher für die Drucklegung seiner Erstlingsarbeit nicht mehr selbst Sorge tragen. Da auch ich der Schwäche meiner Augen halber nicht dazu im Stande war, hatten zwei Freunde des Verstorbenen, Dr. Max Müller und Dr. Erich Schuppe, in dankenswerter Weise sich dieser Aufgabe unterzogen. Sie waren dazu durch ihre eigenen Arbeiten über das Garingedicht besonders geeignet. Aber auch Dr. Müller wurde inzwischen zu den Fahnen einberufen, und hat also Dr. Schuppe allein Bisinger diesen Freundesdienst leisten können. Meinem Wunsche entsprechend hat er von jeder materiellen Änderung der Ausführungen und Textgestaltung des Verfassers Abstand genommen. Jedenfalls zeugt Bisingers Arbeit in ihrer vorliegenden Gestalt von dem ernsten Streben und der gewissenhaften Vertiefung des Verfassers in die von ihm übernommene Aufgabe und bildet so einen wertvollen Beitrag zur Forschung über die so weit verbreitete epische Literatur des alten Frankreich. Ich selbst wie alle seine Freunde werde alle Zeit mit Liebe und Wehmut seiner gedenken.

Greifswald, d. 21. VII. 1915.

E. Stengel.



Die Enfances Garin de Monglane, die den großen Zyklus der Wilhelmsepen eröffnen, sind nur in einer einzigen Überlieferung aus dem 15. Jahrhundert, die durch die Handschrift N der Bibliothèque Nationale, Fonds français, Ms. 1460, Blatt 1—94b geboten wird, bekannt. Sie bestehen aus 5079 Alexandrinern, die in gereimte Tiraden mit abschließendem Sechssilbner gefaßt sind, und leiten eine kürzende Neubearbeitung der eigentlichen Chanson Garin de Monglane (Ms. 1460, Blatt 95a—259b) ein.

Eine Quellenuntersuchung der Enfances veranstaltete zum ersten Male Rudolph [1]; nach ihm Jeran [2], der auch nach einer neuen, eigenen Kopie der Pariser Handschrift den Schlußteil der Enfances zum ersten Male in Druck gab. Vor beiden hatten Paulin Paris [3] und Gautier [4] in wenig eindringender Art nur Analysen und kurze Würdigungen dieser Dichtung veröffentlicht.

Die Aufgabe der vorliegenden Arbeit ist eine doppelte. Einmal soll ein kritischer Text des Einganges und des Hauptteiles der Enfances-Dichtung gegeben werden, sodaß dann eine vollständige editio princeps der gesamten Dichtung vorliegt. Sodann soll in der einleitenden sprachlichen Studie der Versuch gemacht werden, auf Grund einer Untersuchung der Reime und der Silbenzählung die Ursprache und die Heimat des Liedes festzustellen und die Frage nach seiner Entstehungszeit zu beantworten. Schon Rudolph in Polemik

---

[1]) K. Rudolph, Das Verhältnis der beiden Fassungen, in welchen die Chanson Garin de Monglane überliefert ist, nebst einer Untersuchung der Enfances Garin de Monglane. Dissertation, Marburg 1890.

[2]) V. Jeran, Die Enfances Garin de Monglane. (Einleitung, Schlußteil des Textes, Namenverzeichnis). Dissertation, Greifswald 1913.

[3]) P. Paris, Histoire littéraire de la France Bd. XXII.

[4]) L. Gautier, Les Epopées Françaises Bd. IV.



gegen Gautier und Nyrop[5]), die die Enfances Garin in das 15. Jahrhundert legten, zeigte an einigen Beispielen, daß wir in der Hs. N des 15. Jahrhunders nicht das Original der Dichtung vor uns haben und versuchte — allerdings vergeblich — durch die engen Beziehungen zum Hernaut de Beaulande zu einer näheren Bestimmung der Abfassungszeit zu gelangen. Neuere Gelehrte wie G. Paris[6]), Gröber[7]), letzterer mit vorsichtiger Einschränkung, setzen ohne Angabe einer Begründung das Werk in die 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts. Becker[8]) begnügt sich mit der Angabe „spät". Die sprachliche und metrische Untersuchung dieser Arbeit wird in dieser Beziehung ein bestimmteres Resultat ergeben.

Nicht war es meine Aufgabe, bei der Feststellung des Textes eine konsequente Lesart zu geben und „das Auge des modernen Lesers durch sorgfältig durchgeführte Uniformierung zu erfreuen." Eine solche bleibt stets eine zwecklose und unnatürliche Zwangsmaßregel (vgl. Förster in der Einleitung zum Cligès und Ebeling in der Einleitung zur Auberee). Vielmehr beschränkte ich mich darauf, den Text der einzigen erhaltenen Handschrift, so verderbt diese auch bei der späten Abfassungszeit sein mag, zu drucken und nur da jeweilig den Text des Kopisten zu ändern, wo die Rücksicht auf das Versmaß, die Hiatverhältnisse und den Reim des Dichters eine Änderung gebot. Außer den bezüglichen Abschnitten der sprachlichen Einleitung geben die Anmerkungen unter dem Text, die aber nicht in so engen Grenzen gehalten sind, um nicht des Weiteren bemerkenswert erscheinende Einzelheiten sprachlicher und inhaltlicher Art zu erörtern, die textkritischen Unterlagen zu diesen Änderungen.

---

[5]) C. Nyrop, Storia dell' Epopea Francese nel medio evo.

[6]) G. Paris, La littérature française au moyen-âge.

[7]) G. Gröber, Französische Literatur im Grundriß der rom. Philol. II, 1. Abt.

[8]) Ph. A. Becker, Grundriß der altfranzösischen Literatur. 1. Nationale Heldendichtung.

I. Die Reime.

Zusammenstellung der Reim-Endungen und Konkordanztabelle der Tiraden mit Blatt, Spalte und Zeile der Hs. 34 verschiedene Endungen verteilen sich auf 94 Blätter und 164 Tiraden [1]).

a) Männliche Tiraden.

-a-Tiraden: 1 (Bl. 1a1), 17 (9b7), 52 (28b19), 55 (30a13), 65 (36b5), 69 (39a17), 76 (44a9), 92 (52b10), 102 (57a9), 108 (60a11), 120 (68b1), 129 (72b28), 136 (77a14), 145 (82a24), 153 (87a24).

-ain-Tiraden: 32 (17b5), 134 (76a24).

-al-Tirade: 36 (19b27).

-ans-Tirade: 3 (1b30).

-ant-Tiraden: 7 (3b1), 9 (4b29), 26 (14a30), 45 (24b1), 53 (29a14), 68 (38b1), 74 (42a10), 82 (48a1), 89 (51a30), 106 (58b31), 115 (64b1), 118 (66b18), 124 (70a22), 159 (91a13).

-aulx-Tiraden: 25 (14a6), 88 (50b31).

-ay-Tiraden: 15 (8b4), 101 (56b14), 139 (79a3).

-é-Tiraden: 43 (23b17), 81 (47a4), 83 (48b1), 143 (81a23).

-el-Tiraden: 63 (35b4), 133 (75b16).

-ens-Tirade: 67 (38a15).

-ent-Tiraden: 11 (5b26), 22 (12a34), 37 (20a16), 50 (28a4), 57 (30b32), 60 (33b5), 79 (45b14), 100 (56a21), 103 (57a36), 112 (62b26), 125 (71a12), 131 (74b9), 148 (84a3), 162 (93a29).

-er-Tiraden: 6 (3a15), 16 (8b29), 23 (12b26), 49 (27a26), 62 (34b12), 71 (40a9), 80 (46a13), 91 (52a20), 96 (54b9), 107 (59b19), 121 (68b17), 132 (75a19), 140 (79a14), 150 (84b22), 155 (89a5).

---

[1]) Hier muß erwähnt werden, daß in der Jeranschen Dissertation die Tiraden falsch bezeichnet sind. Der dort veröffentlichte Teil der Enfances Garin beginnt mit Tirade 102 (nicht 101) und schließt mit der letzten Tirade 164 (nicht 163).



-és-Tiraden: 94 (53b26), 110 (61a2), 117 (65b31), 137 (78a2), 160 (92a4).

-i-Tiraden: 2 (1a24), 28 (15b17), 78 (45a7), 113 (63a23), 123 (70a4), 161 (93a1).

-ier-Tiraden: 13 (7b10), 24 (13b4), 39 (21b7), 58 (32a3). 77 (44b10), 105 (58a33), 127 (71b14), 142 (80a18), 152 (86a26).

-iers-Tirade: 56 (30b16).

-in-Tiraden: 20 (12a1), 47 (26a10).

-ir-Tiraden: 21 (12a19), 164 (94b14).

-is-Tiraden: 40 (22a13), 46 (25b4), 84 (49a8), 110 (62a14), 144 (81b17), 157 (90b1).

-ois-Tirade: 85 (49a35).

-oit-Tiraden: 5 (2b22), 14 (8a3), 27 (15a18), 54 (29b9), 59 (32b30), 72 (40b23), 93 (53a9), 104 (58a6), 128 (72a14), 135 (76b13), 138 (78a26).

-on-Tiraden: 8 (4a11), 18 (10b4), 34 (18a5), 48 (26b9), 70 (39b6), 75 (43b8), 97 (54b28), 116 (65b4), 122 (69a20), 141 (79b7), 147 (83a23), 154 (88a1), 156 (89b23), 163 (93b16).

-our-Tirade: 90 (51b26).

-u-Tirade: 31 (17a7).

-us-Tiraden: 87 (50b5), 109 (60b3).

b) Weibliche Tiraden.

-aige-Tiraden: 44 (24a7), 146 (83a10).

-aille-Tiraden: 30 (16b7).

-aine-Tirade: 98 (55b8).

-ee-Tiraden: 4 (2a22), 12 (6b8), 38 (20b14), 66 (37b13), 73 (41b13), 99 (55b23), 149 (84a31).

-ie-Tiraden: 10 (5a17), 29 (16a11), 35 (18b29), 42 (23a9), 51 (28b1), 61 (34a25), 64 (35b18), 95 (54a16), 114 (64a9). 119 (67b5), 130 (74a9), 151 (85b4), 158 (90b24).

-iere-Tirade: 86 (49b26).

-ine-Tirade: 19 (11b8).

-oye-Tiraden: 41 (22b22), 126 (71b1).

-ue-Tiraden: 33 (17b21).

II. Lautlehre.

1. Vokalismus.

a) Die oralen Monophthonge.

a.

In Betracht kommen die Tiraden auf -a, -al, -aige, -aille.

a geht zurück auf lat. oder rom. gedecktes a und ist aus folgenden lat. Lautverbindungen entstanden: -avit 3. Sing. Praet. Ind. ama 1a4; -abet 3. Sing. Praes. Ind., Fut. a 1a22, dyra 1a14; -adit 3. Sing. Praes. Ind. va 28b28; illac Adv. la 1a17; jam Adv. ja 28b20; ecce hac Adv. cha 28b21. — -allum Obl. Sing. Subst. vassal 19b28; -alem Obl. Sing. Adj. natural 19b30; -alum Adv. mal 20a3. — -aticum Obl. Sing. Subst. eaige 24a8; -*abiam Obl. Sing. Subst. raige 24a13; -apidi Nom. Plur. Adj. saige 24a24; -aginem Obl. Sing. Subst. ymaige 24a25; -adium gaige (g. wadi) 83a10; -argam Obl. Sing. Subst. large 24a19; — -allia Obl. Sing. Subst. bataille 16b7; -aliat 3. Sing. Praes. Ind. taille 16b8; -acula maille Obl. Sing. Subst. 17a1.

a und ai werden im Reime streng gesondert. Einerseits finden sich im Reime der a-Tiraden keine Worte, denen afr. ai zukommt, andererseits in den ai-Tiraden keine Worte mit a-Ausgang.

Die lat. Endung -alem, -alis erscheint:

1. als -al, -aus mit erhaltenem a
   natural 19b30, royal 19b31, liegal 20a1; infernaulx 14a9, royaulx 14a21, loyaulx 50b31;
2. als -es mit Ausfall des l
   mortelz 53b29, autelz 53b33, carnelz 61b2 im Reime der -és-Tiraden. Die zweite Entwicklungsmöglichkeit der Gruppe -ẹls, die sich innerhalb der nämlichen Mundart findet, >eus (vgl. Tobler, Vrai Aniel[3] XXXII) ist im Reime nicht zu belegen;
3. als -ęl
   loyel 76a22 : bel.

e.

e aus a, dessen Qualität nicht sicher bestimmt ist, und offenes e sind nach Ausveis des Rimariums voneinander geschieden.

e aus a.

e, dessen Quelle lat. und rom. freies a, außer hinter Palatal, ist, findet sich im Reim der -é, -er, -ez, -ee-Tiraden und geht auf folgende lat. Ausgänge zurück:

-atem Obl. Sing. Subst. cité 23b18; -atum Obl. Sing. Part. Perf. paré 23b20. — -are Inf. deviser 3a15; -are Obl. Sing. Subst. mer 9a8, 27b8; -arem Obl. Sing. Subst. baceller 27b29; -arum Obl. Sing. Adj. cler 34b17; -aro Nom. Sing. Subst. ber 35a25; -ari Nom. Plur. Subst. sengler 46b1. — -atis, -*atis 2. Plur. Praes. Ind., Imperativ, Fut. doubtez 53b26, assottez 54a11, scaurez 54a2; -atis Adv. assez 53b28; -atus Nom. Sing. Part. Perf. blasmez 53b27; -alis Nom. Sing. Adj. mortelz 53b29; -atem + s Nom. Sing. Subst. veritez 53b30; -ates Obl. Plur. Subst. citez 54a11. — -ata Nom. Sing. Part. Perf. clamee 2a22; -atam Obl. Sing. Part. Perf. attempree 2a25; -atham Obl. Sing. Subst. espee 6b11; -atat 3. Sing. Praes. Ind. aggree 2b2.

baceller 27b29, 40b8, sengler 46b1 vertauschten später in der Schriftsprache -er (< -arem, -arc) mit der häufigeren Nominalendung -ier (< -arium). In unserem Text kommen sie nur im Reim der -er-Tiraden vor.

amistié neben amisté 47a24, 47b2 und andere von Suchier, Grammatik § 29d zusammengestellte Wörter, die sowohl in den é-Tiraden wie in den ié-Tiraden vorkommen können, belegt der Text nicht. logier 9a18 (: er) findet sich nicht in der Suchier'schen Liste und bildet, da é und ié durchaus noch getrennt sind (s. ié-Tiraden), einen unreinen Reim.

Unvollkommene Reime sind ferner: deshouser 23b21 (: e), mandé 46a21 (: er).

-ier statt -er ist nur Schreibung des Kopisten und wird durch lautgerechtes -er beseitigt in den Fällen: mier (mare) 9a8, repposier (repausare) 34b31, adestrier (*adesterare) 35a14, honnourier (honorare) 52a24.



Offenes e.

Die Quelle von è der 2 Tiraden auf -el ist vlt. gedecktes e. Die Reimwörter gehen zurück auf -ellum Obl. Sing. Subst. und Adj. demoisel 35b4, bel 35b5 und reimen mit ysnel und dem Eigennamen Daniel 35b8.

-alem: -ellum ist in einem Fall belegt: loyel 76a22. Diese Bindung ergibt den Wandel des ẹ > ȩ, der in späterer Zeit allgemein wird, aber schon seit Mitte des 12. Jahrh. erscheint (Schwan-Behrens § 211) und für den Suchier, Grammatik § 17e Beispiele für das 13. Jahrh. gibt.

Mischung von ai mit è findet nicht statt.

i.

In Betracht kommen die Tiraden auf -i, -ir, -is, -ie. Es reimen untereinander:

1. freis und gedecktes vlt. ī.

-ivit 3. Sg. Perf. menty 1a24; -ivi 1. Sg. Perf. oÿ 1b23; -iti N. Pl. Part. Perf. aasty 1a28; -itum Obl. Sg. Part. Perf. oder N. Neutr. Sg. des Part. Perf. Act. failly 1a29, oÿ 1a31; ăli + sic, aeque + sic aussy 1b1, eusy 1b24; ecce hic cy 45a9; -ici N. Pl. Subst. ami 1b16; -ico 1. Praes. Ind. dy 1b19, -iem mardy 15b23; -ilem Obl. Sing. Subst. avril 15b17, Obl. Adj. gentil 63a23; -icum Obl. Sing. Subst. ennemy 15b33. -ire, *-ire Inf. tenir 12a20, venir 12a25. -isum, -*isum Obl. Sing. Part. Perf. und Subst. advis 25b14, pris 22a14; -isus occhiz 26a2; -*isos pris 22b3; -icos ennemiz 22a17; -icus amiz 49a21; -itus N. Sg. Part. Perf. aastiz 22a18; -itos saissiz 22a31; -ivus N. Sg. Adj. chetis 22a20; -ilis N. Sg. Adj. gentilz 22a23; -ies N. Sg. Subst. midys 22b5, Adv. toudis (<*tottas dies) 49a26, 27; -ixi 1. Sg. Perf. dys 22b6; -*icem brebiz 25b16; -iptus N. Sg. Part. Perf. escripz 25b5. -icam Obl. Sg. Subst. mye 5a18; -iam Obl. Sing. Subst. baronnye 5a19; -icat 3. Praes. Ind. ottrye 5b12; -itam N. Sg. Part. Perf. und Subst. partie 5b14, vie 5b19, -itat crye 16a13, -iat 3. Sg. Praes. varye 19b1; -iquam Sg. Obl. Adj. anthie 19a11; -icem Obl. Sing. Subst. fye 19b10; -ico 1. Praes. Ind. mit analogem e acerteffie 34b9.

2. freies ē nach Palatalis.

-cedem Obl. Sing. Subst. mercy 45a13. -gensem Obl. Sing. Subst. payz 22a24. -cedo 1. Praes. Ind. mit analogem e mercye 5b21.

3. lat. kurzes e + epenthetischem i.

-edium in parmi 16a3; -eco 1. Sg. Praes. Ind. pri 45b1. -etium Obl. Sing. Subst. pris 22a26; -ecs Zahlwort in sis 22b8; -ectum Obl. Sing. Subst. pyz 26a1; -ectos Obl. Pl. Subst. subgis 49a14. -eco 1. Praes. Ind. mit analogem e prie 5b22; -ediam in demie 16a28.

4. i in ie aus iee.

-iatam Obl. Sing. Subst. courrouchie 5a17; -gatam Obl. Sing. Subst. (baronnye) renoÿe 5a21; -ionatam Obl. Sing. Part. Perf. meisnie 5b1; -icatam Obl. Sing. Subst. ottroÿe 5b7, jugie 5b9; -ctata, am Nom. Obl. Sing. Part. Perf. rattraitie 5b8; -xatam Obl. Sing. Part. Perf. laissie 28b4; -neatam Obl. Sing. Part. Perf. lignie 34b1; -j(u)tam Obl. Sing. Part. Perf. aïe.

5. freies lat. ē ohne vorhergehenden Palatal.

-ēre Inf. pourveir 12a19.

Die Entwicklung von kurzem e + i > i (nicht > ei, ie, e) findet sich im Franzischen, Pikardischen, in den der Pikardie nahe gelegenen Teilen des Wallonischen, im Champagnischen und im östlichen Normannischen. Der gesamte Osten und Westen des gesamt-französischen Sprachgebiets scheidet also nach Ausweis des Rimariums als Entstehungsort des Denkmals aus.

ie für iee < (i)ata mit Zurückziehung des Accents, eine dem Ostfranzösischen und Pikardischen eigentümliche Lautgebung, ist durch den Reim umfassend gesichert. Durch sie wird das große Sprachgebiet, das diese Erscheinung nicht kennt, die Isle-de-France, die Champagne und der gesamte Süden ausgeschlossen.

veïr (= lat. videre) statt franç. veoir ist eine specifisch picardische Form (Tobler, Vrai Aniel XXVIII) und durch Reim belegt 12a19 pourveïr und 94b17 veïr.



Der Dichter gebraucht die picardischen satzbetonten Formen der 1. u. 2. Person Sing. des Personalpronomens my, ty (s. später Formenlehre).

Über lui: i (s. 15b26 Anm.)

lat. -ivus >-is (s. später Konsonantismus).

lat. -ilem >i, -ilis >is (s. später Konsonantismus).

Unreine Reime sind: deffaillir 45b8, haÿr 93a18 in den -i-Tiraden; Obl. Sing. estrif 49a18, Obl. Sing. Christ 90b22, venus 62b24, sus (seurs) 49a33 in den -is-Tiraden. Vestus 22a13 gehört zu den Part. Perf., deren Endung zwischen i und u schwankt (Nyrop II § 90), und kann in vestis geändert werden.

u.

u der Tiraden auf -u, -us, -ue geht zurück auf lat. langes u und verteilt sich auf folgende lat. Endungen:

-utem Obl. Sing. Subst. vertu 17a7; -utum, -*utum Obl. Sing. Part. Perf. abbattu 17a18; -*uti N. Pl. Part. Perf. accourru 17a9; -udum (g. *drûd) dru 17a10; -*ucum festu 17a16. -utos, -*utos Obl. Plur. Part. Perf. percheüs 50b5; -utus, -*utus N. Sg. Part. Perf. secorus 50b6; -utem + s. N. Sg. Subst. vertus 50b12; -ullus N. Sg. Subst. nulz 50b23; -ursum dessus 50b29; -udus nuz 60b5; -usus confus 60b9. -utam, -*utam vaincue 17b21; -uda (g. drûd) drue 17b22; -utat, -*utat esvertue 17b24; -ugam rue 17b30.

Daneben findet sich u, das aus ui entstanden ist: fu 17a12, 17a18.

-ullus: us (s. später Konsonantismus).

ayeüe 18a1 u. öfters ist das regelrechte Lautresultat von lat. adjutam. Daneben findet sich die jüngere Form aïe in den -ie-Tiraden belegt.

oü 17a14 für häufigeres oï gehört zu den Participien, die zwischen i und u schwanken (Nyrop II § 90).

b) Die oralen Diphthonge.

ay.

In Betracht kommen die Tiraden mit dem Ausgang -ay. ay ist auf folgende lat. Wortausgänge zurückzuführen:



-abeo 1. Sing. Praes., Fut. ay 8b16, diray 8b5; -*agium Obl. Sing. Subst. esmay 8b4; -*ajum Obl. Sing. Adj. gay 8b24 (ahd. gâhi); -acem Obl. Sing. Adj. vray 8b6; -aici N. Plur. Subst. lay 8b27; -adium Obl. Sing. Subst. ray 56b20. Hiermit reimen dellay, dessen Ursprung nicht gesichert ist, ferner die Eigennamen Cambray 56b28, Nicolay 56b32.

Das Rimarium erweist also folgende Quellen für ay: 1. schon vlt. ai in den Futurformen und in der 1. Sing. Praes. des Hilfsverbums *ayo < habeo 2. frz. a + epenthetischem i.

ay : ę findet sich nicht, sodaß zur Zeit des Dichters ay noch als Diphthong gesprochen wurde. Auch in den ę-Tiraden findet sich keine Bindung der beiden Laute. Nur in der Pikardie erhielt sich die diphthongische Aussprache von ai bis nach der Mitte des 13. Jahrh., zu welcher Zeit das Franzische und die anderen Dialekte schon ę zeigen (vgl. Suchier, Aucassin et Nicolette[8] p. 69,8). Bei der sich aus dem sonstigen Sprachzustande unseres Textes ergebenden Entstehungszeit ist daher dieser Zug des diphthongischen ai ein Erkennungszeichen für den pikardischen Ursprung unseres Denkmals.

au.

au in den -aulx-Tiraden hat folgende Quellen:

1. lat. al + Kons.

senneschaulx 14a6 (g. skalks); -altus N. Sg. Subst. assaulx 14a8; -alsos Obl. Plur. Adj. faulx 14a15; baulx (g. balc) 14a18; baulx (g. bald) 14a23; -allus Nom. Sing. Subst. vassaulx 14a24; (-alos Obl. Plur. Adj. maulx); -alvus Nom. Sing. Adj. saulfz 51a15; -alles Obl. Plur. Subst. vaux 51a28.

2. lat. Suffix -alis Nom. Sing., -ales Obl. Plur. und malus

infernaulx 14a9; heritaulx 14a14; royaulx 14a21; maulx 14a25.

3. lat. a + ł + s

aliॢos Obl. Plur. Subst. aux zu Sing. ail 14a20; -allium + s Nom. Sing. Subst. travaulx 51a20.

4. lat. el + Kons.

-ellos Obl. Plur. Subst. boyaulx 14a12; -ellus beaux 51a9.



5. lat. il + Kons.

illos eaulx 14a9, 51a27.

lat. il + Kons. > vlt. el + Kons. > au, iau, eau statt franc. eu ist eine picardisch-wallonische Lauterscheinung (vgl. Suchier, Aucassin et Nicolette[8] p. 74,23).

Im Reim steht kein ethymologisch berechtigtes -as, sodaß der sich aus allgemeinen Gesichtspunkten ergebenden Annahme der Vokalisierung des l und der diphthongischen Aussprache der im Reime stehenden Lautgruppe nichts im Wege steht.

ie.

In Betracht kommen die Tiraden auf -ier, -iers, -iere. Folgende Quellen hat franz. ie:

1. a nach Palatal oder palatalisierenden Konsonantengruppen: comenchier Inf. 7b10; renforchier Inf. 7b13; losengier N. Pl. 7b16; chevauchier Inf. 7b18; aprochier Inf. 7b21; mengiers 30b24. losengiere 50a1.

2. die lat. Endung -arium, -arius, -arios, -aria, -ariam. Obl. Sing. Subst. chevallier 7b11; Obl. Sing. Adj. plenier 7b14. Obl. Plur. Subst. destriers 30b20; Nom. Sing. Subst. escuiers 30b25; Nom. Sing. Adj. plainiers 30b19. Obl. Sing. Subst. croilliere 49b26; Obl. Sing. Adj. legiere 49b31.

3. die lat. Endung -erium, -erius.

Obl. Sing. Subst. mestier 7b12; moustier 32b19. Nom. Sing. Subst. mestiers 30b23.

4. lat. freies e.

-etro Adv. derrier 7b15; -ierem Obl. Sing. Subst. moullier 7b17; -erum Obl. Sing. Adj. fier 13b14; -eri Adv. hier 21b14; -egrum Obl. Sing. Adj. entier 44b28; -eger + s Nom. Sing. Adj entiers 30b27. -etro + e Adv. arriere 49b27; -etram Obl. Sing. Subst. pierre 50a15.

5. lat. gedecktes e unter Einfluß folgenden Hiatus-i.

-ertius Nom. Sing. tierch 30b16.

6. lat. gedecktes e.

-ernum Obl. Sing. Subst. enfier 13b19, 58b16. -erram Obl. Sing. Subst. tiere 50a4.



ie an Stelle von lat. gedecktem e ist dem hohen Norden eigentümlich und findet sich im Hennegau, in der Wallonie und nördlich einer von den Städten Cambrai, Namur, Lüttich gebildeten Linie (vgl. Tobler. Vrai Aniel XXV; Gröber, Grundriß I² p. 764. Dazu die Karten 532 (fer), 499 (estre), 1299 (terre) des Atlas linguistique ed. Gilliéron et Edmont).

Da die Reime den Erhalt des Diphthongen ie auch nach Palatal erweisen, ie aber etwa seit dem 14. Jahrh. (s. Meyer-Lübke, Histor. Gramm. § 97) zu e vereinfacht wird, dürfen wir die Entstehungszeit nicht viel später nach dem Beginn des 14. Jahrh. ansetzen.

Durch Analogie bedingte Vermischung von -er und -ier im Infinitiv, die schon früh zuweilen eintritt, findet sich äußerst selten. Worte mit ethymologisch bedingtem -er im Reim zu -ier sind nur cryer 58b26, 86a31, celler 80a19, anvaller 13b6. Wenigstens die beiden letzteren sind eher als unvollkommene Reime des Dichters anzusehen, wenn nicht überhaupt mangelhafte Überlieferung durch Kopisten vorliegt. Vgl. auch logier 9a18 : er.

oi.

Tiraden auf -ois, -oit, -oie.

Der Dichter bindet oi verschiedenster Provenienz:

1. oi < lat. freiem e.

-ensis Nom. Sing. Adj. courtois 49b1; -enses Obl. Plur. Subst. maroiz 49b5; -etis 2. Plur. Fut. enfonderois 49b15; -edus Nom. Sing. Subst. palefrois 49b17. -ebat (-*ebat) 3. Sg. Imp. Ind. u. Kond. batoit 2b22, feroit 3a13; -ebet 3. Sing. Praes. Ind. doit 3a9; -(i)eti Nom. Plur. Adj. coit 8a9; -*edum (got. rēd) Obl. Sing. Subst. aroit 29b13, (garēd-)conroit 41a4; -ēdit 3. Sg. Praes. Ind. croit 29b14. -etam Obl. Sing. Subst. soye 22b14; -(i)etam Obl. Sing. Subst. quoye 22b30; -*edat (got. rēdan) 3. Sg. Praes. Ind. aroye 23a4.

2. oi < lat. freiem kurzen i.

-ipsa Adv. demanois (de manu ipsa). -idem Obl. Sing. Subst. foit 8a10; -it im einsilbigen lat. sit 3. Sg. Praes. soit 8a12; -idet 3. Sg. Praes. Ind. voit 15a29; -*itum (g. bërgfrid Wachtturm) Obl. Sing. Subst. beauffroit 3a11. -iam Obl. Sing. Subst. voye 22b22.

3. oi < lat. e + epenthetischem i.

(-ectum + s Obl. Sing. Adj. drois 49b14) -ectus Nom. Sing. Adj. drois 49b14; -ectum Obl. Sing. Adj. = Adv. droit 3a8.

4. oi < lat. i > epenthetischem i.

-ictus Nom. Sing. Part. Perf. benoiz 49b4; -icitos Obl. Plur. Subst. esploix 49b7. -ictum Obl. Sing. Subst. 15a27; -igitum Obl. Sing. Subst. doit 33a13; -igidum Obl. Sing. Adj. roit 41a12; -icitum Obl. Sing. Subst. esploit 41a25; -icet 3. Sg. Praes. Conj. ottroyt 41b6. -icat 3. Sg. Praes. Ind. reflammoye 22b31.

5. oi < lat. geschlossenem o + epenthetischem i.

-ocem Obl. Sing. Subst. voix 49a35; -osco 1. Praes. Ind. recongnoiz 49b3.

6. oi < lat. kurzem u + epenthetischem ĭ.

-ucem Obl. Sing. Subst. croix 49b2; -uscum Obl. Sing. Subst. bois 49b18.

7. oi < lat. kurzem o + epenthetischem ĭ.

-odius Nom. Sing. Subst. anois 49b10. -odiat 3. Sg. Praes. Ind. anoye 22b23.

8. oi < ado + is.

1. Praes. Ind. vois 49b24.

9. oi < lat. au + epenthetischem i.

-audiam Obl. Sing. Subst. joye 71b2.

Aus dem Rimarium ergibt sich, daß geschlossene oi (< ei) und offenes oi miteinander gebunden sind. Sie sind in ihrer Entwicklung zu nfr. [ua] in oẹ zusammengefallen.

Hochtoniges freies ǫ + epenth. i > oi (statt franc. ui) ist nicht eigentlich pikardisch (vgl. die Karte 28 appuyer des Atlas linguistique), kommt aber in pik. Denkmälern vor, z. B. Balduin de Sebourc cf. Diss. H. Breuer, Bonn 1904, pag. 13, und im Sachsenlied (ed. Stengel) 1550, 2450, 6292 etc. (anoí, anois Subst.), Poème Moral (ed. Cloetta) 1d, 272a, 291d, 381d (anoie Ind. Praes.). Nach Suchier (Zs. IV. 419) und G. Paris (Rom. XI, 605) Analogieformen.

Reime oi : ai kommen nicht vor. Der gesamte Westen scheidet als Heimat der Enfances Garin aus.

Das dem Pik. eigentümliche o < oi (bos < bois) kann für den Dichter nicht belegt werden, da keine Tiraden mit dem Ausgang auf o vorhanden sind.

-abat: -ebat. couchoit 2b24, habitoit 2b27, atournoit 2b30: batoit, avoit, mettoit. -abam: -ebam in den 2 kurzen oie-Tiraden nicht belegt.

ou.

In der -our = Laisse reimen miteinander:

1. lat. langes o.

-orem Obl. Sing. Subst. tristour 51b26; -or(es) Nom. Plur. Subst. plusour 51b33; -orum Adj. payennour 52a17.

2. lat. gedecktes kurzes u.

-urnum Obl. Sing. Subst. jour 51b31; -*urnum (nach Meyer-Lübke, Histor. Grammatik § 251) Adv. entour 52a13, Obl. Sing. Subst. retour 52a18.

Aus der Bindung -orem : -urnum ergibt sich, daß -orem das o noch nicht zu eu diphthongiert hatte. Jedoch ist zu berücksichtigen, daß Dichter, die unzweifelhaft -or > eur diphthongieren, vereinzelt die Bindung -orem : jo(u)r (diurnum) zeigen (vgl. Ebeling, Auberee Einl. p. 138) und daß dichterische Tradition überhaupt die Bindung von freiem mit gedecktem o bewahrt, nachdem beide sich schon in der Aussprache getrennt hatten.

c) Die nasalen Monophthonge.

Nasal-a.

In Betracht kommen die Tiraden auf -ans und -ant. Nasal-a geht auf lat. -an + Kons. in folgenden lat. Worten und Endungen zurück:

-antes Obl. Plur. Subst. enfans 1b30; -antem + s Nom. Sing. Part. Praes. comptans 1b31; -anus Nom. Sing. Subst. romans 2a1; -andos Obl. Plur. Subst. commans 2a6; -aucos Obl. Plur. Adj. blans 2a12, Subst. Frans 2a13; -am + s Nom. Sing. Subst. Abrehanx 2a16; -andis Nom. Sing. Adj. grans 2a19. -ando Gerundium jurant 3b3; -antem Part. Praes. deffaillant 3b4; -andum Obl. Sing. Subst. command 3b6; -andem Obl. Sing. Subst. engrant 3b10; -antem Adv. maintenant



3b13; -ante Adv. avant 4a5, devant 4a32; -ando 1. Praes. Ind. command 4b30; -antem Obl. Sing. Subst. enffant 5a3; -ant(es) Nom. Plur. Subst. enffant 42a11; -antum Adv. tant 5a4; dazu: -ani N. Pl. Subst. romant 48a22, -anum Obl. Sing. Subst. tyrant 24b19, die ein analogisches t erhalten haben nach den Nominativformen ihres Singulars.

Worte mit ethymologischem nasalen e fehlen in den nasalen -a-Tiraden. Nasal-a reimt also rein.

Indifferente Wörter, die nach Ausweis der zwischen nasalem a und nasalem e streng scheideuden Texte sowohl in den -ant als auch -ent-Tiraden vorkommen können und deshalb bei der Beurteilung, ob in unserem Text Nasal-a und Nasal-e geschieden sind, ausscheiden, sind die folgenden im Texte erscheinenden: (vgl. P. Meyer, „An et en tonique" in den Mémoires de la Société de Linguistique de Paris I 273):

sergent 3b1, 5a2, 14a31 usw., covenant 3b2, 4a3, 4a9 usw., essiant 3b15 usw., noyant 4a1 usw., orïent 67a10 usw. und tempz 24b12, 43b2.

Nasal-e.

In Betracht kommen die Tiraden auf -ens, -ent. Nasal-e geht auf vlt. e (kl. e, i) + Kons. in folgenden lat. Worten und Endungen zurück:

-*encos Obl. Plur. Subst. rengs 38a15 (g. hrinc); -entus, -*entus Nom. Sing. Subst. aiournemens 38a16; -ensum Obl. Sing. Subst. sens 38a17; -entes Obl. Plur. Subst. gens 38a18; -entem + s Nom. Sing. Adj. innochenz 38a26; -entos Obl. Plur. Subst. penssemains 38a28; -intus Adv. dedens 38a19. -inde Adv. ent 5b26, souvent 6b6; -ente in lat. mente und dadurch gebildeten Adverbien prouchainement 5b27; -entum Obl. Sing. Subst. torment 5b28; -entit 3. Praes. Ind. sent 6a1; -endit 3. Praes. Ind. appent 6a4; -entem Obl. Sing. Subst. parent 6a7; -enitum Obl. Sing. Adj. gent 6a13; -*incum Obl Sing. Subst. chambrelent 6b1; -entem Obl. Sing. Adj. omnipotent 20a31.

Nasal -e reimt rein. Nur in der Tirade LX bleiben einige Unebenheiten übrig, wo e + n + t im Reime mit a + n + t steht. Ethymologisches a liegt zu Grunde in den Versen



33b11—33b13, grant, luisant, demourant, und 34a10—34a20, creant, grant, grant, appartenant, souffisant, creant, joyant, poissant, amendant, partissant, parlant. Da diese Unebenheiten ganz isoliert sind und sich nur innerhalb einer einzigen Tirade finden, so dürfen wir mit Sicherheit Textverderbnis annehmen. Sie können das Bild nicht verwischen, daß unser Text nasales a und nasales e streng scheidet. Dieses wichtige Kriterium scheidet als Heimat der Enfances die Ile de France und die Champagne aus.

Über das Dialektkriterium ent (inde) s. später.

Wörter, die zwischen der Aussprache -ant und -ent gemäß der Meyer'schen Liste schwanken, sind die folgenden in den -ent-Tiraden: dollent 5b29 usw., escïent 6a2 usw., noyent 6a23 usw., tallent (vgl. prov. talen und talan) 6a9 usw., couvenant 31b19 usw., sergent 33b20 usw.

Nasal-i.

-in und -ine Tiraden.

Nasal -i hat folgende Quellen:

1. lat. freies ī + Nasal.

-inum Obl. Sing. Subst. desclin 12a1; -ini Nom. Plur. Subst. carin 12a3; -inem Obl. Sing. Subst. fin 26a10. -ina Nom. Sing. Subst. roÿnne 11b8; -inam Obl. Sing. Subst. bruÿnne 11b10; -inat 3. Sing. Praes. Ind. encline 11b26; -ino + sekundärem e 1. Praes. Ind. adevine 11b30.

2. lat. ī + moullierter Nasal.

-ineum Obl. Sing. Subst. lin 26a27. -ineam Obl. Sing. Subst. pine 11b15; -ignam Obl. Sing. Subst. ensinne 11b12, signe 11b23.

3. lat. kurzes offenes e + moullierter Nasalis.

-enium Obl. Sing. Subst. couvin 12a10, 26a28; -eniam Obl. Sing. Subst. couvinne 11b9, 11b32.

Die Reime erweisen, daß i vor einfacher Nasalis mit i vor moullierter Nasalis gebunden ist. Die Erscheinung ist pikardisch.

Nasal-o.

Nasal-o der -on-Tiraden hat folgende Quellen:

1. lat. freies geschlossenes o.

-onem Obl. Sing. Subst. raison 4a11; -on in non Adv. non 4a17; -omen Obl. Sing. Subst. nom 4b16; -onum Obl. Sing. Subst. pardon 4b13, don 27a1.

2. lat. freies kurzes ǫ in satzunbetonten oder durch Analogie beeinflußten Worten (vgl. Schwan-Behrens, Grammatik § 59,1, Anm.).

-omo Pronomen on 4b5, Nom. Sing. Subst. hom 26b23; -onum Obl. Sing. Subst. thon 4b21, son 18b20, Adj. bon 11b1.

Vermischung von nasalem a mit nasalem o kommt nicht vor.

Im Reim finden sich die Endungen der 1. Plur. Praes. prion(s) 39b18, prion 80a8, 88b25, devon 88b15 (s. später).

d) Nasale Diphthonge.

Nasal-ai.

Nasal -ai der ain- und aine-Tiraden hat 4 Quellen:

1. lat. freies a + Nasalis.

-ani Nom. Plur. Subst. souverain 17b5; -anum Obl. Sing. Adj. vain 17b6, Subst. main 17b14; -amen Obl. Sing. Subst. fain 17b18. -anam Obl. Sing. Subst. sepmaine 55b11.

2. lat. freies e + Nasalis.

-enum Obl. Sing. Subst. serain 76b1, plain 76b2. -enam Obl. Sing. Subst. vaine 55b9; -inat 3. Praes. Ind. domaisne 55b15.

3. lat. a + moullierter Nasalis.

-anea Nom. Sing. Adj. estraine 55b14.

4. lat. e, i (vlt. e) + moullierter Nasalis.

-ignat 3. Sing. Praes. Ind. seigne 55b16.

Die Reime ergeben, daß zwischen ai und ei vor Nasal nicht geschieden wird. Beide sind früh zusammengefallen in dem Laute ẹ̃i. Die südöstlichen Mundarten (Burgund), wo e + n + Voc. > oin + Voc. wird, scheiden, soweit die wenigen Beispiele ein Urteil gestatten, für die Enfances als Heimat aus.

ai vor einfacher Nasalis reimt mit ai vor moullierter Nasalis. Der Dichter wird also diphthongisches -aigne und nicht -agne gesprochen haben, was wieder nach der Pikardie deutet.

(Auch estraine mit der durch: saigne gesicherten Aussprache von moulliertem n + e statt -nge ist echt nördlich).

Mundartliches ã, das sich in Teilen der Pikardie und in angrenzenden Dialektgebieten allgemein aus älterem nasalen ai entwickelt, belegt das Rimarium der ã-Tiraden nicht.

Unbetonte Vokale.

Aus den Reimen läßt sich für die Qualität tonloser Vokale nichts entnehmen, da der armselige Dichter der Enfances reiche Reime, die auch den vor der Tonsilbe liegenden Vokal in den Gleichklang miteinschließen, als Kunstmittel natürlich nicht kennt. Durch Silbenzählung erhalten wir aber wenigstens betreffend Erhalt oder Fall tonloser Vokale gesicherte Resultate für die Sprache des Dichters, die für eine zeitliche Datierung in Frage kommen. Bei dem Mangel einer sicheren Chronologie und Statistik der altfranzösischen Lauterscheinungen haben diese allerdings nur bedingte kritische Kraft und können nur einen ungefähren Maßstab für die Entstehungszeit des Werkes bilden.

1. Unbetonte Vokale in vortoniger Stellung.

α) Unbetontes e ist meistens bewahrt im Hiat zum Tonvokal: arm[e]üre 22a32, 26a16, 27b21 u. ö.; ben[e]ÿe 34b10, 54a30, 54b2; poigneour 52a7; veïr 2b11, 32b32, veoir 16a3 u. ö.; pourveïr 12a19; cheÿ 11b5, 18a11, 50a5 u. ö.; eaige 24a8; seoir 53b3; eüist 4a18, 6a2, 22a30; eüissiez 54b12, eüssent 6a29 u. ö.; peüist 13a5, 31b7, 44b20 u. ö.; peüissiez 16a2, 28a1, 35a21 u. ö.; maleïchon 4b2; ben[e]ïchon 65b7 usw. Das unbetonte e ist verstummt in den folgenden Fällen: Häufig schon armure mit Verstummen des nachnebentonigen e im Hiat zum Haupttonvokal: 10a6, 11b28, 14b8 u. ö., dazu vereinzelt affolure 41a9; benye 85b14, 90b30; nebentonig z. B. eust 26b27, 26b29, doch liegt hier vielleicht wie auch an anderen Stellen schlechte Überlieferung vor; veissiez einsilbig 40b18; deust einsilbig 35b10; chey einsilbig 26a8; vir für veïr 77a12; assir für asseïr 34b22, 36a5, 46b4; sus (securus) 49a33. Vgl. noch die gesonderten Fälle der Participia auf lat. -utus.

β) Andere unbetonte Vokale als e im Hiat zum Tonvokal werden mit dem folgenden Vokal noch nicht verschmolzen. Beispiele zahlreich, z. B.: maria 1b5; roÿne 2a3,



11b8, 34a17; paÿs 1b1; traïnee 2b14; viaire 2b31; traeïturs 7b15; traïson 21b14; traïtre 59a3; fuïr 11b21; fuï 14a26; haÿ 8b25; haÿne 34a8; malliciëusement 12b21; crueulx 17b19; crïer 17b24; destuïra 44a18; fiance 53a2; fianchie 68a29; fianchier 8b31.

Durch Vergleich mit den übrigen Fällen ergibt sich die einsilbige Behandlung von traïtres als Fehler des Kopisten, 79b20, 80a1, wo zu lesen ist: les (faulx) traïtres glouton und les (faulx) traïtres fellon.

Perf. fuï ist afr. zweisilbig wie Inf. und Partic., da der Endung ein betontes i zu Grunde liegt (Tobler, Versbau p. 75, 76) und wird sonst auch so im Texte gezählt, sodaß ein einsilbig gezähltes fui 41a17 mit Recht beseitigt wird. destruirai 11b9, destruïra 44a18 stehen sich gegenüber. Zu bemerken ist der Infinitiv destruire in der modernen Form 11b32. hairai 2a27 hat die afr. reguläre Synkope des nachnebentonigen Vokals.

gaignier statt altem gäaignier scheint 85a12 gesichert: Qu'il yra Acquittaine gaignier et concquester.

souëf ist 1b28 u. ö., wie auch sonst im Afr., zweisilbig. „Merkwürdig“ (cf. Ebeling zur Auberee 322).

Für sich steht die Behandlung von heaume, haiaume. In der ethymologisch allein berechtigten zweisilbigen Aussprache (ahd. helm) kommt es v. 32a8, 36b10 vor; dagegen, wie häufig im afr., dreisilbig v. 31a27, 37a4, 40b4, 40b9, 41a13, „prononciation tout à fait défectueuse ethymologiquement et d'après le plus ancien usage“ (Littré), die Tobler, Ztschr. f. vgl. Spr. N. F. III, 433 erklärt. Jedenfalls liegt nicht Diärese vor.

γ) Der Hiat zeigt sich in gelehrten Wörtern, in denen schon im lat. Vokale zweier Silben nebeneinander standen, wie z. B. cristïens 1a5 u. ö.; intention 4a12; confession 4b9; escïent 6a2; glorïeulx 26a32; imperïaulx 51a13.

Zweisilbiges crestiens muß wohl nach Analogie der Mehrzahl der dreisilbigen Fälle, die ohne Artikel stehen, durch Streichen des Artikels beseitigt werden: Quant (les) crestïens l'oÿrent 59a15 und ähnlich 59b7, 61b10. Tobler,



Versbau p. 83, belegt afr. allerdings vereinzelte Zweisilbigkeit schon für das Afr.

Eine wirkliche Ausnahme macht diaubles, das zwei- und dreisilbig im Verse vorkommt. Dieser schwankende Gebrauch soll nach Tobler, Versbau p. 81, im 14. Jahrhundert beginnen. Dreisilbig noch 14a11, 14a25, 15a25 u. ö., zweisilbig schon 13a16, 13b3, 13b19 u. ö.

ε) Zwischen zwei Konsonanten braucht der Erhalt unbetonter Vokale nicht besonders belegt zu werden. Durch Silbenzählung wird die ältere Form für den Dichter erschlossen ser[e]ment 3b3, 20a5, 31a11, pal[e]frois 24b6 u. ö., Lo[he]raine 1b3, Lo[he]rin 12a22, wo der Kopist die kontrahierten Formen des 14., 15. Jahrhunderts setzt. Neben parseverer 27b7, severer 34b22 erscheinen dessev(e)rer 13a25, sevrer 34b24, 46b16. In verderbtem Verse findet sich ein vielleicht dem Dichter zukommendes froient statt feroient, 13b2, eine seltene Kontraktion, die sich des Weiteren im Poème moral (ed. Cloetta) findet: frat (statt ferat) 365d, 435c, front (statt feront) 557a. Über die sonstigen im Futurum und Conditionalis durch r hervorgerufenen flexivischen Abweichungen s. Flexionslehre.

2. Unbetonte Vokale in nachtoniger Stellung.

Im Hiat zu vorhergehendem lauten Vokal oder Diphthongen scheint tonloses e vor oder nach dem Accent hier und da seinen Silbenwert eingebüßt zu haben: priray 8b19 statt prïeray; Adv. hardiment 50b26; eaue einsilbig 14a33; über einsilbiges -oie, -oient als Endung des Imperf. und Condit. s. Flexionslehre. Demgegenüber ist auch hier im übrigen der alte Zustand bewahrt: Adv. hardïement 49a19, 51a20, 60a12; vrayement 12b15, 20a17, 32a1; eaue zweisilbig 12a9, 24b24, 26a25; marïement 12b4; destroyement 20a22; argüemens 38a24; mïenuit 9b9, 15a23; serroyes 3a11.

Das Verstummen unbetonter Vortonvokale beschränkt sich also wesentlich auf tonloses e und auf eine verhältnismäßig geringe Zahl der Fälle, während die unkontrahierten Formen weitaus das Normale bilden.

Schriftsprachlich wird unbetontes Vorton -e- allmählich im 14. und 15. Jahrh. beseitigt. Aber Spuren eines frühen e-Schwundes belegt Tobler, Vrai Aniel[3] p. XXX, z. T. schon



für das 12. Jahrh. Die Kontraktionsformen vir, sir für pic. veïr, seïr verwendet Adam de la Halle. Bedenken wir ferner, daß der e-Schwund im Pic. früher als im Francischen erfolgt, so werden wir auf Grund dieses Kriteriums die Entstehungszeit der Enfances Garin etwa an das Ende des 13. Jahrhunderts legen.

Auch die Fälle des Schwundes nachtonigen e's sind zu selten, um das Denkmal weit nach dem Beginn des 14. Jahrh. anzusetzen. Gesicherte Fälle solchen e-Schwunds gibt Tobler, Versbau[3] 44, 45, der den Beginn dieser Erscheinung in das 14. Jahrh. und noch früher setzt. Einsilbiges eaue belegt Tobler im 13. Jahrh.

2. Konsonantismus.

Bei der Feststellung des Lautwertes der Konsonanten ist zu beachten, daß sich in Einzelfällen eine sichere Entscheidung, inwieweit der wirkliche Lautwert, den die Konsonanten zur Zeit der Abfassung des Gedichtes gehabt haben, oder inwieweit dichterische Freiheit resp. Nachlässigkeit in der Reimbindung vorliegt, nur schwer treffen läßt. Die folgenden Ergebnisse der Reimuntersuchung bezüglich des Konsonantismus müssen daher in Einzelfällen als unsicher gelten.

a) Labiale.

Vor flexivischem s fällt die Labialis. Beispiele in den is-Tiraden: chetifs 22a20, postaÿz 49a28, pensis 62a15, viz 62b15 : is.

p ist stumm in temps 2a17, das mit -ans reimt.

b) Dentale.

Isolierte dentale Verschlußlaute sind in primärem oder sekundärem französischen Auslaut geschwunden. Belege zahlreich z. B.: ama, a (habet), dyra : ja, la, cha häufiger; aggree (-atat) 2b2 : espee (-atham); menty (-ivit), mercy (-cedem), aasty (-iti) : oÿ (-ivi) parmi, mardy, cy häufiger; vertu, abbatu, fu : festu (-*ucum); esvertue, tue (-utat) : rue (ruga).

In beauffroit 3a11, coit 8a9, foit 8a10, 53a17, aroit 29b13, 41b4, couroit 41a1, 53a15 ist isoliertes t im Auslaut erhalten, denn es reimt mit gedecktem t, : batoit, doit, droit. Wir dürfen



in diesen Fällen vielleicht die Reste einer dialektischen Sonderheit sehen, die nach der Pikardie, Wallonie und nach Teilen des lothringischen und champagnischen Sprachgebiets weist, wo sich unmittelbar hinter betontem Vokal in den Auslaut tretendes t länger erhalten hat.

Durch den Reim öfters gesichertes ent (inde) mit erhaltenem t, 5b26, 6a3, 31a20, 33b17 u. ö., sowie souvent (subinde) 6b6 mit erhaltenem t sind echte Pikardismen.

s : z. doubtez (-atis), blasmez (-atus), assez, veritez : mortelz, autelz L. 94; crys (-itos), aastiz (-itus), pris (pretium) : pris (prensum), amis, mis (missum), paÿs L. 40; secorus, vertus : nulz, Jhesus, sus L. 87; benoiz, recongnoiz, droiz : courtois, (bois), demanois L. 85. Auch lat. mediopalatales c, in den Auslaut tretend, erscheint natürlich als is (< its), ennemiz, brebiz : pris (prensum), mis L. 45; voix, croix : courtois L. 85. Diese Vereinfachung der Lautgruppe ts > s, die im Franc. vor der Mitte des 13. Jahrh., im Pic. und dem übrigen Norden bereits im 12. Jahrh. stattfindet und daher für das 12. und den Beginn des 13. Jahrh. nach Norden weist, ist für die spätere Entstehungszeit unseres Denkmals als selbstständiges Kriterium nördlicher Eigenart nicht mehr zu verwenden.

Nach Nasalkonsonanten waren die Dentalen vielleicht auf dem Wege des Verstummens. Vgl. Formlehre Adjektiv.

c) Palatale.

Auslautendes c nach n verstummt. blans 2a12, Frans 2a13 : ans; rengs (g. hrinc) 38a15 : ens.

d) Die Liquiden.

Aus allgemeinen Gründen ist auch für die Enfances die Vokalisierung des l vor Konsonanten anzunehmen, wiewohl die -aus-Tiraden (s. diese) keine strikt beweisende Bindungen liefern.

l nach i ist gefallen, sowohl im Auslaut als vor Konsonant. avril 15b17, gentil 63a23 : i; gentilz 22a23, 49a16, 62b23 : is. Die mundartliche, bes. picardische Eigentümlichkeit der Vokalisierung des l auch bei i > u (gentius) ist bei Mangel einer iu-Tirade für den Dichter nicht zu belegen.

Dagegen finden sich als mundartliche Formen mortelz 53b29, autelz 53b33, carnelz 61b2, nulz 50b23: és, us, wo l vor Konsonant auch nach anderen Vokalen als i geschwunden ist (cf. Schwan-Behrens Anm. § 281).

r. Wie häufig im Afr. wird silbenschließendes r im Reime nicht gezählt. large 24a19: sauvaige. Derartige Bindungen erklären sich durch die auch im Provenzalischen zu erweisende Tatsache, daß das r kaum hörbar gesprochen wurde. Vgl. die interessante Erklärung von Gröber, Eine Tendenz der franz. Sprache in Miscellanea Ascoli p. 263ff. Diese Aussprache des r mag auch die Bildung unreiner Reime bei Wörtern mit auslautendem r erleichtert haben: deshouser 23b21: é; deffaillir 45b8: i; haÿr 93a18: i; avoir 41b3: oit. Im übrigen sind -é, -er, -i, -ir-Tiraden ethymologisch richtig und streng voneinander getrennt.

e) Nasale.

m ist mit n zusammengefallen und durch den Reim gebunden:

a) ursprünglich intervokalisches m im Auslaut.

nom 4b16, 11a8, 18b7 u. ö., renom 20b10 u. ö., on (homo) 4b5, 11b6, 18b7, hom (subst.) 26b23: on; fain (famem) 17b18: ain.

b) vor Konsonanz.

Abrehanx 2a16, tempz 2a17: ans.

Einfache Nasalis reimt mit mouillierter Nasalis.

lin 26a27, ling 26b4: in; ensinne 11b12, signe 11b23: ine; convin 12a10, 26a28: in; convinne 11b9, 11b32: ine; saigne 55b16: aine.

III. Formenlehre.

Substantiv.

Die Feminina der lat. 3. Deklination erhalten im Texte der Enfances Garin ein s im Rektus Sing.: Nom. Sing. veritez 53b30, 66a22; beaute[z] 54a4, 65b32; memoralitez 54a10; auctorités 66a1; vertu[s] 50b12. Als negativer Beweis parf gelten, daß die Tiraden auf -é, -on, -or, -u, mit 2 Ausnahmen, dagegen nur Formen des Acc. Sing. des Fem. aufweisen. Diese verschwindenden beiden Fälle eines s-losen



Nom. Sing. trayson 18b18, representacion 55a9 sind daher wohl, etwa wie prion, devon : -on, Zugeständnisse des Dichters an den Reim.

Der Obl. Sing. vertus 50b26 des Kopisten wird durch textkritischen Vergleich mit v. 60b12 beseitigt. Dagegen ist songnans 2a5 als Obl. Sing. Reimzugeständnis.

Von Femininen der 3. Klasse finden sich suer-serour und die in ihrer Entstehung verschieden erklärte Neubildung ante-antain. soror-sororem findet sich schon fast ausschließlich in der Form suer: als Nom. Sing. 9b10, 36a23, 37b24, 38a44 u. ö., Voc. Sing. 37b27, als Obl. Sing. 36a23, 37b24, 46a18 u. ö. Für seur als Obl. Sing. ist einmal durch Silbenzählung gesichertes altes serour 54a4 einzusetzen. Die seltenere Übertragung der Obliquusform auf den Nominativ ist durch Silbenzählung und Reim belegt: Nom. Sing. serour 52a14.

ante erscheint als Nom. (Voc.) 67a10, 68a21, 89a4 u.ö. wie als Obl. 68a29, 68b1, 68b4 u. ö. Der Acc. antain ist durch Silbenzählung gesichert 73a10: Et Gerin et Garin qui son antain ama.

Die Maskulina nach dem Typus murs haben, wie durch Reim gesichert, in der Regel Nom. Sing. und Obl. Plur. mit s, Obl. Sing. und Nom. Plur. ohne s. Beispiele zu zahlreich, um einzelne anzuführen. Nur innerhalb des Verses vorkommende Substantiva des Typus murs mit nachtonigem e haben, wie die Belege vor Vokal beweisen, wo sonst Elision eingetreten wäre (s. später), den Nom. Sing. mit s: Nom. Sing. Anthiaumes 20b8, 51a30, 52a10, 53b2, 53b18 und zu erschließen Anthiaume[s] 18b1, 19a15, 25a8 u. ö., siecles 53b29. Der einzige vor folgendem Vokal elidierende Nominativ 48a15 ist daher Fehler des Kopisten und zu lesen: (Et) Anthiaume[s] en fery.

Der Deklinationsgebrauch wird vom Dichter im Reime außer Acht gelassen in folgenden Fällen: Nom. Sing. ohne s: cousin 12a6, voisin 12a14, ami 45b7. Acc. Sing. in s-Tiraden: estrif 49a18 : is; mary 26a6 : is; denier 30b22 : iers; vassaulx 51a18 : aus; Eigenname Jhesus 50b17 : us. Nom. Plur. in s-Tiraden: corbaulx 14a10, toureaulx 14a13 : aus. Obl. Plur. ohne s: baron 18b6, marescal 20a13.



Die Maskulina der lat. 3. Deklination auf -er haben im Nom. Sing. ein s, das teils richtig vom Kopisten überliefert, teils aus den Hiatverhältnissen erschlossen wird (s. später). Nom. Sing. peres 12a17, 84a24, 90b6, pere[s] 36a24, 79b15, frere[s] 30b7. Die 4 ohne s überlieferten Nom.-Formen, die das End-e vor folgenden anlautenden Vokalen elidieren und so scheinbar dem Dichter zuzusprechen sind, lassen sich aus textkritischen Erwägungen beseitigen. In vostre pere est mordys 26a5, vostre frere a rescouz 52a3 ist mit Einsetzung des im Text sehr häufig für den Dichter belegten pic. vo statt vostre zu lesen: [vo] peres est mordys, [vo] freres a rescouz. Bei 38b15, 48b10 könnte man schwanken. Aber nach Analogie läßt sich auch in diesen Fällen der sonstige Gebrauch des Nom. mit s wiederherstellen. Zur Bezeichnung des possessiven Verhältnisses bei Personen führt der Kopist nämlich auch sonst die Praepositionen de und a ein, wodurch die betreffenden Verse um eine Silbe zu lang werden. So ist de zu streichen 16b4, 28b9, a zu streichen 89a12 Car elle est seur (a) ma mere. Auch die Verwendung des Obliquus als Direktivus wird zuweilen vom Kopisten verkannt und ein a ist zu streichen: 12a31, 45a12, 63a24 Quand (a) aultruy as donné, 83b9 Et le terre qui fu (a) mon pere le baron, 81a21 Tant qu'il a fait (a) Garin ces choses anonchier. Wir haben somit gutes Recht für die Verse mit s-losen Nominativformen 38b15 frere au Garin l'enffant, 48b10 c'est le frere a Germaine mit Streichung der Präposition zu setzen: frere[s] Garin l'enffant und c'est le frere[s] Germaine und damit für den Dichter den Gebrauch des s im Nom. Sing. als ausnahmslos anzunehmen.

Die übrigen Fälle dieses Deklinationstypus sind, wie die Hiatverhältnisse ergeben (s. später), regelmäßig: Acc. Sing. u. Nom. Plur. ohne s, Acc. Plur. mit s.

Von den Masculinen mit Accentverschiebung oder syllabischer Verschiedenheit der beiden Kasus sind nur verhältnismäßig wenige Fälle für den Dichter beweisend. Sie zeigen, daß die organischen Casusformen nicht mehr streng geschieden sind.



Nom. Sing. bers 1a26, ber 6b13, 9b4, 12a2, 50b20 sämtlich im Versinnern, sodaß sie nur Einsilbigkeit erweisen. Acc. Sing. im Reime baron 4b20, 11a10, 11a14, 27a3 u. ö., einmal ber 35a25. Für Nom. Plur. erweisen die Verse 4a11, 4b30, 12b26 u. ö., für Acc. Plur. die Verse 3a1, 15a2, 15a13 u. ö. Zweisilbigkeit der Formen.

Betreffend sire-seigneur erlaubt nur ein Fall sicheren Rückschluß auf die Sprache des Dichters: Nom. Sing. 86a31 Driamadan, no sires durch Stellung im epischen Reihenschluß. In den übrigen Fällen können zweisilbiges sire und zweisilbiges seigneur ebenso auf Rechnung des Kopisten wie des Dichters kommen. Es liegt aber kein Grund vor, den Gebrauch des Dichters von dem des Kopisten zu unterscheiden, wenn selbst der Kopist die Nominativ- und Accusativformen historisch richtig scheidet. Der Nom. Sing. sire hat unorganisches s angenommen, wie Belege vor vokalanlautendem Folgewort beweisen: Sires estoit a Brisses 12a8, Qu'il vault tout sires estre 22b18. Ohne s vielleicht der Voc. 20a29, wo man aber auch lesen darf: Sires, (a) vous sui transmis (vgl. oben).

enfes-enfant. Der Nom. Sing. enfes im Versinnern z. B. 9b1, 10a1, 11b13 ist nicht gesichert. Dagegen zweimal im epischen Reihenschluß enfant: 25b11, 28b20. Der Reim belegt Obl. Sing. enfant 29a16, 41b28, 43a1, Nom. Plur. enfant 24b2.

hon-homme. Nom. Sing. einsilbig hon resp. hons 9b33, 12b19, 34b15, 39b22 u. ö. Obl. Sing. zweisilbig homme 27b11, 53b32. Nom. Plur. homme 22a16.

lere-larron. Es finden sich im nichts erweisenden Versinnern die Formen des Nom. Sing. lere 51b5, 92b1.

glout-glouton. Voc. Plur. glouton 24b33, Nom. Plur. glouton 79b20.

gars-garçon. Obl. Sing. garchon 79b31. Nom. Plur. gars 24b28.

fel-felon. Nom. Sing. fel 25b6. Obl. Sing. felon 26a19. Nom. Plur. fel 49b5, Voc. Plur. 24b33 ebenso, dagegen felon 80a1. Obl. Plur. fellon 26b23.

bric-bricon. Obl. Sing. bricon 39b11



traïtre-traïteur sind in keiner Form für den Dichter gesichert. Im Versinnern Nom. Sing. traïtre 59a3, 83a5. Obl. Sing. traïteur 87b15, Nom. Plur. traïteurs 7b15, 82a11, traïtres 79b20, 80a1.

Adjektiv.

Die Adjektiva der lat. 3. Deklination, dazu die Participia Praes. haben im Nom. Masc. und Fem. ein s. Beispiele geben besonders die -ans-Tiraden. Doch finden sich zahlreiche Beispiele eines s-losen Nominativs im Reime der -ant-Tiraden, die vielleicht durch lautliche Verhältnisse, d. h. Verstummen der Dentale nach Nasal, zu erklären sind: Nom. Sing. grant 3b9, combatant 24b17, poissant 24b32, a essiant 3b16, 24b13, souffisant 34a14, 48a33, abbayans 39a14: ant, plaisant 42a12, poissant 54a25, dollant 48a26, vaillant 51b24. Umgekehrt steht der Plural Obl. amblans 24b6 im Reime zu -ant.

Als Zugeständnisse an den Reim sind aufzufassen: Nom. Sing. alossé 47b9. Obl. Sing. estrois 49b9, autelz 53b33. Nom. Plur. maulx (mali) 14a25, fier 30b2: iers, infernaulx 14a9, honniz 25b12, Voc. Plur. renoiz 49b13, mauldiz 49a29.

In der Gruppe der Adj. auf lat. -er zeigt sich im Nom. ein s, das die Silbenzählung sichert und das auch fast regelmäßig noch vom Kopisten gesetzt wird: Nom. Sing. poures 9a14, 41b4, 54a21 u. ö., autres 1b24, autre[s] 14a33. Gesondert steht ein Fall: Nom. Sing. autre ohne s 47b11. Die Bildung des Obl. Sing., Nom. Obl. Plur. ist regelmäßig (s. Hiat).

Statt S'il n'est riche et poissant mit auffälligem Fehlen des Nom. -s ist vielleicht zu lesen S'il n'est poissanz et riches 54a25.

Die Angleichung der Femininen des Typus grant, granz an den Typus bone ist in unserem Texte schon zahlreich vertreten. Ohne sekundäres e noch: fem. grant 4b18, (5b15), 6b14, 7b24, 10a9, 11b2, 12a26, 16a33 u. ö., telz 7a15, tel 11a33, 19b24, tel zu setzen für telle des Kopisten 21a18, 36a9, 55b12, mortel für mortelle 54a23 usw. Aber schon telle 1a25, 3a4, 11a6, 11a22, 11a23, 11b10, 16a8, 16a16 u. ö.;



grande 6b32, 11b14, 19b12, 21b7, 28b1, 30b25, 34a8 u. ö.; dollente 8b4; forte 17b21, 37b5; prende 7b9; courtoise 32a29; doulce 7a12, 55a2; quelle 38a1, 38a5. Wiewohl einige dieser sekundären Formen vereinzelt schon sehr früh auftreten, erscheinen sie in dem größeren Umfange, wie ihn der Text bietet, doch erst nach dem 13. Jahrh. Zur Zeitfrage vgl. Schwan-Behrens § 306.

Adverb.

Neben den regelmäßigen Bildungen wie loyaulment, forment, briefment, communalment, ardemment finden sich bei der Adverbialbildung von Adjektiven der 3. Dekl. auch die sekundären Formen: Häufiger tellement z. B. 2b30, 13a24, 17a33, 21a20, 23b24, 32b21, 34b21, doucement z. B. 27b4, 27b6, 27b19, 31a17, 31a24, 36a6, 49b18, 55b13, 56b5, die beide, wie cortoisement 20b3, schon in frühen Denkmälern mit sekundärem e belegt sind. Sekundäres grandement scheint die Silbenzählung zu sichern: 31b6, 34b27, 46a2.

Pronomen.

Die satzbetonten Obl.-Formen der 1. und 2. Pers. des persönlichen Fürworts my, ty sind durch Reim für den Dichter gesichert: avec my 45b2, par le foy que doy mi 64a2; avec le corpz de ty 93a24. Es sind dem Norden, Osten und Südosten angehörende Dialektformen. Die 3. Pers. Plur. eaulx, im Reime sur eaulx 14a19, entr'aux 51a27, weist spezieller nach der Pikardie, Wallonie (vgl. Suchier, Aucassin[8] 74,23). Im epischen Reihenschluß ist sekundäres elle, das für li (geschrieben lui, vgl. 9a9 Anm.) einzusetzen ist, schon in einem Falle für den Dichter mit Wahrscheinlichkeit erwiesen 8b34.

Die weiblichen Singularformen des unbetonten possessiven Pronomens, ma, ta, sa (besser: pic. me, te, se) elidieren den auslautenden Vokal. Z. B. m'amour 27b14, 52a8, m'arme 39b23, s'espee 23b23, s'amie 28b4, 46b13 und gegen den Kopisten m'(on) intencion 34b27, 54b28 und s'(a)adverse partye 16b1. Doch läßt sich durch Silbenzählung für den Dichter auch schon der neufranzösische Gebrauch, der Ersatz von ma, ta, sa vor vokalischem Anlaut durch mon, ton, son, in folgenden Fällen feststellen: son adverse partie 19b11,

son amour 51b27, dazu die im Jeran'schen Teil des Textes fälschlich beseitigten Belege, die sämtlich, in ihrer großen Zahl dem Dichter zukommend, zu belassen sind: son ante a fianchie 68a29, son ante fiancha 68b1, qui son ante en prya 68b4, qui son antain ama 73a10 (diesmal so auch Jeran), son ante proprement 75a3, mais celle fu son ante 77a1, de ton ante espouser 79a19, menez mon ante Yvoire 90b15, ainchois rendy son arme 94b12. sa behält in einem Fall in der Schreibung des Kopisten den Vokal im Hiat zu anlautendem Folgevokal: sa femme et sa amie 74b6. Das immerhin seltene sa amie erklärt sich hier leicht durch die Analogie zu danebenstehendem sa femme.

Als satzunbetonte Formen der Possessiva der Mehrheit werden schriftsprachliche nostre, vostre und die pikard.-wallon. Kurzformen no, vo, (nos, vos) promiscue verwendet. nostre z. B. 6a16, 6a17, 20a2, 29b15, 34a15; vostre z. B. 3a15, 4b24, 5b19, 6b4, 23a13; no z. B. 19b7, 19b30, 20a14, 22a24, 24a30; nos Nom. Sing. 49a21; vo 5a8, 5b19, 5b20, 6b3, 22a25; vos Nom. Sing. 24a19.

Verbum.

1. Pers. Sing. Praes. Bei den Verben der lat. 1. Konjugation ist sekundäres e, das seit der 2. Hälfte des 14. Jahrh. allgemein wird, schon öfters durch Reim oder Silbenzählung gesichert. Meistens zeigt sich jedoch noch der lautgesetzliche Zustand. Fälle ohne e: command 4b30, pri, pri(e) 16b5, 17b2, 24b12, 45b1 (prie trotz i-Reim geschrieben!), 54a14, appareil(le) 22b1, esmerveil(le) 71a16, veuil 7b28, jur(e) 32a2, acreant 42a29, 43a13, creant 48a23, aim(e) 44b28 u. ö. Fälle mit analogem e: prie 5a4, 5b4, 5b22, 19a6, 28b7, 28b19 u. ö., sowie vereinzelt mercye 5b21, adevine 11b30, acerteffie 34b9, demande 87b14, jure 95a1.

3. Pers. Sing. Praes. va ist in den a-Tiraden belegt. Die ältere französische Form des lat. vadit: vait (Meyer-Lübke § 325) läßt sich für den Dichter nicht nachweisen, da keine -ait-Tiraden vorhanden sind.

1. Pers. Plur. Praes. und Fut. Die Endung -ons läßt sich bei dem Fehlen einer -ons-Tirade für den Dichter nicht



strikt erweisen, wofern sich nicht aus dem Vorhandensein von -on als Endung der 1. Pers. Plur., im Reime prion, prion(s) 39b18, 80a8, 88b25, devon 88b15, Schlüsse auf das Vorhandensein eines primären -ons ziehen lassen. Denn das in späteren Texten häufige -on ist doch wohl aus ons durch Verstummen des auslautenden s hinter Nasal und nicht als selbständige Analogieformen zur s-losen 1. Pers. Sing. Praes., wie prov. katal. -am statt *ams, zu erklären. -omes der nördlichen und östlichen Mundarten ist nicht zu belegen.

2. Pers. Plur. Praes. und Fut. Die Endung ist ez; Beispiele häufig in ez-Tiraden. Im Fut. findet sich einmal das organisch aus -etis hervorgegangene und sich vereinzelt im anglonorm. und pic. findende -oiz : enfonderois 49b15, durch Reim gesichert.

Praes. Conj. Der Conj. Praes. der Verba der 1. lat. Conjugation ist nur in der 3. Pers. Sing. und noch ohne sekundäres e belegt: cravent 6a6, 56a28, 56b11, gart 31a7, 32a19, 47a10, 51b16, 54b14. ottroit 47b15, laist 40b14, 63a18, 84a8, 89b20, anoit 77a12. Der Befund gibt nur ein relatives Kriterium für die Entstehungszeit. Wenn die historische Gestalt des Praes. Conj. ohne e auch nur bis einschließlich XIII. Jahrh. allgemein erhalten ist, so wird sie doch durch dichterische Tradition länger erhalten (vgl. Meyer-Lübke, Histor. Gram. § 296). gard findet sich sogar noch bei Molière, Femmes Savantes, II 2 Anfang: „Ah! Dieu vous gard, mon frère!". 5 weitere Beispiele von gard im 17. Jahrh. gibt Littré.

Bemerkenswert ist die altertümliche Form aye 49a6 (habeat) statt der früh allgemein üblichen Analogiebildung ait.

1. Pers. Sing. Imperf. und Condit. endet auf -oie, die 3. Pers. Sing. auf -oit. poroye 71b9 (im Reim), estoye 31a13, vouroye 31a14, 53b33, feroye 37a29; batoit 2b22, avoit 2b23, feroit 3a13 (im Reim). -oie ist einsilbig zu lesen in scauroye 54a12. Es liegt, trotzdem der Fall im Text vereinzelt ist, kein Grund vor, den Vers durch Streichen von je zu korrigieren; Tobler, Versbau[4] 45, gibt reichlich Belege für dieses frühe Verstummen des e in oie, das G. Paris sogar nicht

auf lautlichen Vorgang, sondern auf Analogie nach der 3. Pers. Sing. zurückführt.

1. Pers. Plur. Imperf. und Condit. Die Endung findet sich nicht im Reim. Durch das Metrum wird ihre Einsilbigkeit in den meisten Fällen erwiesen, sodaß für den Dichter einsilbiges -iens oder einsilbiges -ions in Betracht kommt, auch gegen den Kopisten z. B. 32b15. Andererseits zeigen sich Fälle von Zweisilbigkeit, wo der pikardische Kopist die Endung der nordöstlichen Mundarten -iesmes gebraucht. pouriesmes 34b26 indifferent, dagegen sariesmes 30a12, voriesmes 69a15: N'en voriesmes tenir ung royaume a garder. Hier kann der Dichter entweder zweisilbiges iiens, das allerdings pic. ebenso wie iiez (s. dort) sehr früh kontrahiert wurde, oder wie der Kopist -iesmes gebraucht haben.

Die Endung der 2. Pers. Plur. Imp. und Kond. ist einsilbig. pouriez 27b9, 27b27, 34b3, 49b16, sauriez 9a14. Nur in 2 Fällen liegt im Texte Zweisilbigkeit vor: pouriez 34b27, voulliez 3a10. Beim Fehlen von Varianten sind sie zunächst als gegeben hinzunehmen, wenn schon der monophthongische Charakter von ie der 1. und 2. Pers. Plur. Imp und Kond. im picard., wallon. allgemein ist (vgl. Suchier, Aucassin[8] 80,4) und seit dem XIII. Jahrh. auch im Zentrum schon das gewöhnliche wird (Meyer-Lübke, Histor. Gram. § 327). Daher kann in diesem Punkte auch für eine Zeitdatierung bei der späteren Abfassung der Enfances nichts gewonnen werden.

3. Pers. Plur. Imp. und Kond. ist zweisilbig durch -oient flektiert, außer in seroient 6a17, das im Verse nur als eine Silbe zählt. Es könnte schon dem Dichter angehören, da Tobler, Versbau p. 46 das Vorkommen der Einsilbigkeit schon für die Zeit vor dem 15. Jahrh. vereinzelt erweist. Der Einzelfall erlaubt, auch in der Zusammenstellung mit dem einsilbigen -oie, natürlich keinen sicheren Schluß.

Im Futurum und Konditionalis der Verba der lat. 1. Klasse ist in einigen Fällen das e der Infinitivendung neben r geschwunden. douray 24b9, 41b11, 56a32 u. ö., menray 31a3, menroit 33a5 mit attrahiertem e sind die im Afr. ausschließlich üblichen Formen, und die späteren im 15. Jahrh. vom Infinitiv neugebildeten Formen doneray, meneray finden

sich nicht im Texte. Aber die Silbenzählung sichert des weiteren: joust(e)roye 27b24, pourfit(e)ra 28b24, levra 44b4, demand(e)roit 53b14, demand(e)ray 56b23, parray statt parleray 54a32. Der Fall des e ist nach Suchier, Aucassin[8] 80,3, nicht sehr häufig und wird von ihm im Nordosten und Nordwesten beobachtet. parray wird von Meyer-Lübke, Gram. der rom. Sprachen II, 356 für die Picardie, Wallonie in Anspruch genommen.

Andererseits finden wir durch Silbenzählung bei den Verben der 3. Konjugation und bei avoir neben den regelmäßigen Formen häufiger Futurformen belegt, die durch silbenbildendes r um eine Silbe erweitert sind. Sie sind in ihrer großen Anzahl ein picard. Kriterium (vgl. Suchier, Aucassin[8] 80,3). Beispiele: ardera 4b14, averay 7b5, avera 9b31, 29a7, averez 45a13, cognisteray 8b8, combateroit 15b9, 15b14, prenderay 34a21, enfonderois 49b15, deffenderay 49b18, renderay 56b21.

Neben den im Afr. üblichen Futurformen larray 11b20, lairez 50a11, lairoie 34b14, lairoit 54a20, die sich bis heute in der Volkssprache erhalten haben, steht vereinzelt das von laissier neugebildete lesseray 7a10.

Infinitiv.

Der Text bietet im Reime die strengpikardischen Infinitive pourveïr 12a19, veïr 94b17. Über die Kontraktionsformen vir, assir s. Vokalismus.

Participia Perfekti.

Nichtkongruenz zu Gunsten reinen Reims läßt sich einige Male für den Dichter belegen: Nom. Sing. failli 1b18, noury 1b20, Nom. Plur. suivyz 22a29, garnyz 22a32, saillyz 25b10. Gegen die Kongruenz des Part. Perf. mit voraufgehendem Objekt verstößt der Dichter in: le gambe lui a pris 25b11.

Von den Part. Perf. auf -utus, bei denen der lat. Stamm auf einen Konsonanten ausging, der später zwischen zwei Vokalen fiel, haben wir in überwiegender Zahl die historischen Formen mit erhaltenem e. Z. B. b[e]üt 2b23, 5a15, congneüte 8a12, sceüe 10a10, eübt 11b10, 32a18, veüt, veü

13b17, 17a30, 18b10, 22a2, 23a11 u. ö., receü 17b3, 37a14, pourveü 50b27, percheüs 50b5. Das vortonige e dieser Participia ist gemäß der Überlieferung in einigen Fällen jedoch schon gefallen. Neben dem lautlichen Vorgang kann aber hier (wie ich bisher nirgends hervorgehoben fand) doch wohl die Analogie nach Participien wie battu, perdu, voulu eine Rolle gespielt haben. Diese Vermutung wird durch den historischen Befund gestützt, daß gerade einseitig viel Participia Perf. sehr früh vortoniges e unterdrückt haben (vgl. z. B. die Beispiele bei Tobler, Vrai Aniel[3] p. 30). Verstummen des e zeigen: ch(e)ue 7a13, apperch(e)u 17a21, 17a32, ass(e)uree 21b3, pourv(e)u 28a14, perch(e)ute 37b15, rech(e)ut 79b27, (e)ut 94a13. Diese Fälle kommen vielleicht zum Teil auf Rechnung des Kopisten, wie 28a14, wo out statt avoit, 21b3, wo com statt comme gesetzt werden kann.

IV. Elision und Hiat.

a) Elision und Hiat bei einsilbigen Wörtern gibt zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß, da in dieser Beziehung unser Text dem allgemeinen Gebrauche im Afr. folgt.

b) Schwierigkeit macht die Untersuchung von Elision und Hiat des auslautenden e mehrsilbiger Wörter bei der Verderbnis des Textes durch den Kopisten. Eine möglichst genaue Untersuchung ist aber nötig, da die Feststellung vieler flexivischer Verhältnisse innerhalb der Deklination Klarheit in dieser Frage voraussetzt.

In den meisten Fällen weist schon die Überlieferung des Textes darauf hin, daß der Dichter den Hiat vermieden hat. Beispiele überall; für Elision auch nach Muta + Liquida u. a.: noble y furent ly mes 1b17, la malle pouldre ardant 5a15. Vor gesprochenem h wird auslautendes e natürlich nicht elidiert z. B. avec la dame hors 6b31.

Die Fälle, wo durch schlechte Überlieferung zunächst Zweifel entstehen können und sich Hiate anfinden, sind zu näherer Untersuchung in 5 Klassen geordnet.

1. Bei den Maskulinen des Typus murs mit auslautendem e vor dem s ergibt sich, daß die erhaltenen Hiate nur Wörter im Nominativ betreffen, während dieselben Wörter im Obl.



durchgehends auslautendes e elidieren z. B. pour Anthiame et Gerin 26a20 und ähnlich Obl. 51b14, 55b18, 73a15, 76b16, 82b12. Ein Gegenfall, wo Obl. Anthiame im Hiat zu folgendem Vokalanlaut steht, ist ohne weiteres zu beseitigen und zu lesen [et] Anthiaume et Gerin 74a7 (wie 73a15). Die Nom. Sing. sind daher, so darf folgerichtig geschlossen werden, vom Dichter regelmäßig, wie in 5 Fällen auch der Kopist noch richtig überliefert, mit s flektiert worden (s. Deklination), und die Hiate werden durch Wiedereinsetzung des Flexions-s beseitigt.

2. Auch bei den Mask. des Typus pere ist der Hiat zu beseitigen durch Anfügung eines s im Nom., das in 3 Fällen noch der Kopist zeigt; während in 4 Gegenfällen, wo das e im Nom. im Texte elidiert wird, d. h. scheinbar für den Dichter s-lose Nom.-Formen überliefert sind, die wirklich vom Dichter gebrauchte Endung -es textkritisch wiederhergestellt wird (s. Deklination). Das auslautende e des Obl. Sing. wird ohne Ausnahme elidiert: Obl. pere 15b20, 37b28, 45b4, 85a13, Obl. frere 52a27, ebenso das auslautende e im Nom. Plur. entgegen der Schreibung des Kopisten, der schon die Obliquusform im Nom. verwendet: et ses frere(s) ensement 32b8 und ähnlich 41b26, 86b15, 90b7. Dagegen wieder ohne Elision die Obl. Plur.: et ses freres o lui 32a22 und ähnlich 33b17, 36b6.

Entsprechend liegen die Verhältnisse bei den Adjektiven auf lat. -er. Ihre Formen des Obl. Sing., ohne s, elidieren den Auslautvokal. Im Nom. Plur. ist falsches s des Kopisten zu streichen: autre(s) 16a7. Dagegen Obl. Plur. et de povres amis 62b18. Daher ist im Nom. für den Dichter das Vorhandensein eines Flexions-s auch da gesichert, wo die Kopie unflektierte Nominative im Hiat vor Folgevokal aufweist z. B. Nom. Sing. autre[s] 14a33 in Et li aultre alloit.

3. Die 14 Fälle in den gesamten Enfances, wo auslautendes e weiblicher Substantive im Hiat zu folgendem Vokal steht, dürfen auch auf Kosten des Kopisten kommen. Ihrer geringen Anzahl steht die Menge der Feminina entgegen, wo e regelmäßig elidiert wird. Leicht, zum Teil nach direkten Parallelstellen, werden die Hiate beseitigt: 2b28,

9b21, 11b20, 26b12, 27b26, 42a4, 44a7 (s. die textkritischen Anmerkungen zu diesen Versen), sowie im Schlußteil 65b15, 66a31, 66b9, 80b13, 92b15, 88b31. Schwieriger ist der 46b14 vorliegende Hiat Et sa mere aussy zu beseitigen; aber hier stehen soviele Fälle gegenüber, wo mere das e elidiert z. B. 11a7, et de sa mere aussy 11a28, 26a30, 28b5, 29b15, 30a15 u. ö., das falsche Überlieferung oder einfaches Versehen des Dichters angenommen werden darf.

4. Die Verba zeigen in 3 Formen vereinzelt in der Überlieferung des Denkmals Hiat von auslautendem e, als Infinitiv faire 3b10, 81a20, dire 44b25, 54b21, entendre 55b10, rendre 74a30, estre 75a2, als Fem. des Partic. Perf. faitte 6b18, enchainte 30a4, ditte 36a2, als 3. Pers. Praes. Ind. descouppe 17a3, plaise 53b23, avise 68b10, cuide 88a16. Durch Textvergleichung erweisen sie sich als wahrscheinliche Fehler in der Überlieferung und sind z. B. durch folgende Parallelstellen, wo Elision eintritt, zu entfernen: faire 13a14, 20a29, 34b13, 52a32, 56a10, dire 8b17, 29a1, 45a6, estre 6b19, 34b19; entendre und rendre haben zur Seite elidierte vendre 30b9, combatre 16a2, 47b7, prendre 83b3; faitte ist z. B. elidiert 6b17, ditte 55b24, enchainte 6b10. Im Praes. Sing. ist das auslautende t im Texte verstummt, wie sich außer durch den Reim auch durch häufige Fälle von Elision im Versinnern erweist, z. B. appreste 15b15, pensse 19b1, monte 23a3, aime 32a32 u. ö. Wir können daher für unser Denkmal kein Schwanken der Elision mehr annehmen, wie in manchen Denkmälern früherer Zeit, wo das t zuweilen fiel und Elision stattfand, zuweilen besonders vor vokalischem Anlaut erhaltenes t die Elision des e hinderte, und beseitigen die 4 Einzelfälle des Praes. Zu 17a3, 53b23 vgl. die textkritischen Anmerkungen; 68b10 ist zu lesen [a]lors s'avise ainsy; für cuide 88a16 ist cuida zu setzen (vgl. donna des Parallelsatzes) und zu lesen: bien s'en [cuida] aller.

5. Die wenigen noch übrig bleibenden Fälle eines vorliegenden Hiats 22a1, 59a13, 67b3, 72a2, 73b12, 81a9 sind nur wenig gesichert und lassen sich durch einfache analogische Änderungen nach anderen Textstellen beseitigen. So lese ich 22a1 tous [i]ceulx de vostre ost, 59a13 adont gietta

ung cry si orible et [si] grant, 67b3 [et] derriere et devant, 72a2 le [trés] noble heritier, 73b12 (adont) [adoncques] bien ·XV· hommes.

Durch kritische Würdigung aller in Betracht kommenden Fälle kommen wir also zu dem Schlusse, daß der Dichter der Enfances Garin tonloses e im Auslaut mehrsilbiger Wörter sowohl nach einfacher Konsonanz wie nach Muta + Liquida durchgehends elidiert und also auch darin dem afr. üblichen Gebrauche in der epischen Kunstdichtung folgt.

V. Zusammenfassung.

Für die Feststellung der Heimat des Dichters hat die sprachliche Untersuchung der Enfances Garin folgende Ergebnisse gezeitigt.

Die hauptsächlichsten negativen Argumente. Als Heimat des Verfassers schließt

die Entwicklung von ę + i̯ > i den ganzen Osten und Westen,

vaine, paine, domaisne : certaine im besonderen den Südosten,

die Kontraktion von iée > íe die Ile-de-France, die Champagne und den gesamten Süden aus.

Die hauptsächlichsten positiven Argumente. Die Entstehung der Enfances Garin im Dialektgebiet der Pikardie wird des Weiteren noch durch die Gesamtheit der folgenden mundartlichen Eigentümlichkeiten erwiesen:

ai ist noch als Diphthong erhalten,

il + Kons. > au, das im Reime steht mit al + Kons. und el + Kons.,

ie statt lat. gedecktem e,

nasales a und nasales e sind geschieden,

isoliertes t ist in einzelnen Fällen noch erhalten,

ent (inde) kommt in den ent-Tiraden vor,

einfache Nasalis reimt mit moullierter Nasalis.

my, ty steht im Reime der i-Tiraden,

no, vo begegnet neben nostre, vostre,

veïr für veoir,

2. Pers. Plur. Fut. hat neben der Endung -ez auch die Endung -oiz,

levra statt levera,

ardera, averay statt ardra, avray.

Eine engere Lokalisierung der Chanson innerhalb des pikardischen Sprachgebiets erlaubt vielleicht die charakteristische Diphthongierung des ę in geschlossener Silbe, die sich nur im hohen Norden, im Hennegau und nördlich einer von den Städten Cambrai, Namür, Lüttich gebildeten Linie findet. Wir dürfen in dieses schon ziemlich eng gezogene Gebiet mit einigem Recht die Entstehung unseres Denkmals legen.

Für die zeitliche Datierung ergab besonders die Untersuchung der Flexionsverhältnisse und des Verstummens tonlosen e's, daß die Abfassung der Enfances Garin um die Wende des 13. zum 14. Jahrhundert anzusetzen ist.

VI. Text.

I.

1a Seigneurs, or faites paix pour die[u qui tout crea]*!
Je vous diray chanchon qui oÿr le [voldra],
Je croy qu(e)' [une] meilleur nulz hom(e) ne re[traira].
4 C'est de le vielle ystoire que dieux [si] tant ama;
Car peuples cristïens en crut et amenda
Et le loy de Mahom honnye et empira
7 En Espaigne et ailleurs decha mer et dela.
Bien avez oÿ dire d'Aimery qui regna,
Et de ses ·VII· enffans que sa femme porta.
10 Guillaume en fu ly ungs que Jhesus tant ama.
Et s'en y eubt sept aultres* espars puiz cha puis la.
De tous les sept enfans ung seul ne se lasqua
13 D'essauchier une loy que Jhesu ordonna.
C'est raison que vous dye, et on le vous dyra
Dont ceste ystoire vint qui moult y pourffita.
16 De Garin de Monglenne tout premiers commença;
Car il eubt qualtre filz que Jhesus honnoura,
Qu'il ot de Mabille[tte] que loyaument ama.
19 Or vous vouray compter comment il en alla,
(Et) Comment [li bers] Garin (de) Monglenne conquesta*
Et Mabilette aussy qu'a moullier espousa.
22 Cy commence chanchon ou moult beaux moz [il] a,
De Garin de Monglenne.

1a1 vgl. 9b35, 37a28, 28b29, oder 35a3: *par dieu qui me crea* — 11 Die Stelle ist doch wohl so zu verstehen, daß Aimery [de Narbonne] 7 Söhne hatte, von denen Guillaume [d'Orange] wiederum 7 Söhne, *sept aultres*, besaß — 20 vgl. 1a26 und 9b4,5



II.

Seigneurs, or faites paix pour dieu qui ne menty
25 Humais orez chanchon, ains nulz telle n'oÿ,
Comment li bers Garin Charlemaigne servy.
Mais ainchois vous diray de qui Garrins yssy.
28 Aucuns en ont chanté et s'en sont aasty;
Mais au commenchement il y ont moult failly.
Nul ne scevent nommer celle dont il yssy*,
31 Et je le vous diray; mais me ayez oÿ(z)!
Garin fu d'Acquitaine ung païz moult joly,
Ly dux en fu son pere qu'on clamoit Savary*,
La mere ot a nom Floure fille du roy Thiery
1b [Qui] Pavie tenoit et le paÿz oussy.
. . . que ce duc estoit cousin germains Hervy
Le duc de Lo[he]raine, ung paÿz agensy.
4 Quant ce duc prinst sa femme qu'il ama et chiery,
Le roy Pepin de France se maria aussy
De Berte se moullier que le serve en aÿ.*
7 Mais oncques la roÿnne tant de mal ne senty,
Comme fist celle Floure [de qui]* Garins yssy.
Le bons duc d'Acquittaine qui le coeur ot hardy,
10 Espousa sa moulier ou noble corpz joly
[El]* chit[et] d'Acquitaine dont en ce tempz joÿ
En may que bos florissent, que bos sont raverry.
13 La ot riche barnaige de grant honneur garny;
Car Thiery de Pavye qui le coeur ot hardy,
L'y avoit amené sa fille ou corpz joly.
16 De chascune partie y furent ly ami(s).
Noble y furent ly mes dont il furent servy.

1a30 Wirklich findet sich auch nicht der Name von Garins Mutter in den älteren erhaltenen Redaktionen PRL der Chanson Garin de Monglane — 33 In PRL heißt Garins Vater Aÿmer. Er spielt dort, wie auch in der jüngeren Fassung N, die den Enfances in der Handschrift folgt, nur eine kleine Rolle (s. Rudolph p. 16) — 1b6 Die in afr. Epen häufig vertretene Anschauung, daß Karl der Große, Garin de Monglane und Doon de Mayence an einem Tage geboren wurden, mag den Dichter veranlaßt haben, hier die Hochzeitstage der Eltern Garins und Karls zusammenzulegen — 8 Hs. *dont* — 11 Hs. *En le chit d'A.* Hinter *chit* aber eine Lücke, sodaß ich änderte

Quant vient a la vespree* que li jour fu failly,
19 Ly dux et sa moullier dont cy endroit vous dy,
Furent par grant amour en ung lit agensy.
Et en celle nuytie li [bons] dux engenry
22 Deux enfanchons gentilz qui moult furent hardi(z).
Ly ungs ot nom Gerin* a ce que dire oÿ,
Et li aultres Anthiaumes*, appellez fu ensy.
25 Freres furent Garin qui nasqui puissedy
En deul et en tourment, en povrete noury.
Mais on dist — et s'est vray, et je le croy aussy —
28 Qu'en souef noreture dont aucuns sont noury,
Ne gist bonne aventure.

III.

Segneurs, en celle nuyt engenra ·II· enfans
31 Li bon duc d'Acquitaine dont je vous suiz comptans.
2a Ung mois dura le court, ce nous dist ly romans.
Puiz s'en party Thiery li bon roy souffisans
Et le roÿne aussy assez appartenans.
4 Et li duc demoura qui moult estoit saichans.
Segneurs, ce duc avoit o lui [u]ne songnans
Dont li duc Savary faisoit tous ses commans.
7 Et c'estoit le plus belle et le plus avenans
Et le mieulx adreschie et le mieulx avisans

1b18 Es könnte auch *a l'avespree* heißen, das durch *a l'avespré* (Gilles, ed. Paris 3574) gesichert ist. Ebeling, zu Auberee **418** — **23** Bis Bl. **47** heißt der Zwillingsbruder Anthiaumes in unserem Text fälschlich Garin statt Gerin. Erst von V. **47b11** ab findet sich die richtige Schreibung Gerin konsequent durchgeführt. Ich setze stets Gerin, um Verwechslung mit dem Helden des Liedes zu vermeiden — **24** *Anthiaumes* oder *Authiaumes ?* Es sprechen beachtenswerte Momente für letzteren Namen, den auch Rudolph für die Fassung N annimmt. n und u sind in der Handschrift nicht zu unterscheiden. Aber dreimal findet sich zu Beginn einer Tirade die Schreibung mit *v: Avthiaume* 45a7, *Avthiaumes* 51a30, *Avthiame* 65b31. Ferner spricht die Schreibung *Athiame* 65b12 für *Authiaume*, da, wie das Wort im 2. Teile selbst, ferner die Schreibungen *diauble, heame* zeigen, in der Handschrift *a* und *au* wechseln. Trotzdem wird es besser sein, bei der Schreibueg *Anthiaume* zu bleiben, die die älteren Fassungen bieten und die nun schon einmal von Joran in den Schlußteil der Enfances aufgenommen wurde.

Qui fust en ces paÿz, et le mieulx enparlaus.
10 Yderne avoit (avoit) a nom, moult fu ses coeurs dolans
Que li dux [ot]* moullier dont je vous fu comptans,
Et oussy fu sa mere qui les cheveulx ot blans.
13 N'avoit plus male vielle ou royaume des Frans
Car n'estoit sorcheron en qui n'estoit creans,
N'erbe bonne ne maise qu(e)' [elle] ne fu quissans.
16 Et tout che li aprinst ung juyz Abrehanx,
S'en ot maint esprouvee celle vielle en son tempz,
Sa fille consortoit qui moult estoit plaisans.
19 Car elle menoit deuil qu(e)' oncques ne fu sy grans.
Car on dist que celluy sy n'est mye joyans,
Quant il pert sa provende.

IV.

22 **L**a femme au sennescal fu Ostrisse clamee,
Sa fille ot nom Yderne qui fu desconfortee.
Mais se mere li dist: „Ne soyez destourbee;
25 Car temprement auray sy bonne erbe attempree
Que se le duc n'a[ura] sa gorge trespasse[e],
Plus haira sa moullier qu'araigne envenimee,
28 Et tu seras de lui sy loyaulment amee
Que pour l'amour de toy sera sy desmenee*
Que de le tour sera cachie et desbouttee.“
31 Encement s'est le vielle de ce fait avisee.
Jhesucrist le confonde qui fist chiel et rousee!
2b Car puis fist elle (que) tant — c'est verité prouve[e] —
Que le duchoise fu de son seigneur sev(e)ree,
Enchainte de Garin et laidement soullee,
4 Ainsi que vous [orez]*, s'il vous plaist et aggree.
La dame estoit enchainte; dont puiz fu delivree
De deux filz souffisans dont au duc moult aggree.
7 Et quant la dame [fu] de son fruit (fu) delivree,
Enchainte fu tantost qu'a messe fu allee.
Mais li dux commencha vie si desguisee

2a11 Hs. *avoit* — 29 Über *desmener* als Ausdruck der Liebesleidenschaft, die jemand beherrscht, vgl. die von Schultz-Gora, 2 afr. Dichtungen p. 60 Anm. gegebene Beispielsammlung, die durch obige Stelle vermehrt werden könnte — 2b4 Hs *A. q. v. et*

10 [Par]* les erbes qu'il but en sa couppe doree,
Qu'il ne povoit veïr sa moullier espousee.
Et quant li dux estoit en sa chambre acellee,
13 A sa femme donnoit a tort mainte pamee.
Parmy ses cheveulx l'ot ly dux [fort]* traïnee.
„A, Sire, que vous fault?“ dist la dame louee
16 „Quant en nezung fourfait sui de vo[us] controuvee,
Oncques maise nouvelle ne fu de moy comptee.
Car j'ameroye mieulx que [je] fusse thuee,
19 Qu'a homme nul vivant me fusse abandonnee.
C'est pite et meschief que ainsy sui menee
Sans cause et sans desserte.“

V.

22 **A**inssy disoit la dame quant le duc le batoit;
Car par les maises erbes que b[e]üt il avoit,
Estoit tés atournés que, quant il se couchoit,
25 Qu'entre lui et sa femme une espee mettoit,
Le fille au sennescal d'encoste lui gisoit
Et de lez sa mouillier a son corpz habittoit.
28 Et la [moult] faulse Yderne leyie du duc faisoit,
De le ducoisse enparle, le duc le fort batoit
Et de ses puingz aussy tellement l'atournoit
31 Que son tresdoulx viaire telz atournez estoit
3a Que devant les barons a monstrer ne s'osoit.
Et se n'estoit nulz homs, se le duc en blasmoit,
Qu'il ne perdist s'amour et congiet lui donnoit.
4 Trois mois [toz] accompliz telle vie menoit,
Si advient qu(e)' ung sergent qui a court repairoit,
Fu prins de lirrechin de jueaulx qu'ilembloit,
7 Sy qu'il estoit certains que pendre lui failloit.
La vielle vient a lui en la prison tout droit,
Se li dist: „Mon ami, le mien corpz morir doit;
10 Mais se voullïez faire ce que mes corpz disoit,
Tu serroyes delivré et miz hors du beauffroit.“
„Dame“, dist le varlez qui de cuer l'escouttoit

2b10 Hs. *Car* — 14 *fort* wird auch sonst im Text als Adverb gebraucht z. B. 2b29, 16a12, 17a19

13 „Il n'est riens en ce monde que mes corpz ne feroit
Pour garrandir [la vie].*

VI.

„Dame“, dist li sergenz „pensez de deviser,
16 Car (je) feray tout ce que vous vourez commander.“
„Amis“, se dist Ostrisse „il vous fault encoupper
La femme ou duc d'un fait que tu m(e)' oras compter.
19 Tu diras qu(e)' a ton corpz vault l'autryer marchander
Du bon duc Savary par venin enerber
Et lui devois donner a l'eure du disner.
22 Et quant tu l'auras dit pour la dame grever,
Je te feray par nuyt de prison delivrer,
Et ung riche cheval auraz pour toy monter,
25 Et ·XXX· besans d'or te feray enbourssser.
Et de ce [main]tenir vouray ma foy jurer,
Et Yderne ma fille le voulra creanter
28 A faire tout ce chy que m'oëz deviser.“
„Dame“, dist li garchon „faites moy amener
Yderne vostre fille pour ce fait accorder.
31 Car de sy fait marchie, quant on le veult outrer,
Affiert souffissant gaige ou on se puist fÿer.
Car on doit nulz [hom] croire.

VII.

3b **Q**uant Ostrisse le vielle entendy le sergent,
Sa fille courrut querre qui sot le convenant.
Et vient au prisonnier le ser[e]ment jurant
4 De lui a delivrer sans estre deffaillant
Et de donner l'avoir sans estre deffalant.
Et chilz dist qu'il fera leur bon et leur command.
7 [A]llors s'en vont les dames de le prison (de)sevrant;
Et chieulx va vistement ens ou pallaiz mandant
Qu'on viengne a lui parler, car le (be) besoing est grant;
10 Car chose vouloit dire pour faire au duc [en]grant.
Adont y envoya le duc son lieutenant

3a14 vgl. 17b2 und im Laissenschluß *pour garrandir sa vie* 81a22



Et ·IIII· chevaliers ou moult se va fyant.
13 Et ceulx a la prison sont venuz maintenant.
Quant le varlet les voit, se leur dist enoyant:
„Seigneurs“, dist li varlez „je scay a essiant
16 Qu'il me convient morir; car bien est assieant.
Je l'ay bien desservy, sy m'en vois repentant.
Mais dittes moy au duc qu'il s'en voist bien gardant
4a De Floure sa moullier que ne l'aime noyant.
Car a moy marchanda a son argent payant
D'enherber le bon duc; je l'euch en couvenant.
4 Dont j'ay le cuer de mi courrouchie et doulant
Pour ce [je] le vous dy que desore en avant
Ne se voist li frans dux en sa femme [fiant]*;
7 Car je vous jure dieu le pere tout poissant
Que j'ay dit verité sans estre variant.
Car ou point ou je suiz, et en tel convenant
10 Jammais ne mentiroye.

VIII.

Quant les barons oÿrent compter ceste raison,
Au duc en ont compté toute l'entention.
13 Et quant li dux oÿ compter ceste raison,
Il meïsmes en corpz vint parler au garchon
Et lui fist recorder toute ceste raison.
16 Et quant li dux l(e)' oÿ, si signa sa faichon,
Au pallais remonta que ne dist o ne non.
La dame eüist tüee de boise ou de baston;
19 Mais elle s'en fuÿ au despensier Guion.
4b En(my) le nuyt l'ostella pardedens sa maison.
Or vous diray d'Ostrisse qui ait maleÿchon.
Elle ennorta le duc qu(e)' on preïnst le garchon
4 Et qu'il fust tantost mors sans nulle arrestaç(i)on.
Le dux le commanda, en le nuyt le prinst on
Et lui trencha (on) le teste pardessus le menton
7 Sans avoir de parler nezune audicion;
Car le vielle y estoit pour haster le faichon.
La recheut le meschans mort sans confession.

4b6 Hs. *fians*

Enssy doit comparer qui chasche traÿson.
Le duc fu sy dollans en sa condicion
Qu'il entra pour ce fait en telle abbussion
Qu'il jura le seigneur que Longins fist pardon,
Qu'il ardera sa femme en ung fu de charbon.
Bien sceult la faulse vielle ou prinst herberginson;
[Et] se le dist au duc qui Savary ot nom,
Qui (tan)tost le fist mander par son pruvost Huon.
Ou pallaiz le menerent en grant contrission,
En dèstordant ses poins, en faisant mariss(i)on.
A terre se pausma, quant percheut son baron,
Et ly dux s'escria clerement a hault thon:
„Ardés moy le putain, sans nulle arrestiss(i)on,
Qui faire me voulloit finer par puisson!"
Et la dame s'escrye: „Abbassiez [vostre]* thon!
(Car) Oncques ne le pensay n(e)' eübz avission
De meffaire vers vous le monte d'un bouton.
Mais je scay bien qui veult destruire le commenchon, (!)
On lui met sus le raige."

IX.

La duchoise ot grant deuil(t), moult s'en va mesaisant,
Et li dux dist a hault: „Baron, je vous command,
5a Ardez moy ceste faulse, n'alez plus arrestant!
Car son fait est prouvé, je croy bien le sergent."
„A, Sire", dist la dame „grosse sui d'un enffant,
Je vous prie pour Dieu que [vous me]* gardez tant
Qu(e)' (j')en soye delivree en honneur Dieu le grant.
Puis me faites morir, je le voiz desirant!
(Car) Plus chier ay a morir c'a plus estre vivant
Pour souffrir le meschief de vo pute songnant.
Car oncques puisque [vous] l'allastes accomtant,
Je n'euch bien puissedy en buvant ne mengant.
Jehsus le vous pardoinst le roy de Belliant!
Car je le vous pardoinz puis ce jour en avant."
Lors se pausma la dame ·X· foiz en ung tenant;
Mais li dux n'y accoute le montance d'ung gant.

4b24 Hs. *vo* — 5a4 Hs. *que moy g. t.*

Car il avoit b[e]ūt la malle pouldre ardant,
16 Garny de sorcherie.

X.

Ly dux v[e]oit sa femme dollante et courrouchie
Qui enchainte se fait dont bien ne lu[i] plout mye.
19 Adont en appella sa noble baronnye.
„Seigneurs“, se dist le roy „or ne me celez mie:
Comment me mainterray de cest[e] renoÿe?“
5b Dont dist ung chevallier qui fu de sa meisnie:
„Sire, lę dame vient de noble [anchisoirie]*,
Elle est fille Thiery le bon roy de Pavye.
4 Vecy que vous ferez, et mes corpz vous en prie:
Je löe bonnement qu'elle soit renvoÿe
A son pere tout droit qui a cher[e] hardye,
7 Et li soit une lettre donnee et ottroÿe
Du fait ainsi qu'il fait et dont est rattraitie,
Et soit au gré du roy selon son fait jugie.
10 Ainsy sera moult bien ceste chose vengie,
Et se n'en serrez ja retez de villonnye.“
„Par ma foy“, dist li dux „et mes corpz s'y ottrye.“
13 Adont parla li dux voyant sa baronnie:
„Dame, je vous bannis de la moye partye
D'Acquitaine le grant que j'ay en manburnye.
16 Et sy vous en allez, (et) n'ayez de ma maisnie
Trois dames seullement que mes corpz vous ottrye!
Conduire vous feray d'Allixandre d'Obrie
19 Qu(i)'* a vo pere dira l'estat de vostre vie.
Sy faise de vo corpz toutte sa commandie!“
„Sire“, dist la duchoise „et je vous en mercye.
22 Donnez moy mes enffans tous deux, je vous en prye!“
Et li dux [lui] respond: „Vous ne les aurez mie,
Se vous estes de riens de mon corpz empeschie,
25 Faittes ent comme mere!“

5b2 vgl. 85b24 *anchisoirie*, Hs. *anchisoirerie* — 19 Das relative Pronomen im Nom., das auch in der Nebenform que vorkommt, kann seinen Vokal elidieren (s. Tobler, Versbau p. 64); vgl. 11b13, 16a7, 26b21, 33b3, 45b18



XI.

„Dame“, se dist li dux „faites, alez vous ent!
Se (je) vous treuve demain nonne prouchainement,
Je vous ferray ardoir (a deuil et) a tort et a tourment.“
Adont ploura la dame qui le cuer ot dollent,
Trois chamb[e]rieres prist a son commandement
Et alla ses deux fieulx baisier piteusement.
Le deul qu'elle mena a son deppartement,
6a N'y eübt sy dur cuer jusqu'a l'arbre qui sent,
Qui n'en eübst pité selon mon escïent.
Alixandre li dist: „[Faisons]*, alons nous ent!
Jhesus vous aidera a qui le mons appent.“
A l'ostel Guion prinrent le nuyt herbergement.
Or(e) escouttez d'Ostrisse que le corpz dieu cravent!
Celle nuyt avec lui assembla maint parent,
Et furent jusqu'a dix a qui elle s'attent.
Et leur dist: „Mes amiz, or oyez mon tallent!
Par Yderne ma fille qui de beauté resplent,
Sommes nous a honneur trestous entierement.
Car li dux l'aime tant d'amour certainement
Qu'il a donné congié sa moullier au corpz gent.
Et s'elle estoit ja morte et mise a finement,
J'espoire que li dux ou Acquittaine appent,
[Ja] prendroit nostre fille en droit marïement.
S'en seroient honnouré* trestous nostre parent.
Or vous pri(e) et requiers trés amiablement
Que, pour bien desservir de fin or et argent,
Que le veuillez servir tost et ung seullement
Et, si [vous] l'espirez, qu'ens un bos seullement
Vous le mettez a mort sans nul depportement,
Et Allixandre oussy n'y espar(ei)gniés noyent,
Et les trois chamberrieres occhïez a tourment.
Et quant ly dux ferra [le sien]* trespassement,
Ma fille prendera qu'il ayme loyaulment;
Car je lui ferray boire, se je puis, tel pieument
Qu'a me fille ferra [volentiers] son talent,

6a3 vgl. 5b26 — 17 Über zweisilbiges *serroient* s. Einleitung — 25 Hs. *son*



Et l'eüssent juré tout ceulx (ja) du firmament.
Et quant ce sera fait, je vous ay en couvent,
31 Je vous ferray monter en sy grant tennement
6b Que l'un ferray huissier et l'aultre chambrelent
Et l'aultre senneschal de tout son cassement."
Et silz ont respondu: „Nous ferons vo tallent,
4 Ma dame, nous ferons [vostre]* commandement."
Encement out entr(e)' eulx a le dame en couvent.
Mais on dist, et c'est voirs, il mesquiet bien souvent
7 Cellui qui trop convoitte.

XII.

O(o)r est le traïson fianchie et juree
Pour [occhire] le dame qui Floure fu nommee,
10 Qui toute enchainte estoit, c'est verité prouvee,
Du plus noble baron qui ains chainsist espee
Et par qui le loy (de) Dieu fu plus des siens montee.
13 Ce fu le ber Garin qui tant ot renommee.
Eins Menglenne conquist et le grant tour quarree
Et Mabillette ossy qui [fu] son espousee,
16 Ainsy que vous orez, s'il vous plaist et aggree.
Or commenche chanchon bien faitte et devisee
Et matere royal bien faitte et [bien] rimee.
19 Ceste matere ycy doit bien estre escouttee,
Sur touttes les [materes] et prisie et amee.
Car le geste en yssy qui tant fu honnouree,
22 Aymery de Narbonne qui ame soit sauvee,
Qui sept fieulx engenra par bonne destinee
Par qui la loy Mahom fu toudix avallee
25 Et le loy Jhesucrist assauchie et (el)levee.
Or vous vouray compter de le dame louee
Qui d'Acquitaine yssy par une matinee.
28 Après la dame y ot mainte larme plouree.
Mais ly dux avoit fait crïer a le vollee
Que nulle creature n'alast une agambee
31 Avec la dame hors de la ville löee.
A l'issir de la ville fu grande la crÿee,

6b4 Hs. *vo*

7a Et la dame en yssy dollente et esplouree
Et bien dist a(l) le gent, quant fist la desevree:
„Bonne gens, je m'en vais en estraingne contree;
4 Mais par cellui seigneur qui fist chiel et roussee
Ne se l'arme de mi ne puist estre damnee
Et foy que (je) doy cellui dont je fais la portee,
7 Et que n'en soye ja a santé delivree,
S'oncques envers le duc qui m'avoit espouse[e],
S'oncques pensay le fait de quoy je suis retee!
10 Or lesseray le lieu dont j'estoye douee,
Et mes deux beaux enffans dont je suy moult tourblee.
Et pour dieu pensez ent, doulce gent honnouree!"
13 Ad ce mot s'accoisa et s'est cheüe pausmee.
Et les genz de le ville en estoient tou[r]blee,
C'oncques mais telz pitez ne fu [ja] regarde[e].
16 Mais quant la dame fu trestout oultre passee,
A ses tallons lui fu le porte refermee,
Pour ce qu(e)' on vit adont le commune tourble[e].
7b Et quant la dame fu de pamison levee,
A le voie se mist, si s'est acqueminee.
Allexandre li dist: „Ne soyez effraee!
4 A vo pere [serrez, se dieu plaist,]* ramenee,
Et si le averay la chose amoustree,
Comment le duc vous a maisement gouvernee
7 Et par une songnans qu'il a trop enamee."
C'est une euvre par quoy maise vie est menee
A mainte preude femme.

XIII.

10 **O**r s'en va la duchoise, ou n'ot que comenchier,
Avec ·II· chamb[e]rieres, et s(e)' ont ung chevallier
Qui bien le resconforte, mais ce n'y a mestier.
13 Car toudix recommenche sen deuil a renforchier;
Mais encores aura deul plus grand et (plus) plenier.
Car les dix traïteurs les suivoient derrier(e).
16 Dessoubz les cappes sont armé li losengier,
Deux journees suivoient le courtoise moullier

7b4 Hs. *A vo p. se dieu plaist serrez ramenee.*



Dedans une forest ou devoit chevauchier.
Deux lieues ens ung bos s(e)'allerrent enbusquier
Ou le dame venoit que dieux [gard]* d'encombrier.
Ainst qu'elle devoit [ja] leur aigait aprochier,
Yssirent hors du bos trestous li lozengier.
Allexandre assallerent, le chief li vont trenchier.
Et puis les trois pucelles mirent a destourbier,
La (lez) les mirent a mort sans point de l'atargier.
La duchoise [abbattyrent]* de son corant destrier,
Et elle devant eulx s'alla aggenouiller:
„Et pour dieu, beaulx seigneurs, je vous veuil supplïer
Que ne me faichiez mal ne nezung encombrier;
Car toute enchainte sui, [ne] [vous le puis]* noyer.
Se vous faittes morir mon fruit sans bapptisier,
Au jour du jugement le comparez trop chier.
Car le sainte escripture ne vous veult tesmoingnier
Que ch'est plus grant pités d'une femme accouchier
8a D'un enfanchon mort né sans lui a presignier*,
Que d'une chité perdre.

XIV.

Sy comme la duchoise a ceulx merchy crioit,
Il y avoit ung [hom] qui servie l(e)' avoit,
Et celle lui [ot]* fait tant de bien qu(e)' il l'amoit;
Car ung frere de mort respité lui avoit.
Cheulx eut pité en lui, et si le ramembroit
Du bien et de l'onneur qui en la dame estoit.
„C'est assez, compaignons, or vous tenez tous coit!
Car se la dame veult creanter sur sa fait
Que jammais a nul homme [nul] jour se [moustreroit]*
En lieu ne en paÿz ou congneüte soit,
A pere ne a mere que forment amer doit,
Ne revenra o duc qu'amer ne le pouroit,
Depportee serroit qui croire me voulroit."

7b20 vergl. 32a19, 71b21 *Et Yvoire la belle que dieux gard d'encombrier* — 7b26 Hs. *abbatyrerent* — 7b30 Hs. *le* zwischen zwei unleserlichen Worten — 8a1 vergl. Ebeling, Auberee zu v. 515 — 8a5 Hs. *avoit* — 8a11 Hs. *moustroit.*

16 Et ceulx out respondu que estre ne pouroit;
„Car se le duc le scet tout pendre nous feroit.“
Et quant la dame oÿ que morir le falloit
19 Ou aller en tel lieu qu'on le congnoisteroit
8b Ne sy ne son enffant, adoncques s'apperchoit
Que li jour est venus et le temps l(a)'entendoit
Qu'il le fault rendre ou pendre.

XV.

4 **D**ollente fu le dame, ou cuer et grant esmay.
Elle dist aux glouttons: „Oyez que je diray!
Je vous ay en couvent et si le vous tenray,
7 Se le vie (me) scauvez, demourer m'en yray
En tel lieu, se dieu plaist, ou [ne]* congnisteray
Creature vivant, et mon nom changeray,
10 Ne jammais vers le duc je ne retourneray,
Ne jammais vers mon pere je ne renvoyeray
Ne a amis [nouvelle]; qu'ainchois me chellieray,
13 Comme je fusse morte; ja ne vous en serray.
Car saichiez qu(e)' ossy tost qu'accouchie serray,
Dedens une abeÿe nonnains me renderay.
16 Laissiez moy les joyaulx et tout l'argent que j'ay;
Car qui a de l'argent, toudix dire oÿ ay
Qu'il treuve des amis, [si] bon mestier en ay.
19 Saichiez bien [et] de vray que pour vous je priray
Et par nuyt et par jour et tant que je vivray!“
„Dame,“ ce dist li uns „pour vous le requerray
22 A tous mes compaignons et si vous aideray
Pour une courtoisie qu[e] a vous recouray
Pardedens Acquittaine le noble pallais gay;
25 Ains puis ne vous haÿ ne ja ne vous hairay.
Mieulx vault a son besoing trouver ung ami vray
Que denier en courroye, ce dïent clerc et lay.
28 Je les en veuil bien croire.“

XVI.

Tant fist [cilz]* qui voloit la duchoise garder,
Que tous ses compaignons lui vaulrent accorder.

8b8 Hs. *me* — 8b29 Hs. *cellui.*

31 Mais encor(es) lui convient fianchier et jurer
A tenir trestout chou qu'il lui vault commander.
Or (et), argent et joyaulx font la dame trousser,
34 Et puis se vaulrent d(e)' [elle]* partir et desevrer.
9a Et la dame commenche [hautement] a plourer
Et dist: „Beau Sire Dieux qui tout as a sauver,
Or ne saige auquel je m'en pouray aller,
4 Jammais ne m'oseray a nulluy a moustrer
Qui congnoistre me puist ne men corpz raviser.“
Tant ala la duchoise que prez fu du vesprer,
7 Se vient a ung villaige pour hostel demander.
A lui vient ung villain qui vint decha [la] [mer]*,
La dame lui* a dit: „Dieux vous veuille sauver!
10 Beau sire, pouroit on cy endroit hosteller?
Je vous payeray bien de matin au lever.“
„Dame“, dist li villains „veuillez alleurs aller!
13 Car je n'ay un(e) hostel pour vous cy demourer.
Je sui ung povres homs, s'auriez mal a soupper,
S'ay une povre femme qui ne fait que filler.“
16 „Amis“, dist la ducesse „se dieux me puist sauver,
Je suy tout la plus povre que on pouroit trouver
Selon ce que (men corpz) devise; alleurs ne puis logier.
19 Mais je n'en veuil plus dire, ne n'en puis recorder.
Se vous me voullez croire et le [mien]* corpz garder,
Je vous ferray tout riche et vostre hostel membrer;
22 Car j'ay or et argent pour joyaulx achetter.
Vous me semblez preudons, s'en faites a amer!“
Atant ez vous l'ostesse qui le vient salüer
25 Et li dist: „Dame amie, veuilliez dedens entrer!
De ce que nous avons que dieux nous veult prester,
Vous en vollons partir, s'il vous en plaist user.“
28 Dont y entra la dame, et on le vault mener

8b34 Hs. *de lui*; vgl. hierüber Einleitnng — 9a8 Hs. *mier* — 9a9 *lui* als Präpositionalis des betonten weiblichen Pronomens statt *li* betrifft innerhalb des Verses zunächst den Kopisten und beruht auf der durch den phonetischen Zusammenfall von *lui* und *li* (vergl. 15b26 Anm.) verursachten graphischen Verwirrung. Ebenso 36a23, 43b3, 44b24. Vergl. 11a8. 11a24 Anm. — 9a20 Hs. *mon*.

En la chambre l'ostesse [et] lui va presenter,
L'argent et les joyeaulx la lui alla monstrer
31 Et lui fist lendemain ung bon lit achetter.
Tant se fist le ducesse en cest ostel amer
Que de son corpz chescun se penoit d'onnourer.
34 Et quant li maulx lui prinst qu'elle deubst enfanter,
9b Et li enfez fu nez qui tant fist a louer,
Li ostez proprement fu a l'enfant lever
Et li donna son nom, Garin le fist nommer.
4 Ce fust le ber Garrin qui tant fist a amer
Que puissedy alla Monglenne conquester
Et conquist Mabillette.

XVII.

7 Ainsy fu nés Garrins qui poissamment rengna.
Seigneur, en la nuytie que Floure en delivra,
A mienuit tout droit trois feez vinrent la,
10 Morgue le seur Artus et Ydain qu'elle ama,
Et sy vint Gloriande que Jehsus tant ama;
L'enfanchon ont saisi qui lez le mere osta.
13 Elle vit bien les fees dont moult s'esmerveilla;
Mais tant fu esbahye que nul mot ne sonna,
Regarde leur maintieng et [puis] les escoutta.
16 Morgue, le seur Artus, l'enfant desvolleppa,
Entre ses mains le tient, maintes fois le seigna.
„Enfés", ce dist la fee „grans honneurs t'avenra.
19 Nez es en povreté; aussy dieux s'aombra
En la vierge Marie qui ·IX· moix le porta,
Et puis en povreté [la] vierge en delivra
22 En une povre estable laquelle on lui presta;
Et par celle [occaison]* humilité (se y) moustra.
Et pour ce te donray ung don qui te vaulra;
25 Car [provenant]* de toy une gieste venra
Dont la loy Jhesucrist assauchie [serra]
Et le loy de Mahom [fort]* en declinera;
28 Ly plus doubteulx linaiges de ton corpz ystera

9b23 Hs. *occaision* — 9b25 Hs. unklar — 9b27 vgl. Anm. zu 2b14.

Qui oncques fu ou monde ne qui jammais serra.
Et avec tout che[chy] tel honneur t'avenra,
31 Au monde plus preudomme de ton corpz n'avera;
Car ja nulle boidie ton eorpz ne penssera,
Ne homs qui soit vivans decha mer ne dela,
34 De nulle villonnie ne te rapprochera."
„Dame", se dist Ydain „par dieu qui tout crea,
10a Ne scay que vous pensez; mais chis enfens aura
Paine et doulleur assez qui ja ne lui faulra.
S'apprendre honneur qu'on le fin aura. (?)
4 Le pechié de son pere comparer lui faulra.
Et par lui li accords de sa mere sera.
Dessy jusqu(es)' a ce que armures portera,
7 Li dux devers sa femme accordez ne sera;
Mais par cestuy enfant bonne paix y sera,
Et la grant traïson que la vielle fait a,
10 Sera toute sceüe ens ou tempz*. . .
. . . .
. . . .
. . . .

XVIII.

. . . .
. . . .
. . . .
11a (. . .)* Fist maint bien a le dame a le clere fachon
Et son enfant Garin que dieux fache pardon.
Car leurqu'il ot ·VI· ans, lui mist a sa maison.
4 De lettres lui aprinst par bonne intencion;
Car il le retenoit, plains fu d'avision.
Si bien l'endoctrinoit et de telle faichon
7 Que le mere en venoit en consolacion;
Car bien lui* souvenoit que les feez de non

10a10 Blatt 10 der größere untere Teil abgerissen. Die Lücke enthielt, wie der Zusammenhang lehrt, im wesentlichen die Weissagung der 3. Fee, auf deren Inhalt wir eine Anspielung haben 26b32, 27a12 — 11a1 Zu Beginn der Seite einige nicht lesbare Zeichen in der Hs. — 11a8 *lui* statt *li*, hier als persönliches verbundenes Fürwort. Vergl. 9a9 Anm.

Avoient a son filz donné maint riche don
10 Et que par lui auroit paix au duc son baron.
Sy en portoit l'enfant grant veneracion,
Et li prestres qui seut la certaine [occaison]*,
13 Ne le maintenoit mie a guise de garchon,
Ainchois le maintenoit en guise de baron.
A ses parrossiaus dont il avoit (la)* foison,
16 Disoit qu(e)' extraiz estoit de son extraction.
Or lairons de Garin (de Garin) ce josne valleton
Et de sa mere aussy. Se ferons mencion
19 Du franc duc d'Acquittaine qui chier ot le lion
Qu' encompte a sa femme la monte d'un boutton;
[Quar]* Ostrisse le vielle qui est* malleïsson,
22 Donna a boire au duc une telle pouisson,
Il enama Yderne d'une telle fachon.
Sui* duc n'avoit fianche sy non (!)
25 Et estoit si dolens en sa condicion
Qu'il n'en avoit enfant a sa division
A qui il puist donner sa noble region.
28 Car maulgré ses amis dont il avoit foizon,
Espousa il Yderne au moustier Saint Fayon.
Dont (les) nouvelles allerent entour et environ,
31 Tant que le roy Thery en sceut bien le fachon.
Quant de sa fille sceut bien la conclusion
Et que li dux avoit (fait) vers lui tel mesproison,
34 Dont fu forment dollens. Il (y)* avoit bien raison;
11b Car il amoit sa fille de cuer loyal et bon.
Et si vivoit sa mere qu'en grant confusion
Fu du corpz de sa fille et de l'extraccion.
4 Quant compter en oÿ toutte l'establison,

11a12 Hs. *occasion* — 11a15 Überall im Text wird *foison* artikellos gebraucht vgl. 11a28, 26b19, 79b25 *Vous avez bon hostel et des biens a foison*, 88b18 ... *commun dont il y ot foison*. — 11a21 Hs. *par* — *est* für Conj. *ait*. — 11a24 *lui* als Artikel für *li* ist 9a9 Anm. für die entsprechenden Fälle beim persönlichen Pronomen erklärt. Es kommt z. B. noch vor 12b28, 14a26, 16b13. — 11a34 Es kann keine Verschleifung vorliegen, da der Dichter *y* sonst in gleicher Umgebung als Silbe zählt vgl. 13b25, 15a1, 13.

D'annoy et de meschief cheïst en pasmison;
Car je croy qu(e)' en ce chiecle petit de gens voit on
Qui aime [tant] que mere.

XIX.

Dollant fu moult li roix, aussy fu la roÿnne,
Quant de Floure ont oÿ [la] certaine convinne.
Et vers le duc avoit eübt telle bruÿnne
Qui de nouvel avoit espousé sa mesquine.
Le dame s'escrya: „O roy de bonne mine,
Nous enffant est perdu qu(i)'* estoit de bonne mine,
Le duc le fait morir a grande discipline.
Se vengie n'en suy, ne me prise une pine!
Car par une putain il a prins en haÿne".
„Dame", se dist li roy „par sainte Bracheline*,
Compte m'en rendera, ains qu'il soit long termine;
Car je lui destruiray la terre et la saisine,
Ne ja ne lui larray [le] vaillant [d']une espine,
Ains le ferray fuÿr tout oultre le marine,
Ou ma fille rarray que j'aime d'amours fine".
Lorst fist escripre en brief ou il mist [le sien]* signe,
Et manda saudoyers jusques en Pallentine,
Lombars [et] Sezilliois*, Rommans de bonne mine
Et trestous ses amis ou lignaige s'encline,
Que tous viengnent a lui sans jour et sans termine,
Aussy bien apresté de bonne armure fine
Et pour aller combattre sur le gent Sarrasine.
Tant de gens assembla — ne cuidiez qu'adevine! —
Que plus de ·CM· hommes y ot de sa saisine
Pour destruire le duc qui bien sot le couvine;
Doutoit qu'il le manescha.

XX.

12a Ce fu au mois de may qui vers va a desclin,
Que li roy de Pavie le tayon ber Garin

11b13 vergl. 5b19 Anm. — 11b17 ? — 11b23 Hs. *son* — 11b25 *Sezilliois* ist sonst dreisilbig, vgl. 51a24, 57b14 *Sezilliois le regardent.*



Assembla ses amis. Grans furent ly carin,
Pardevers Acquitaine se sont mis au chemin.
Thery le noble roy qui sens [ot] enthierin,
Chevaulcha fierement et o lui sen cousin
Dont marechal a fait d'un Lombart mandequin,
Sires estoit de Brisses et du chastel Bellin;
N'ot plus hardy de lui jusques l'eaue du Rin.
Et li duc Savary, quant il sceut le couvin,
Fist garnir ses citez de pain et de bon vin.
Au lez de par dela, sy contreuve ou Latin,
Avoit li riche dux ung chastel Maberin,
Le tour de Rochemont l'[appelloient voisin]*;
N'avoit sy fort chasteau jusques en Limosin.
Le envoya li dux son senneschal Gaudin;
Peres estoit Yderne qu'il amoit par venin,
Garny de sorcherie.

XXI.

Ly duc fist Rochemont richement pourveïr,
Saudoyers y transmist le passaige tenir;
Puis envoya a Mech son messaige furnir
Au Lo[he]rin Garin, son affaire geÿr.
Germain fu a son pere, sy le devoit chierir;
Se lui fist assauvir qu'on le veult assaillir.
Mais li noble Garin n'y pe[uvoi]t adont venir;
Car il avoit adont grant terre a maintenir
Pour (le) Besgue [de] Bellin qu(e)'on avoit fait morir
En cachant le grant porc qu'on deust adont haÿr.
Sy en devoit la guerre ad ce tempz advenir
Par les cuers orgeuilleulx qui tout firent honnir.
Sy manda (a) son cousin qu'il n'y povoit venir
Pour le sien corpz aidier, trop avoit a souffrir
Pour le mort de son frere.

12a14 Hs. *apelloit li voisin*. Hier ist wohl zu ändern. Der Sinn des Satzes läßt einen Sing. *li voisin* mit Artikel sehr hart erscheinen, und wir setzen wohl nach afr. Sprachgebrauch besser *voisin* Nom. Plur., wodurch dann zugleich der Reim vollkommen wird.

XXII.

Quant le duc d'Acquittaine oÿ le (com)mandement
12b Et qu'il ne seroit point aidié de son parent,
Lors [envoye]* a Dijon a Garnier son parent.
Ce fu per[e]s Millon qui tant ot le corpz gent
Et le fille Pippin eut en marïement.
S'il allerent [aidier] Savary au corpz gent
A mille saudoyers armez souffissament,
Ja jusqu(es)' en Acquittaine n'aresterent neant.
Et quant le duc les vit, sy leur dit haultement:
„Seigneurs, a vous me plaing et deuil [trés] haultement
Du faulx roy de Pavie qui tant a hardement
Que viengnent assaillir et guerrier [ma]* gent.
Rochemont a assiz mon noble casement,
Se pille mon paÿz et ars villainement,
Et si ne scay pour quoy ne a quoy ne comment.
J'euch sa fille espousee, on le scet vrayement;
Mais elle marchanda de mon enherbement,
Et pour chou le banniz hors de mon casement.
Or en veult le sien pere en prendre (le) vengnement.
Et puizque li homs scet en voir certainement
Que sa moullier ly cache ung tel destourbement
Qu'a lui faire morir malicïeusement,
Se puissedy le tient, follie le sourprent.
Car on dist, et c'est vray, et le croy fermement:
Mieulx vault ung maulvais homs que annemiz souppre nt
Qu(e)' une mauvaise femme".

XXIII.

Quant li barons [le]* duc [öent] enssy parler,
Se lui ont en couvent de lui aconforter.
Et lui roy de Pavye a fait ses trez lever
Pardevant Rochemont que tant font a louer.
Sans ce que s'il povoit ce chastel concquester,
Seurement ne povoit ens ou paÿz aller.
13a Trois mois y sist le roy, si quant j'oÿ compter,
Et fu du tempz d'esté qu'il s'y veult hosteller,

12b2 Hs. *envoya* — 12b11 Hs. *mes* — 12b16 Hs. *li.*

Droit a le saint Jehan que on doit cellebrer.
4 D'ycy jusqu'an noël le convient demourer,
Ainchoiz qu'il le peüist nullement concquester.
Mais le duc et ses gens veïrent parlementer
7 Pardessus la riviere sans battaille livrer;
Car le duc d'Acquittaine cuidoit le roy tanner
Et que par desplaisance il s'en deusist raller.
10 Mais le roy n'ot talle[nt] de sa guerre [finer]*,
Ains dist qu'il veult morir ou s'entente adchiever.
Or escouttés de quoy il s'alla aviser
13 Pour le chastel avoir que tant [pot]* desirer!
Cent escielles de cordes fist faire et ordonner
Et a havech de fer attacquier et nöer.
16 Puiss fist abiz de diaubles bien ·II^M· estorer,
Noire peaulx et boccúez [horrible] a regarder,
Faulx visaiges cornuz laidement figurer.
19 S'en fist ·II^M· des siens laidement attourner
Et si fist a chascun deffendre le parler
Et se leur commanda laidemeut a hüer,
22 Tout ainsy qu(e)' ennemiz les fist il demener.
En une nuyt d'iver il prent fort a venter,
Et tellement plouvoit qu(e)' on ne povoit durer,
25 Les fist le roy Thiery des tentes dessev(e)rer
Et fait a chescun [d'els] son esquielle porter
Et ung blason aussy pour eulx a conventer.
28 Et puis vers le chasteau les fist tantost aller
Et se fist a ses trez touttes ses gens armer
Sans esprendre clareté et [ung feu]* allumer;
13b Demourerent en l'oste sans noize demener.
Et les [·II^M·]* s'en vont, com(me) s[e]roient (por)chengler,
Tout ainsy comme diaubles.

13a10 Hs. *finir*. Die afr. häufig gebrauchte Nebenform *finer* findet sich auch vom Kopisten im Reim richtig gesetzt 75b5: *Car il firent mon pere ens on pallais finer*. Es liegt bei dem Verbum der 1. Conj. eine französische Neubildung von dem Subst. fin vor (s. Littré unter finir) — 13a13 Hs. *povoit* — 13a30 Hs. *fu* — 13b2 Hs. ·II^C·, vgl. 13a16, 19, 14a11, 17.

XXIV.

4 En guise d'ennemy s'en vont les saudoyer(s),
De cy jusqu(es)' au chastel ne veuillent (point) attargier.
[En les]* fossez s'en vont muchier et anvaller,
7 Puis (se) sont venuz aux murs qu(e)'on faisoit bien gaittier.
Les gardes des cristeaulx, prèz vinrent approchier,
Crierent hault[e] crye pour les gens reveillier.
10 Ceulx du chastel s'avallent et s'en vont au bresgier
Et vinrent aux cristeaulx pour traire et pour lanchier.
Et ly Lombars [y] vinrent contre les murs plainier,
13 Les eschielles et cordes pour aux murs attacquier.
Puis prinrent a cryer ung son orrible et fier
Et monterrent amont en guise d'adversier,
16 Les escuz deseure eulx pour les caulx abbaissier.
Et chilz ont ce veüt leur semblant lait et fier.
Lors dist li ung a l'autre sans point [de l']atargier:
19 „Ce ne sont mie gens, ce sont diaubles d'enfier
Qui sont desquaînés de l'ostel Luccifier.
Regardez Burgibuz et Caÿm le lunier
22 Et Noiron et Pillate et Satan l'adversier!
Hors d'enfer sont yssuz pour nous addommaigier.
Pour dieu, fuyons nous ent, nous n'avons [point] mestier!
25 Car se nous demourons, n'y a nul recouvrier:
(Et) Ils nous emporteront en enffer herbregier."
L'un se tourne devant et [li] aultre derrier(e),
28 Il n'(y)* avoit si hardy, (qui) ne se prengne a seignier,
Il n'ont cuer ne povoir des cristeaulx approchier.
Es vous le senneschal montez sur ung destrier;
14a Quant il vit (que) sa maisnie arriere repairier,
Du grant annoy leur a prins a [forment] hucquier:
„Pour dieu, que faites vous, [mes] noble chevallier,
4 Que ne vous deffendez a loy de bon guerrier?
J'och la hors grant huëe."

XXV.

„Seigneurs," ce dist Gaudins ly hardyz senneschaulx
7 „Que ne deffendez vous a force ces cresteaulx?"

13b6 Hs. *es* — 13b28 vgl. 11a34 Anm.



Et sil ont respondu: „Ce n'est mie ung assaulx,
Ains sont les ennemiz et diables infernaulx
10 Qui sont cornuz que bestes et noirs comme corbeaulx.
Bien ·II^{M}· diaubles sont cy a ces cristeaulx
Qui portent en leurs mains je ne scay quelz boyaulx
13 Et hüent enchement com(me) váchez on toureaulx.
Ils nous emporteront enḿy leurs heritaulx
En enfer ou on met les mauvaiz et les faulx.
16 Ilz ne vont radoubtant saiettes et quarreaulx.
Nous leur avons jecté plus de ·II^{M}· caillaulx;
Mais qui leur gietteroit des mariens et des baulx
19 Et toutte la fortresse abbatteroit sur eaulx,
Il n'en donroient mie le monte de deux aux*.
Mettons nous a garrant a ses moustiers royaulx!"
22 Et quant yces parlers oÿ li senneschaulx,
Cuida que ce fu vraiz, si n'en fu lyez ne baulx;
Oncques vers le moustier ne (se) tourna li vaussaulx,
25 Bien scet que ly dïaubles y sont vollentiers maulx.
Ou dongon s'en fuï, la entra lui vasseaulx,
Le pont drescha a mont, sy fruma* les flayaulx*
28 Pardessoubz les desgrez des loiges principaulx,
Disoit sa patre-nostre.

XXVI.

Ainsy par le castel se sont mis a garant
31 Par [un] trés grant pavur escuier et sergent.
Ly ung fait croix derriere et li autre devant,
Et li aultre[s] alloit eaue benitte jectant,
34 Et ly baron alloient encontre mont rampant.
14b Moult laidement alloient hullant et glatissant,

14a20 *ail*, pl. *aux* öfters in solchem Zusammenhang. Eine ganze Reihe von Beispielen gibt G. Dreyling. Die Ausdrucksweise der übertriebenen Verkleinerung im afr. Karlsepos. Diss. Marburg 1887 — 14a27 *frumer* statt *fermer* mit der pic. eigentümlichen Metathesis und mit Verdumpfung des *e*>*u* belegt auch Godefroy. Zweimal *frumer* auch in der Aubeere (vgl. Ebelings Anm. zu v. 368) — *flayaulx* gehört zu *flayel*, *flael*, das Godefroy Suppl. u. a. in der Bedeutung „*barre servant a fermer les vantaux d'une porte*" belegt.

Tout ainsy comme diables s'alloient demennant
Et montent aux cresteaulx, (et) homme n'y vont trouvant
4 Il ont prins les cresteaulx et mot ne vont sonnant.
Et puiz s'en sont venuz a le porte devant;
La barbequestie (?) s'en vont par forche despechant,
7 Les wardes de le porte s'en vont tout [tost] fuyant
Et touttes leurs armures s'en vont illec laissant.
Adont vont li Lombart la porte despechant,
10 Au chastel sont entrez baux et lyez et joyant.
Illuecques n'ont trouvé ne femme ne enffant
Qu'ilz n'ayent mis a mort a l'espee trensant.
13 Heureulx se tient [celluy] qui se mist a garrant.
Li senneschaulx estoit ou dongon haulx et grant.
Quant il vit son chastel qui alloit [emplissant]*,
15a Il perchoit les barons dont il y avoit tant;
Oncques mes en sa vie n'ot le cuer plus dollant
A une fause porte s'en est venuz courrant,
4 Du dongon est yssuz droit a [l'aube]* crevant,
A le voye se (fu) mist son domnaige plaignant.
Plus de ·C^M^· foiz clama son corpz meschant,
7 Pardevers Acquittaine s'en est allez fuiant.
Mais ains qu'il y entrast, en y ot ja devant,
Et au duc Savary vont le fait recordant
10 Qui moult s'esmervilla, quant sceut le convenant.
Le bon duc de Dijon va vistement mandant
Vers Raoul d'Engleterre ung sien appartenant
13 Et les aultres barons dont il y avoit tant.
„Seigneur", se dist li dux „trop me va desplaisant
Que le roy de Pavye me va sy traveillant
16 Qui a prins mon chasteau Rochemont le plaisant
Par trop soutieul mallice."

XXVII.

Ainsi comme le duc a ses barons parloit,
19 Es vous le senneschal que durement amoit.
Sy tost que vit le duc, devant lui s'arestoit,

14b15 Hs. *emplissans* — 15a4 Hs. undeutliches *lambre*. Vgl. 15b23, 21a7.

Et le duc lui demande comment perdu avoit
22 Roichemont le chastel, et il lui devisoit
Comment Lombars y vinrent a mie nuit tout droit
A guise d'ennemy; sy chescun cuidoit
25 Que ce fussent dïaubles, a chescun le sembloit.
De chief en chief lui dist comment la chose [a]lloit,
Comment ses gens sont mors et occys a destroit.
28 Quant li dux l'a oÿt, forment lui annuyoit;
Il jure dame dieu qui hault siet et loing voit,
Que se le roy l'approche, qu'il se combatteroit.
31 Et li roy de Pavye qui au chastel estoit,
Y a mis garnison [et]* puiz s'en deppartoit,
15b Vers Acquittaine va au plus droit qu'il povoit,
Jusqu[es] a le cité le roy ne s'arrestoit,
A demi lieue près d'eleucques se loigoit.
4 Et puis manda au duc qui moult forment hayoit,
Que renvoyer [lui] veuille les enfans qu'il avoit
Engenrez en sa fille que bien morte cuidoit.
7 Et ly dux lui manda que point ne le feroit
Et qu'il en estoit peres et pour fieulx les tenoit;
Et puis manda an roy qu'il se combat[e]roit
10 Contre lui corps et corpz en le campaigne droit
Ou de gens contre gens, ainsi com(m)e il vouroit.
Et quant le roy le sceut, au messaiger disoit
13 Qu(e)' a(l) l'encontre du duc battaille livr[e]roit,
Et lui a mis le jour qu'il se combateroit.
Chescun a son povoir s'appreste et se pourvoit
16 Pour la vie deffendre.

XXVIII.

Ce fu droit après (les) pasques ou joly mois d'avril
Que le roy de Pavye qu(e)' on appelloit Thery,
19 Deüst livrer battaille au bon duc Savary
Le pere au ber Garin qui Monglenne saissy
Et conquist Mabillette la belle ou corpz joly,
22 Ainsy que je diray qui bien m'ara oÿ.

15a32 Hs. *en*.

Droit a l'aube crevant, ce fu en ung mardy,
Yssirent d'Acquittaine les chevalliers joly.
25 Garnier ceulx de Digon premierement yssy,
Ber Raoul d'Angleterre s'arouta avec lui*,
Gaudin le senneschal aprez point ne failly.
28 Et li duc d'Acquittaine et ses barons aussy
Yssirent de la ville apprestez et garny.
Et le roy de Pavie sur le camp l(e)'attendy,
31 Le ber Amandequin qui le cuer ot hardy,
Le banniere porta ou li ors resplendy.
S'amainent la battaille a guise d'ennemy.
16a La ot maint cor d'arrain [fort]* et souvent bondy,
La viennent main a main de combatre agasty.
La peüissiez veoir un estour avancy,
4 Tant de lances brisier et dessrochier parmy
Des mors et des navrez, des affollez oussy.
Lombart cryent Pavie, se se sont estourmy,
7 Et les autre(s) Acquittaine qu(i)'* enssy donnerent cry.
La commenche bataille, ains nul telle ne vy.
Ce jour y ot thué maint chevallier hardy;
10 Ainsy va de le guerre.

XXIV.

Pardevant Acquittaine celle cyté jollye
Se combaty moult fort le bon roy de Pavie
13 A(l) l'encontre du duc qui Acquitaine crye.
Le duc estoit montez sur ung cheval d'Orbrie
Et tenoit une lanche trenchant et [bien] faittie.
16 Entre Lombars se boutte par telle fellonnye
Que tout contre le corpz ung Lombart l'aficquie.
Quant le lance failly, s'a l'espee sacquie.
19 Et Garnier de Digon fu plains de baronnie;
Que il attaint a cop, il n'a mestier d'envie.

15b26 *lui : i* braucht nicht als unvollkommener Reim angesehen zu werden, erklärt sich vielmehr durch die Tonverschiebung von altem *úi* > *üí* > *i*, wie sie sich besonders bei *li* < *lui* seit dem 13. Jahrh. findet (vgl. Meyer — Lübke, Histr. Gram. § 93) — 16a1 vgl. 2a14 Anm. — 16a7 vgl. 5b19 Anm.

(Le) Duc Raoul d'Engleterre aux armes se cointie,
22 Gaudins le senneschal la grant banniere guie,
Fierement le porta sur les gens de Pavie.
La fu telle battaille maintenue et furnie
25 Dont maint homme morut a deul et [a] hasquie.
Et li fier roy Thieris estoit a l'estourmye
Et tenoit en ses mains ung faulsart qui flambye;
28 L'allumelle* ot de lei* plus de paulsme et demie.
Chevalliers [moult] avoit en sa connestablye,
Tous [i]ceulx de ses armes en battaille rengnie.
31 [D'or avoit le campaigne]* en la terge vautye
A ung esgle d'azur et geulle qui roullye.
Telz armes ot li roy qui par grant fellonnye
16b Se combatty se jour sur s(a)'adverse partye
Parmy l'estour cerquoit [et] a haulte voix crie:
„Oiz tu du[c] d'Acquittaine qui ma fille as traÿe:
4 Je te desfy de Dieu filz (de) la vierge Marie
A qui je pri(e) de cuer et main et amittie
Qu'il m'en ostroit vengence."

XXX.

7 Ly riche roy Thery va parmy la bataille,
Qui tenoit ung fausart qui trescuit et bien taille;
Il freoit au plus groz, se laissoit le piettaille,
10 Vit le duc d'Acquittaine qui ses gens enparpaille.
Et quant le roy le voit, d'eslongier ne lui chaille,
Ains le [va] approuchant com(me) esprivyer la quaille.
13 Et lui dux vient a lui, n'attent point qu'on l'assaille,
17a Mais ainchoiz se hasta, ne le doubte une maille.
Du faussart le ferru amont sur le [ventaille]*,
Les arrestz du blason [et] descouppe et destaille,
4 Le col de son destrier le couppa comme escaille,
Cheval et chevallier devant le barrnonaille
Abatty tout a terre.

16a28 *allumelle* von Godefroy angeführt unter *alemele=lame d'épée; lei=latum* — 16a31 Hs. *Le campaigne d'or estoit* — 17a2 Hs. *ventraille.* Der Kopist verwechselt die beiden gleichklingenden Worte *ventaille* und *ventraille.* Ersteres bedeutet nach Godefroy: *portion du casque protegeant la partie inférieure du visage depuis la printe du nez jusqu'an menton.* Letzteres die Eingeweide.



XXXI.

7 Moult fu hardy le roy et de moult fier vertu,
Cheval et chevallier a tout jus abbattu.
Ly chevalliers Lombars sont au duc accourru.
10 Et d'aultre part y vinrent si avant et si dru:
Raoul chilz d'Engleterre a corraige membru
Et Garnier de Digon qui peres Millon fu
13 Qui ramena Maisnet au droit port de sallu
Dont les sires [sont]* mors, ainsy qu(e)' avez oü.
Pour [restourer]* le duc ont grant paine rendu.
16 Mais ce ne lui vailly la monte d'un festu;
Car les Lombars ce jour l'ont leur seigneur rendu.
Et quant le roy le tient, oncque sy lyez ne fu;
19 A ses gens le livra qui bien fort l'ont tenu,
Ne le vouroyent rendre pour [ung] muy d'or moullu.
Et quant ceulx d'Acquittaine ont ce fait appercheu,
22 Dont furent esmary et furent esperdu;
Mais nonpourquant se vont forment combatre. (!)
Et li duc de Digon y a maint caup ferru.
25 Le roy va celle part, plus n'y a attendu,
De son faulsart lui a ung ruide caup fèrru
Sur l'archon parderriere, l'a si fort estendu
28 Que peu s'en [est] failly qu'il ne l'[a abbattu].*
Mais Manducquin tenoit ung espiet esmollu,
A ce point fiert le duc si tost qu'il a veu
31 Que du cheval a terre il a jus abbattu.
Lors l'assaillent Lombars qui s'en sont appercheu.
Le duc [ont]* tellement navré et debattu,
17b Au roy tendy s'espee qui l'achier ot mollu,
Pri(e) garrander sa vie, ly a son brant rendu.
Et li roy de Pavie a le duc receü,
4 [O]* les aultres l'envoye.

XXXII.

Prins sont en la battaille les deux plus souv[e]rain,
C'est le duc d'Acquittaine qui tant ot le cuer vain,

17a14 Hs. *furent* — 17a15 Hs. *restoure* — 17a28 Hs. *abbatty* — 17a33 Hs. *orent* — 17b4 Hs. *avec*.

7 Et le duc de Digon qu'il tenoit a germain.
Quant Raoul d'Engleterre vit que li cappitain
Estoient ainsy pris, dont pensa que malsain
10 Faisoit en la battaille, perilleulx et grevain.
Assez se souhaida en son pallais lontaing,
Nonpourtant pour honneur se ferry si applain
13 Que forment le redoubtent et Lombart et Romain.
Mais si avant ala qu'il y perdy sa main,
Mandacquin lui trencha par de lez ung cavain.
16 Lors appella li dux Regnault son chappelain:
„Amis, rallons nous ent pour le corpz Saint Germain
S(e)'en la cyté rent(e)rons! Nous morons cy de fain;
19 Car trop sont les Lombars crueulx et [trop] villain.
Mettons nous a le voye!"

XXXIII.

Forte fu la battaille, les Lombars l'ont vaincue.
22 Li duc Raoul s'en va [o]* sa mesnie drue,
Devers le bos s'en vont la grant voye battue.
Le senneschal Gaudin de crÿer s'esvertue:
25 „Retournons, bonne gens, la journee est perdue!
Mieulx vault que nous tournons arrier que [on] nous tue.
Mauldix soit il de dieu qui conseilla l'issue!"
28 Dont se vont retournant comme gens esperdue,
Jusques en Acquittaine n'y ont rengne tenue.
Moult en y ot de mors a l'entrer d'une rue;
31 Car le roy les sievoit qui forment s'esvertue.
Qui n'y pout avenir, a son povoir il rue.
Pau failly qu(e)' ad ce cop n'ont le cité perdue.
18a Mais les dames ce jour leur firent grant ayeüe;
Car dessus les cresteaulx fu chascune accourue.
La jecterent aval mainte piere cornue
4 Pour la chité deffendre.

XXXIV.

Pardedens Acquittaine sont rentré [li baron]*.
Gaudins le senneschal fu plains de [marison]*;
7 La porte fist fermer dont moult furent ligon.

17b22 Hs. *avec* — 18a5 Hs. *les barons* — 18a6 Hs. *marisons*.

Atant èz vous Yderne a la chere fachon!
Quant elle sceut du duc qu(e)' on enmenoit prison,
Elle en fu moult dollente et plaine de frichon,
Pardessus la cauchie cheÿ en pamison.
Ostrisse l'en leva par l'ermin pellichon,
Ou pallais le mena ou sont les valleton.

18b Anthiame[s] et Gerin qui furent enfanchon,
N'avoient que ·VII· ans en icelle saison.
Quant de leur pere sceurent le vraye establison,
Grant deul en demenerent et [grande]* plourison;
Car amenrie en fu le leur extracion.
Moult (furent) forment mauldissoient (roy) Thery et ses baron.
Le senneschal manda les chevallier de nom,
Au conseil sont allé pour ceste occasion.
Et la furent d'accord chevallier et baron
Qu'il feront souverain du senneschal felon,
Tant qu'ilz raront le duc qui ceur a de lyon.
Or vous diray du roy qui cuer ot de griffon,
Qui retrais est arriere dedans son pavillon
Et o lui son princhier qu'il ama de cuer bon;
Le duc fist amener et Garnier de Digon.
Quant le duc d'Acquittaine a veüt le fachon,
Haultement lui a dit que bien l'entendist on:
„Dy moy, duc d'Acquittaine, dont vient la traÿson
Qu(e)' envers ma fille as fais sans cause ne raison?“
Et quant le duc l'oÿ, se lui dist a hault son:
„Sire roy de Pavie, dieux scet bien l'[occaison]*
Pourquoy je l'ay bannie hors de ma region;
Mais oncques de sa mort je ne sceuch ung bouton.
Pour moy ne pour mon fait n(e)'a ma commandison,
N'ot oncques mal son corpz; sy ait [m'arme]* pardon!“
Et dist ly roy Thieris: „Ce ne vault ung bouton.
Verité me dirés ainchois l'assension
Par forche de Jehinne.*“

18b4 Hs. *grant*. Die sekundäre Femininform ist für den Dichter häufig durch Silbenzahl gesichert (s. Einleitung), sodaß wir sie hier einsetzen dürfen. — 18b21 Hs. *occasion* — 18b25 Hs. unverständliches *ma tieue* — 18b28 In *Jehinne* steckt wohl das Bibelwort *Gehenna*.

XXXV.

Le roy fist commander a sa chevalleryë
Que les deux princes soient menez droit en Pavie
31 Ens ou maistre chastel qu'il eubst en reflambie.
19a Le vie des barons le commande et ottrye
Qui les out enchergie sur a perdre la vie.*
Lendemain au matin droit a l'aube esclarchie
4 (Se) Deppartirent de l'ost banniere desploÿe,
S'enmainent les prison de haulte seignourie
A Pavie le grant celle cyté jolye.
7 Illeuc(ques) furent conduit, si que l'istoire crie,
Et ly royz fu loigie en icelle partie.
Jusqu'a le saint Jehan [celle]* feste jolye
10 Oncques n'y ot assault, battaille ne vaÿe*.
Le senneschal estoit en la chité anthie
[Et] Yderne sa fille qui moult fu courrouchie,
13 Et Ostrisse sa mere qui moult sceubt sorcherie.
La furent les deux freres (qui furent) de le royal lignie
Anthiame[s] et Gerin qui s'ont chiere abaubye
16 Pour le duc qui [fu] prins en la grant estourmie.
Le senneschal Gaudin n'eut point la chiere lye;
19b Du duc qui estoit prins, souvent pensse et varye
Comment il lui fera [et] secours et aÿe.
A ung conseil manda toute la baronnye,
4 Ou pallais d'Acquittaine vint la chevallerie,
Le senneschal Gaudin a raison commenchie:
„Seigneurs, or m'entendez, pour dieu je vous en prie!
7 No souverain est prins, dieu lui soit en aÿe!
Jammais ne le rarons, c'est bien chose averie,
Se nous ne le rarons par fait de villonnie.
10 Et j'ay bien oÿ dire assez plus d'une fye
Qu(e)' on doit toudix grever son adverse partie.
Or me sui avisé d'une grande boidie:
13 Nous manderons au roy qui les Lombars maistrye,
Qu'il nous prengne a me[r]cy et chescun s'y ottrye
Et que nous lui rend(e)rons celle cyté hautye.

19a1,2 Unklare Stelle — 19a9 Hs. *la* — 19a10 *vaÿe* für *voisdie*.



16 Et si tost que li paix en serra pourtraittie,
De che ns ysterons trestous a une fye,
Par cincq portes royaulx iert no voye accueillie,
19 Tous [revenans]* a ung a battaille rengnie
Ung pou devant le jour que l'ost est endormye.
Et puis leur courrons sus comme beste(s) estrangie.
22 Tente n'y demoura que ne soit tresbusquie.
La [nous] pourons concquerre a l'espee fourbye
Tant de sy bons prisons et de tel seigneurie
25 Que nous rarons les nostres. Je ne m'en doubte mie,
Se vous me voullez croire.

XXXVI.

Quant (ceulx) oÿrent Gaudin le hardy senneschal,
28 Se lui ont respondu vecy dit de vassal:
„A vous nous accordons; car point n'y a de mal,
Quant c[e] est pour ravoir no seigneur natural.
31 Qui ferra le messaige au maistre tref royal?"
20a Et dist li senneschaulx: „Nous avons ung liegal
A qui nous fausserons nostre fait general;
Sy en dira au roy le fait qui yra mal,
4 Et que nous a lui rendre sómmez tout peringal;
S'en fera seul[e]ment pour nous en principal.
Mais nous n'attend(e)rons ja la monte d'un estal,
7 Ainchoiz ysserons hors pardevant le journal
Armez de toutes [armes]* a piet et a cheval.
Et puis yrons en l'ost mener tel bastestal
10 Que n'y demoura [mie] pavillon ne cendal
Qu[e] abbatus ne soit et tout rué aval.
Se ramenrons prisons dedens nostre herital
13 Contes [et] chevalliers, prinches et marescal.
Pour quoy nous [raverons]* no seigneur natural
Qui prins [fu] en (la) battaille."

19b19 Hs. *venans*. Vgl. 21a40. — 20a8 Hs. *armures*. Elision des unbetonten *e*, dem ein *s* folgt, vor vokalischen Anlaut folgenden Wortes darf afr. vereinzelt als gesichert gelten (s. Tobler, Versbau p. 71), sodaß der Vers mit *toutes armures* der Hs. vielleicht tadellos ist. In ihrer Isoliertheit — ein zweiter Fall, 24a9, wird leicht beseitigt — beseitigen wir aber besser diese Elision nach 46b7. — 20a12 Hs. *rarons*. Über die erweiterte Form s. Einleitung.

XXXVII.

16 **Or** tout [ont] che conseil accordé [loyaulment]*.
Le liegal ont mandé et dit tout vrayement
Qu(e)' au roy Thiery se veullent rendre communalment
19 Et qu'il s'en voist au roy pour prendre parlement
Et ung certain respit sans nul destroyement.
Chil cuida que ce fust vray [parler] purement.
22 De la cité yssy montez moult noblement,
De cy jusque[s] a l'est ne fist arrestement.
Le pavillon du roy manda [trés] haultement,
25 Le roy Thiery trouva avec son chambrelent,
La juoit aux eschiez et a son jeu entent.
Et li ligaulx le vint salüer haultement
28 Et dist: „Roy, cilz vous gard a qui le monde appent!
Sires, (a) vous suy transmis pour faire accordement:
Barons et chevalliers trestous communaulment
31 Vous prient et requierent pour dieu omnipotent
Qu(e)' a mercy les prennez, chescun a vous se rent;
Et demain au matin, s'il vous vient a tallent,
20b Apporterons les clez a vous tous humblement
Deschaulx en purs les draps linges tout seullement."
Et quant le roy l'oÿ, si dist courtoisement:
4 „Je m'en conseilleray a mes barons briefment."
Lors mande son conseil; mais chescun s'i absent*,
Et aussy fist le roy par ytel [convenent]*
7 Qu(e)' on lui rende les fieulx [qui tant ont le corpz gent]*,
Anthiaumes et Gerin, c'est ou son corps [moult] tent.
Ainsy le respondu au liegal doulcement.
10 Chilz prinst congié au roy et fist deppartement.
Il cacha [sa] mallice* et si n'en sceut neant,
Ainsy que vous orez assez prochainement
13 Recorder en l'istoire.

XXXVIII.

Or s'en va le liegaulx sans nulle demouree,
Jusques a le chité n'y a fait arrestee.

20a16 Hs. *loyaulmement.* — 20b5 *absent=assent* — 20b6 Hs. *convent* — 20b7 Hs. *a corpz gent* — 20b11 Schon Gautier, Epopées Françaises IV p. 111 Anm. weist darauf hin, „*que, dans toute cette affaire. le rôle le plus odieux est donné au légat du Pape*".

16 On lui a vistement le porte (vistement) deffermee,
21a Et il est entrez ens a maisnie privee.
Lors qu'il fu revenus, fu le çlocque sonnee,
Le conseil s(e)'assembla en la salle parree.
4 Et la ont [la nouvelle oÿe et escouttee]*.
Dont dist le senneschal: ,,La chose est ordonnee.
Or appareillons nous trestous a la vespree*;
7 S(e)' ysserons de matin ainchoiz l'aube crevee
Par ·V· portes royaulx sans noize et sans cryee
Et sy les courrons sus comme beste dervee(s).''
10 Et ceulx ont respondu: „Sy soit com(m)e vous aggree!"
Ainsy fu par la ville ceste chose comptee.
Toute nuyt a nuytie ne fu trompe sonnee,
13 Ne cor ne ollifant sonné a la vollee,
Ne haulte raison ditte, ne noise demenee.
Par cincq portes yssirent, c'est verité prouvee,
16 Tout revenant a ung par parolle assignee.
Puis [retournent] a l'ost tout a une huee.
Quant vient a l'approichier, [tel]* noise y ot menee
19 Que tout en retentist et le piere et le pree.
Toutte ly ost en fu tellement effraee
Que tout y s'en fuioient comme beste(s) agaree;
21b Car ilz cuidoient bien avoir paix confermee,
Sy n'avoient dormy a repoz de l'annee.
Or estoient ainsy comme tout asseuree,
4 Sy furent plus sourpris a celle matinee
Que ung lere qui ait emblé une lievree,
Et ong le maine pendre.

XXXIX.

7 **M**oult fu grande la noize, quant vient a l'aprochier;
Hideusement a fait les Lombars resveillier.
Trestout s'en vont fuyant barons et chevallier.
10 (Le) Roy Thiery demandoit, quant il oÿ busquier,
Son maistre [chambrelent]* qui le prinst a hucquier:

21a4 Hs. *les nouvelles oÿes et escouttees.* Der Vers verlangt in Reim und Silbenzählung die obige Korrektur. — 21a6 vgl. 1b18 Anm. — 21a18 Hs. *telle.* — 21b11 Hs. *chambrent.*

„Or Sires“, [se] dist il „or sus sans attargier!
13 Tous sommes mors ou prins sans nezung recouvrier;
Tout traïson fut che com(m)e vous raccomptay hier.
Vecy ceulx d'Acquittaine qui viennent essillier
22a Tous [iceulx]* de vostre ost [et] devant et derrier!
Oncques ne fu veü si mortel encombrier.“
Et quant le roy l'oÿ, si se prist a seignier.
4 „Ou arai je fiance, quant me voy esseillier
De cellui proprement qui doit gens conseillier
Et qui ne devoit [point], pour les menbres trenchier,
7 Traïson pourpenser pour autruy dompmaigier?
Par Saint Pierre de Romme que requierent pasmier,
Se je puis a Pavye sauvement repayrier,
10 L'appostolle ferray ce dommaige payer.
Quant son cler m'a t(e)raÿ et fait tel encombrier,
Mon dommaige doit rendre.

XL.

13 Le roy s'est vistement [et] chaulchiés et [vestis]*
Et monta a cheval, sy a son blason pris.
Venus est sur les champz, s'a entendus les crys
16 Que si homme faisoient contre val les larris.
Moult volentiers allast contre ses ennemis,
Mais ne voit chevallier qui s'en soit aastiz;
19 Chescun [s'en va fuyant]* dollanz et esbaubiz.
Dont s'esclama le roy plus de cent foiz [chetis]*.
„Ellas“, [ce] dist le roy „je perch cy mes amis,
22 Et s'est par le liegal qu(e)' enchement suy traÿz.“
Dont li ont dit les princes: „O noble roix gentilz,
Mettez vous a garrant, rallons en no paÿz!
25 Car a cy demourer ce n'est point [vo pourffis]*.“
Lors l'ont prins par le regne de son cheval de pris;
Ou il vaulsist ou non, a la voye l(e)' ont miz;
28 Pour aller au chastel que devant ourent pris,
Se mirent a le voye, mais près furent sievyz.

22a1 Hs. *ceulx.* — 22a13 Hs. *vestus.* — 22a19 Hs. *va.* Vgl. 21b9. — 22a20 Hs. *chetif.* — 22a25 Hs. *vostre pourffit.*

(Car) Le sennechal aussy [out sourpris]* le paÿz.
31 Sy ne fuissent retrais, on les eüibst saissiz.
Au bos sennestre (s'en) vont d'arm[e]üres garnyz,
En ung bos sont entrez qui fu vers et jolyz.
22b Lors [s'appareil]* le jour qui leur est esclarcy[s],
Et les Lombars s'en vont fuiant par les laryz.
Assez en (y) ot de mors et s'en ot moult de pris,
4 Nobles en fu li gains, chescun en a moult pris.
Ne laissierent le sieute que ce ne fust (prèz de) mydy[s];
7 Puis s'en vont repairant ou chastel dont je dy[s],
Qui des Lombars devant avoit esté [conquis]*.
Layans avoit Lombars ne scay ·V^{c}· ou ·VI·;
10 Mais les gens d'Acquittaine les [ont]* tant assailly[s]
Qu'ilz rendirent le tours sans plus faire destry[s];
Sauvé corpz et avoir, ainsi fu l'accort pris.
Puis rallerrent Lombars trestous en leur paÿz,
13 Encement fu adont delivrez le pourpris.
Mais ains pour chou ne fu leur seigneur garrandiz,
S'avoient des Lombars plenté en prison mis.
16 Et quant le senneschal ot ses estas furnis,
Il en fu tellement fier et (si) enorgeuilliz
Qu'il vault tout sires estre et maistre du paÿz;
19 Car il donnoit beaux dons et les vais et les gris
Et ceulx qu'il [pout]* donner aux grans et aux petis,
Il avenlist le monde.

XLI.

22 Saige sont les barons qui s'en revont leur voye
Voyant le roy Thery qui moult forment anoye.
Il n'en va remanant tref ne tente ne soye,
25 Et de ses chevalliers a perdu belle moye.
Ly roy en jure dieu a qui du tout s'appoye,
Que Romme destruira qui est plus grant que Troye,
28 Ou il fera sa perte en certaine mennoye.
Vers Pavye s'en va, moult forment se honttoye.
Tant s'en va exploittant au sa maisnie quoye

2a30 Hs. *sourprist.* — 22b1 Hs. *s'appareille.* Vgl. 71a16 — 22b7 Hs. *pris* — 22b9 Hs. *orent* — 22b20 Hs. *pooit.*

31 Qu'a Pavye est entrés qui luist et reflammoye.
Quant le roÿnne sceut de vray la faulse voye
23a Que le roy fu traÿz, durement lui annoye,
Et toute la cité environ se tient quoye.
Le roy monte au pallais, a ung prince s'appoye,
4 En sa chambre est entré et . . . s'aroye. (!)
Aussy bel se contient et paire et se contoye
Que s'il eüst concquis la terre de Savoye.
7 Bien dist qu(e)' uns homs ne doit entrer en folle voye
Ou ne va point sa perte.

XLII.

Le roy est revenu au pallais de Pavye,
10 Le duc a fait venir devant sa baronnie.
Et quant il l'a veü, haultement lui escrye:
„Savary d'Acquittaine, perdre vous fault la vie;
13 Car vostre gen m'ont fait annoy et villonnie,
Telle oultraige m'a fait qui venra a follie."
„Sire", se dist le duc „amender ne (le) puis mye,
16 Certes, [se poise]* moy, amender ne (le) puis mye.
Vous povez de moy faire toute vo commandie,
Je sui en [vo]* command et en vostre baillie."
19 Dont commanda le roy a la soye meisnie
Que le duc soit gardez en prison verouillie.
23b Ainsy remet la chose jusqu(es)' a une autre fye.
Or vous lairay du roy et de sa baronnye,
Diray du senneschal et [la soie]* maisnie
4 Qui poissamment rengna et tient sa seignourie
D'Acquittaine le grant celle terre jolye
Comme droit souverain; chescun a lui s'ottrye.
7 Les enffans ne prisoit une pomme pourie,
Pardedens sa cuisine les transmist une fye;
Le ung tourne le rost, se()' a la sauce broÿe,
10 Le autre fait le feu, dont la char a norchie.
Le senneschal ne fait d'eulx qu(e)' une mocquerie
Et les tenoit a fol et tout plain de sottie

23a16 Hs. *seppoise* — 23a18 Hs. *vostre* — 23a3 Hs. *de sa*.

13 Et disoit qu'ilz ne vallent le monte d'une allie*.
Mais on dist bien souvent [en] raison appublye
Que par grant povrete est chambre mal garnye,
16 Tesmoig les sottes dames!

XLIII.

Or furent les enffans tenus en grant vieuté*.
Et quant le senneschal va hors de la cité
19 En riviere ou en bos ou il a vollenté
Et qu'il est repairie ens ou pallais paré,
Il fault que les enffans si l'aillent deshouser, (!)
22 Et gardent les houseaulx ou il a cheminé,
S'esporons ou s'espee, son coutel achevé.
Ainsi sont les enffans tellement desmené,
25 Le maistre des enfans qui longtempz ot [esté]*,
En avoit moult le cuer courrouchie et aÿeré.
Il estoit chevallier; mais il ot grant aet,
28 Les enffans ot nouris en grant auctoritté
Ens ou tempz que le duc estoit en majesté.
Mais en l'eure que ong l'ot pris ne attrappé,
31 Si furent les enffans hors de sa main hosté(z)
Et en service mis, com(m)e je vous ay compté.
24a S'en fu au cuer [courchié]* et moult en sceut maulgré;
Mais ne scot dire mot pour le grant cruaulté
Du fellon senneschal qui moult sceut de mayté.
4 Nonpourquant aux enffans faisoit grant amisté;
Mais ilz furent longtempz en grant adversité
En ce villain servaige.

XLIIII.

7 Tant furent les enfans en ce villain servaige
Qu'ilz eubrent accomply ·XV· ans de leur eaige;
S'[ourent]* povres abbiz et norr(e)chiz le visaige,

23b13 *allie*, *aillie* = Pflanze Knoblauchszehe kommt auch 34b2 vor. Dreyling (Tt. s. 14a20) belegt das Wort noch häufiger — 23b17 l. *villitatem* — 23b25 Hs. *est* — 24a1 Hs. *courrouchié*. Vgl. 34a31 — 24a9 Hs. *avoient*. In diesem Verse ist *ourent* statt *avoient* eine durch viele Parallelfälle für den Text zu häufig gesicherte Korrektur, als das sich irgend etwas aus diesem Verse über Elision von-*es* in *povres* oder Verstummen von-*ent* in *avoient* schließen ließe.



Tout ainsi comme [s'il]* cuiroyent le pottaige.
Quant le faulx senneschal repairoit du bosquaige,
Ses ecuiers estoient, c'estoit (tout) leur ouvraige.
Mais le viel chevallier en ot au cuer grant raige,
Alliaumes [ot]* a nom et tint grant heritaige.
Les enffans appella en ung basset langaige.
„Las, my enfans," dist il „ne vallez ung frommaige,
Quant vous estez extraiz du plus haultaing linaige
Que trestous ceulx qui sont vivant jusqu'an Quartaige.
Voz oncles est le roy des Pavye le large
Qui vostre pere tient en sa prison sauvaige,
Et ycy (vous) vos tenez en si trés viel houstaige
Et vous tournez l● roy a si trés grant hontaige
Et deschaulchiez a lui qui deüist en servaige
[Et]* estre dessoubz vous, se vous fuissiez bien saige;
Certes, [se poise]* moy, par dieu et par s'ymaige.
Se de bon sang fuissiez et de hardy corraige,
Point ne vous souffrissiez en ce villain servaige."
[Et] quant les deux enfans ont oÿ le langaige,
Anthiaume respondy bon parler sans oultraige:
„Sire, nous ne veons homme de no lignaige
Qui ait pitet de [nous et] no villain servaige."
Et dist le chevallier: „Vecy le dit d'un saige
Qui s'accroupt ou s'abbaisse!"

XLV.

24b „Seigneurs enfans loyal et de bon convenant,
Reprennez cuer en vous par trop estre souffrant!
Car de che qu(e)' on vous fait, (vous) estes trop depportant.
Saichiez que j'ai pour vous or et argent luisant
Et hommes anvoyé du tout a vo command,
Chevaulx et pal[e]frois et bons mulles amblans!
Je (vous) abandonne tout, ne m'allez esparngnant!
Car jadiz en gaignay a vostre apprendre tant
Que je vous en donray pour vous venir (en) avant.
Je puiz assez donner et avoir (men) remanant.

24a10 Hs. *sos* — 24a14 Hs. *avoit* — 24a24 Hs *et* durchstrichen — 24a25 Hs *seppoise*

Et saichiez que pour vous sont les pluseurs dollant!
Sy vous pri(e) que vous veuille souvenir du bon tampz
13 Dont vous estez yssuz; car mal est assieant
Que vous faichiez ouvraige si ort et si puant
Que deschaulchier cellui sur qui estez puissant,
16 Qui vous deüist porter foy et honneur bien grant.
Savary [est] vo pere qui tant est combattant,
Roy Thery (qui est) vo tayon qui a cuer d'aÿmant.
19 Et li faulx senneschal qui a cuer de thyrant,
Vous met en tel servaige qu'oncques ne viz si grant."
„Sires, vous dittes voir" si disent [li enffant]*
22 „Nous ne le ferons plus doresmais en avant."
Adont de le cuisine s'allerent deportant
Et s'assirent a table droit a l'eaue courant.
25 Et quant le senneschal les va apperchevant,
Tost haïnellement appella ung sergent
Et puis se lui a dit haultement en oyant:
28 „Faittes voidier ses gars qu'ensy sans mon command
Ainsy assir a table mal allerent pensant!"
Le sergent prinst sa masque qui moult estoit pesant,
31 Sy en fery Anthiaume (au brach) ung cop orible et grant
Et puis ferit Gerin le demoisel poissant
Et dist: „Trayez ensus, fel gloutton soudoyant!
25a Vo mere fu puttain, (si) ne vallez ung [noyant]*.
Comment [órez avez]* le hardiment si grant
Que sans commandement vous allez asseant?
4 Et vuydiez [tost] de cy et n'allez arrestant!"
Et quant ceulx l'ont oÿ, sy en furent dolant;
Mais ilz n'orent espee ne nul couteau trensant.
7 De table se leverent courrouchiez et dollant.
Anthiaume[s] et Gerin s'en allerent fuiant
Perdedens la cuisine, la se vont devisant
10 Et dyent l'un a l'aultre: „Nous sommes trop meschant."
„Gerrin", [se] dist Anthiaume „j'ay dieu en convenant
Que ne [le souffriray]* jammais ne tant ne quant."
13 „Sy faiz, freres", dist cil „au mains jusques autant

24b21 Hs. *les enffans* — 25a1 Hs. *noyon* — 25a2 Hs. *avez orez* — 25a12 Hs. *souffray*.



Que le faulx senneschal vous yra cy mandant
Pour lui a deshouser, et vous saulrez avant,
16 Puis l(e)'yrez deshouser, et j(e)'yray escouttant,
D'une espee l(e)'yray les deux gambes coppant,
25b Et puis nous en yrons a Pavye courrant;
Car nous sommes tenus a fol et non saichant
D'estre si debonaire.

XLVI.

4 **Or** ont les deux enffans accord et conseil pris.
Puis ne demouront gaires se nous dist li escripz,
Que le fel senneschal estoit a retour miz
7 Et venoit du gibier, (et) s'avoit maint oisel pris
De deux nobles faucons qu'on avoit bien appris.
Ainsi qu'il fust entré ens ou pallais de pris,
10 Demanda les enffans, et ilz y sont saillyz.
Anthiaume le enffant le gambe lui a pris
[Et] ses houseaux lui oste qui sont hors et honniz.
13 (Et) Garin tenoit ung bran qui bien estoit fourbiz,
Sy en fery tel cop et par si bon advis
Que (par) dessus le genoul le fery, si m'est viz,
16 Le gambe lui trencha com(me) cuisse de brebiz.
26a Et Anthiaume lui lanche ung couttel ens ou pyz,
Le senneschal reverse jus a le terre occhiz.
Dont leva au pallais [et] la noize et li cryz;
4 A Yderne le dame en fu [le] fait gehyz.
„Dame", font les barons „[vo peres]* est mordy[s],*
Mort l'ont les deux enffans au duc [qu']* est vo mary[s].'
7 Quant la dame l'entent, ses cuers fust esbaubiz,
A terre chey pausmee encor(es) ·V· foiz ou ·VI·
Pour la mort de son pere."

XLVII.

10 **Mort** est le senneschaulx et alé a sa fin,
Pardedens de pallais oÿssiez grant hustin.

26a5 Hs. *vostre pere.* S. Einleitung. — *mordys* für *mortrys* — 26a6 Das Relativpronomen im Nom. mit elidiertem Vokal ist im Text belegt (s. 5b19), sodaß wir es unbedenklich hier einsetzen können.



Et les enffans s'en allent du pallais maberin,
13 Dusqu'a l'ostel Aliaume ne prendent oncques fin.
La furent ensellé vistement d'un ronchin,
Et (si) donna a chescun bon hauberch doublentin
16 Et riches arm[e]üres et bon brant acherin,
Et de son grant tresor leur donna maint florin.
Or escouttez, Seigneurs, que firent [li cousin]*
19 Du fellon senneschal qu(e)' on appelloit Gaudin!
A l'ostel sont venuz pour Anthiame et Gerin
Et dient qu'ilz moront et seront miz a fin.
22 Mais Aliaume chescun fist mettre en ung escrin.
Jammais ne les [trouvez]* sy, fellon Beduïn.
Puis les fist yssir hors lendemain au matin,
25 A dieu les commanda qui de l'eaue fist vin.
Et ceulx se sont levez, miz se sont a chemin
Pour aller a Pavye veoir ceulx de leur lin
28 Et scavoir de leur pere tout le certain couvin.
Mais il verront [aussy] leur beau frere Garrin
Et leur mere enchement qui fu Blanche termin, (!)
31 [N']* avoit si sainte dame jusqu'a l'eaue du Rin;
Car tant servy de cuer le glorieulx divin
26b Que sainte est eschauchie, tant fu de bon destin.
Seigneurs, ceste matere ne vient point de devin,
Ains vient d'un[e] cronike escript en parchemin.
4 C'est une des trois gestes qui vient du royal ling.
La premiere des trois c'est du bon roy Peppin
Et la seconde gieste si vient de Döelin,
7 De Garin de Monglenne le noble pallesin
Vient la tierche des giestes.

XLVIII.

Seigneurs, humais pourez oÿr bonne chanchon
10 De Garin de Monglenne qui tant ot de renom.
Bien avez pardevant oÿ le mencion
Comment Floure sa mere [qui]* clere ot la fachon,

26a18 Hs. *les cousins* — 26a23 Hs. *trouvissiez* — 26a31 Hs. *Quavoit* — 26b12 vgl. 93b17 *Revient Floure la dame qui clere ot la fachon.*



13 Estoit en ung villaige, la ot prins mancion
Sur le villain Garrin qui ot bon guerredon
De che qu'il herberga la dame en sa maison;
16 Car de l'avoir la dame ot si bonne parchon
Qu'il avoit bonne hostel et noble manssion
Et herbergoit les gens de noble extraccion
19 Qui passoient par la, moult en y ot fuisson.
Et Garins apprenoit sens et avision
Et estoit le plus bel qu(i)' estoit en (une) region;
22 Il estoit gent [et] droit et de belle faichon,
Les yeulx avoit plus vairs que n'[avoit]* oncques hom,
Et (sy) la gambe bien faitte, beau piet et beau tallon.
25 Tant estoit bien tailliez et de belle faichon
Que [cilz] qui vaulsist faire sur lui devision,
Il n'eust sceu trouver voye ne nezung [occaison]*
28 Que (la) nature qui fist de lui (la) conionction,
Y eubst oblÿé riens; je [le] scay bien que non
Que tout ne fust tant bel qu'il avoit le renom,
31 Qu'il n'avoit son pareil en nulle region.
S'estoit aussy amez entour et environ
27a De dames et (de) pucelles; car il en [ot]* le don,
Quant de mere fu nez en la propre maison.
Or avoit en la ville ung chevallier baron,
4 Sire fu de la ville dont je fay mencion.
Deux filles ot moult belles, plus gentes ne vit on.
L'ainee [s'enamoit]* en ycelle faichon
7 A ung hault chevalier de noble extraccion
Qu[e] espouser devoit en consollacion;
Sy devoit a ces noepces dont je fay mencion,
10 Avoir ung grant behourt et de grant affuison.
Mais la maisnee fille qui Florette [ot]* a nom,
Avoit longtempz amé [ber] Garrin d'Allenson
13 De si ardant amour esprise de tysson,

26b23 Hs. *ot* — 26b27 Hs. *occasion*. Wahrscheinlicher, wenn auch nicht sicher, da vereinzelt schon die sekundären *e*-losen Formen belegt sind, würden wir mit dem Dichter lesen: *N'eüst sceü trouver voye n'occasion*. — 27a1 Hs. *avoit* — 27a6 Hs. *l'aimoit* — 27a11 Hs. *avoit*.

D'amour eubt scentement sans nulle avision,
Qu'elle n'y regardoit sens ne condicion;
16 Ains estoit si esprise du [nobile]* brandon
D'amours qui tient les gens en sa subgiection.
S'en avoit mis Garrin en tel abusion
19 Qu'il ne voulloit d'illecq faire [sa] partison,
Ne faire pour sa mere le monte d'un bouton,
Ains mettoit s'estudye a noter sa chanchon;
22 Car il avoit en lui musicque et si doulx son
Que de son chant oÿr tel solłas prendoit on
Qu(e)' on amast mieulx son chant a faire [rellacon]*
25 Qu(e)' une doulce seraine.

XLIX.

Tant fu Garrins parfais qu'il n'y ot qu'amender,
Et tant sceut a chescun beau langaige moustrer
28 Que chescun l'avoit chier en fait et en penser.
Flourette la [pucelle]* amoit le baceller
De si vray sentement qu'elle ne [pout]* durer
31 Que au[baron]* Garrin ne faisoit (tousjours) que penser.
27b Ung jour le vault la belle par ung varlet mander,
Et Garrins y alla qui ne (le) vault reffuser.
Quant la belle le voit, coulleur prinst a müer.
4 (Et) Le demoisel le va doucement salüer
Et lui dist: „Damoiselle, Jhesus vous puist sauver
Qui vous puist doucement par sa grace donner
7 Joye de voz amours pour mieulx parseverer!“
„Garrin“, se dist la belle „par dieu qui fist la mer,
Je croy que vous pouriez a ce fait pourffiter;
10 Car je ne scay au monde de cha ne de la mer
Homme qui mieulx me plaise — qui vaulroit li celler? —
Que fait vostre gent corpz qu' amour me fait amer.
13 Et quant premier vous vyz, se dieu me puist sauver,
M'amour enthierement vous vaulch adont donner;

27a16 In ähnlichem Zusammenhang spricht der Dichter 55a14 von *l'amoureulx brandon,* das auch zur Korrektur hier herangezogen werden kann. — 27a24 Hs. *rellacion* — 27a29 vgl. 31a31, 32b24, 33b14 und öfters Hs. *demoiselle* — 27a30 Hs. *povoit* — 27a31 Hs. *ber.*



Mieulx ne (le) puis employer a ce que puis penser."
16 Quant Garins l'entendy, grant joye va mener;
Car de bon cuer l'amoit sans nul villain penser.
Dont dist a la [pucelle]*: „Bien doy amours löer
19 Qui m'a fait [tel]* amie doucement impetrer.
Or vous aye en convent sans mensonge trouver,
Se j'avoie arm[e]üres et cheval pour monter,
22 Que demain me vouroye au behourt esprouver
Et pour l'amour de vous que je doy tant amer,
Joust(e)roye au plus vaillant que (je) pouroye trouver."
25 „Garrin", se dist la belle „il ne vous fault doubter
D'avoir bonne arm[e]üre et n'(y) ara qu(e)' amender;
A l'ostel de [vo]* mere en pouriez bien trouver.
28 Je m'en voiz le harnaz pour [vo]* corpz apprester,
Trestout ce qui affiert a josne baceller.
Que pleüst (a) cellui dieu qui se laissa pener,
28a Que si bien peüissiez au behourt assenner,
Que mon pere vaulsist a vous mon corpz donner!
Moult aroie grant joye."

L.

4 Quant Garin oit* la belle qui lui [out]* en convent,
D'envoyer le harnas pour son corpz proprement,
De cuer l'en mercya trés amoureusement;
7 Car leur deux cuers estoient trestout d'un sentement
Dont tous [les] deux estoyent espris si ardemment
Qu(e)' on veoit bien l'amour qui en eulx se reprent.
10 Mais encores n'en sceut le chevallier neant;
Car s'il le seüist bien, je vous dy vrayement,
De sa fille moult tost lui [eüist]* fait present.
13 Mais dieux ne le vault mie a qui le monde appent;
Car pourveu lui avoit moullier a son tallent
Et dont les hoirs en furent de si grant hardement
16 Que la loy Sarrasine en prinst abbusement.
Et celle en qui Garrin en prinst engenrement,
Ot a nom Mabillette.

27b18 Hs. *demoiselle*. Vgl. 27a29 Anm. — 27b19 Hs. *telle* — 27b27,28 Hs. *vostre* — 28a4 Hs. avoit — 28a22 Hs. *ost*.



LI.

28b **Seigneurs**, oyez ystoire de grande seignourie!
C'est d'armes et d'amours et de chevallerie;
Du riche duc Garin oyez toutte la vie!
4 Garrins [yst]* du chastel, s'a s'amie laissie,
A son hostel revient, a sa mere il escrye:
„Mere, comment vous est? Ne le me cellez mie,
7 N'ayés nul desconfort en vous, je vous en prie!
Encore arez par moy honneur et seignourie.
La fille (de) monseigneur, je croy, (que) ne me hait mie,
10 [Et] cheval et harnas aray en ma billie*
Pour behourder demain a le feste jolye.
Mais par cellui seigneur qui tout a en baillie,
13 S(e)' appoint y puis venir de ma lance esguissie,
(Je) N'y espareigneray force ne cuer ne fye
Que [je] doye donner une telle aramie
16 Ou'il n'(y) aura si hardy en [toute]* compaignie
Qui oze revenir vers moy une autre fye,
Se dieux sauve ma forche."

LII.

19 **Quant** la dame oit son filz qui dist qu'il joustera,
Lors lui dist: „Mon enfant, ne vous en meslez ja!
Beau filz, vous n'estes point du pair par de cha;
22 Et se vous y meffaites, nulz ne vous aydera.
Mais je vous diray bien. on [vostre]* corpz yra,
Ou vous trouverez chose qui mieulx vous pourfit(e)ra;
25 Car encor(es) ne scez tu, beau filz, qui t'engenra,
Entre cy et ung an mes corpz le te dira;
Car bien scay que par toy mes corps honneur aura;
28 Mais ce ne peult cy estre, et ne scez comment (il) va.
Sy te prie, beau filz, pour dieu qui tout crea:
Laissiez le behourder, car mestier ne t'y a!
31 Car pour ung seul fourfait que ton corps fourfera,
En amenderas cent; car personne n'y a
Qui te doye porter, quant au [besoing]* venra[s]."

28b4 Hs *yssit* — 28b10 *billie* für *baillie* — 28b16 Hs. *la* — 28b23 Hs. *vo* — 28b33 Hs. *besoinge*.

29a „Dame“, se dist Garrin „dire ay oÿ piecha,
Ja ne sera prisiez chilz qui s'abbassera.
Et qui se fait valloir, toudix plus [il] vaura.
Et que vault or(es) ung homme qui ung grant tresor a,
Sy n'en dure a esseillier ne cha ne la? (!)*
C'est tout avoir perdu pour lui, quanqu'il en a;
Car ja ayse prouffit ne preu n'en [avera]*.
Mais cilz qui [s'enamer se fait et se fera]*
Et qui honnestrement toudix se maintenra
Et de belles raisons vollentiers parlera
Et qui de tous estas bien porter se voulra,
Se il maintient toudix, [ja bien] pourfitera,
Tant vault oussy sa terre.“

LIII.

Quant la dame ot Garrin qui ainsy va parlant,
A soy meïsmes dist: „Beau (sire) roy de Belliant,
Je vous löe et gracie de Garrin (de) mon enfant
Qu'envoyé le m'avez si bel et si saichant.
Or fuissent cy endroit ses deux freres [vaillant]*
Que je laissay jadix de cuer triste et dollant
Pardedens Acquittaine [en] la cité vaillant!“
Ainsy disoit la dame au gent corpz avenant;
Mais partant les verra. Ilz viennent chevauchant
Pour venir a l'ostel, s'allerrent exploittant.
A l'enter du villaige s'alloient perchevant
Que par les champz alloient gent d'armes [a] command
Et allerent illecques leurz chevaulx assaiant.
Ung preudomme (ung preudomme) [regardent]* en sa terre seant.
Anthiaumes vint a lui, si le va salluant
Et lui dist: „(Or) Beau preudons, ne [le] me va cellant:
Que sont si tant de gens que cy voy apparant?“
Il dit y avoir feste qu'ilz voyent cy querant;

29a5 Zu bessern etwa: *Se il a l'esseillier n'en dure cha ne la.* Godefroy belegt durer im Sinne von *resister* — 29a8 Hs. *aura*— 29a8 Hs. *se fait amer et se fera* — 29a18 Hs. *vaillans* — 29a27 Hs. Zweimal *ung preudomme.*

Ains [leur] dist le preudoms: „Saichiez a essiant:
29b Oïl, vous trouverez bon hostel maintenant.
Chilz villain Garrin a [moult] bon hostel et grant,
Bien y serrez serviz du tout a vo command.
4 Faing et avaine auront voz destriers aufreant,
Et sy aroiz bon vin bien vineulx et poissant;
Car point n'estes tailliez selon mon ęnssïent
7 D'entrer en vo mestier, bien voy a vo semblant,
Mais d'entrer en taverne.“

LIX.

Quant Anthiaum[es] oÿ cellui qui respondoit
10 Ainsy a le traversse autrement qu'il ne doit,
Il a dit a Gerin: „[Vrayement]*, chilz a droit
Qu(e)' ainsy nous a gabé; car dieux le nous donoit,
13 Et tout est par ma mere qui est de mal aroit.“
„Taisiez“ se dist Gerin „par le dieu (leur) ou on croit!
Car [je] ay oÿ dire que nostre mere estoit
16 [Tres]toutte la plus belle qui en son tempz rengnoit,
Et que le duc mon pere a tort le fourmenoit.
30a Tout estoit par Yderne que par amours amoit,
Se n'ot oncques se jour jusqu'a dont il veoit
Que [no] mere party qui ad ce tempz portoit.
4 Toute enchainte [elle] alla, bien croy que morte soit.
Et s'est perdus no peres et a [moult] petit droit;
Car no tayons le tient qu(e)' amer ne le pouroit.
7 Et nous le comparons; car [bien] on nous devroit
Honnourer et prisier. Or sommes a destroit.“
„Taisiez vous, beau doulx frere“, se Anthiame disoit
10 „Encor(es) a dieux assez qui ses amis pourvoit.“
„Voire“, se dist Garrin „se donner le voulloit,
Bien le sariesmes prendre.“

LV.

13 **O**r s'en vont les enffans ausquelz meult anuya,
[A l'ostel Garin vinrent]*, adont allerent la.
Et leur mere y estoit qui bien les regarda,

29b11 Hs. *vorment* — 30a14 Hs. *vinrent a l'ostel Garin.*

16 O lui estoit Garrin a qui elle parla.
Quant les deux damaseaulx la ducesse avisa,
Ne les recongneust mie, et touz deux les porta;
19 Mais n'avoient qu(e)' ung an, quant elle les laissa.
Elle vint encontre eulx et [bien] les sallua.
„Seigneurs, trés bon hostel avez vous a nuyt cha,
22 Les hostelz en la ville sont tous empliz piecha."
„Dame", se dist Anthiaume, „mon corpz si descend(e)ra,
Pour vo doulce raison [je]n'[en] yray de la."
25 Atant ès vous Garrin qui au cheval alla!
Par le rengne le tient, (et) a l'ostel le mena.
Anthiaume va aprez et se lui demanda:
28 „Dittes moy, beaux amiz, et ne me cellez ja:
Que sont tant de gens d'armes en ce vert camp de cha?
Plus de deux cens [gens d'armes] je croy qu'il en y a."
31 „Beau sire", dist Garrins „ja cellé ne serra:
Le seigneur de la ville ou bon chevallier a,
Deust marïer sa fille, demain espousera.
30b Et y aura behourt qui se commenchera
Pardevant che chasteau. Tel behourt y aura
Que moult ara beau pris qui bien s'y portera;
4 Car c'est ung beau faucons qui ·C· march coustera."
Quant Anthiaume l'oÿst, tout le sang lui mua,
Il a dit a Gerrin que Garrin[s] escoutta:
7 „Cy nous fault esprouver, frere[s], or y paira,
Harnas nous fault trouver, querrir* le nous fauldra".
„Seigneurs", se dist Garrins „moult a vendre en y a,
10 Pardevant le chasteau mon corpz vous y menra.
Sy demouray pour vous, on le vous baillera."
Et quant ilz l'ont oÿ, chascun l'en mercya.
13 Ellaz, se il seusis [sen]t comment la chose va,
Que Garrin fust leur frere qu(e)' ainsi a eulx parla,
Moult en eüist grant joye.

LVI.

16 **Or** furent les (deux) enfans, et Garin fu le tierch
Qui moult bien [avoit]* fait enseller leur destrier[s].

30b8 *Querir ne se montre que dans le XVe siècle* (Littré). Für den Dichter der Enfances ist also das alte *querre* einzusetzen. — 30b17 Hs. *a*.



En la ville les maisne le gentil escuier[s]
19 Pardevant le chastel qui fu grans et plainiers;
Il y avoit assez de selles et destriers.
Anthiaume[s] et Gerin qui moult estoient fier,
22 Ne vaulrent que Garrin en demourast denier.
Assez ont [achetté]* de ce qui est mestier[s],
A l'ostel l'envoyerent ou près fu le mengier[s];
25 En une grande chambre porta li escuier[s]
De mies (a) grant plenté et de riche[s] dentier[s].
Et Garrin les servist qui moult estoit entier[s],
28 Et leur dist: ,,Beaux seigneurs, sy [m'aist] Saint Ricquier[s],
Des meilleurs vins aurez qui soyent en celliers,
Et pour ce que demain avec les chevalliers
31 Yrez le jouste emprendre."

LVII.

Garin servy ses freres la nuyt souffisamment.
Tant que chascun l'en a merchïé doucement;
31a Car avec eulx s'assist et menga lyement
Et leur dist: ,,Beaux seigneurs, s'il vous vient a tallent,
A noepches vous menray ou chasteau droittement;
4 Car ce ne fust pour vous, je vous ay en convent,
J(e)'y [eüisse]* souppé a nuyt certainement."
Et ilz ont respondu mout gracïeusement:
7 ,,Damoisel, grant mercy, dieux vous gard de tourment!
Sy le desservirons vers vous de nostre argent."
,,Seigneurs", se dist Garrin ,,je ne le veuil neant;
10 Car je ne le fay mie pour le vostre vray(e)ment,
Ains le fay pour ytant, pour le mien ser[e]ment
Que, sy aval n'avez [ne] cousin ne parent
13 Et se j'estoye seul en aucun tennement,
Bien vouroye trouver aucun esbattement."
A ces moz sont levez sans nul arrestement
16 Et avallent aval ou Floure les attend.
Garrin l'a appelee, se lui dist doucement:
,,Dame, je m'en [yrai]* au chastel vrayement.
19 Dittes (moi) s(e)'on ne m'a fait cy endroit nul present

30b23 Hs. *a achettir* — 31a5 Hs. *eniz* — 31a18 Hs. *yra.*

De ce qu(e)' orrains vous dyz, par amour dittes m'ent!"
„Nenny", dist la duchoise „je le scay vrayement."
22 Et quant Garrins l(e)' oÿt, tout le cuer lui esprent
A icelle parolle; car argüé se prent.
Atant ès(t) ung varlet qui menoit doucement
25 Ung moult noble destrier ensellé (moult) noblement
De selle et de behourt et d'escu noble et gent
Et d'un heaume aussy qui luist et qui resplent,
28 Et de tous les harnas qu'a la juste s'appent!
Le varlet vit Garin, se lui dist bassement:
„Garin", dist le varlet „or oyez mon tallent!
31 Flourette la pucelle qui de beaute resplent,
31b Vous salue par moy de cuer [moult] baudement.
Ce coursier vous envoye et quant que lui appent,
Et cest annel d'or fin qui vault beaucoup d'argent.
4 Et sy vous prie aussy de ce entierement
Que par amours l'amez et de vray sentement
Et que vous lui moustrez demain si grandement
7 Qu'elle p[e]üist tenir employé loyaulment
L'amour qu'elle a en vous, qui l'allume et esprent;
[Ja] demontree s'est a moy couvertement.
10 Non mie que j'en fache a vous [grant]* pallement,
Mais pour ce que je veuil le vostre advanchement;
Et que toudix vous ay amé entierement,
13 Vous diz ceste [occaison]* a vous premierement."
Et quant Garins l'oÿ, se lui dist simplement:
„Amis, la demoiselle peult dire son tallent.
16 Mais a lui n'oseroye avoir nul pensement;
Car je ne suis pas dignes d'aller si haultement.
Mais de ce qu'elle a fait vers moy cestui present,
19 Se desservy ne l'ay par aucun convenent,
S(e)' ai je dou* desservir, se dieu plaist bon tallent.
32a Car ce qu'elle m'a fait, ce saichiez vraiement,
C'est de sa courtoisie."

31b10 Hs. *aucun* — 31b13 Hs. *occasion* — 31b20 *dou=de le*.



LVIII.

Ainsy respond Garrin au courtois messaiger,
Bien [scavoit]* son estat et celer et noyer.
(Et) En l'estable mena son [trés] noble courssier.
Anthiaume[s] et Gerrin lui allerent aidier,
Tant qu'il ot destroussé son escut de quartier
Et la selle enchement et le hayaume d'achier.
Puis vaulrent trestous trois hors de l'ostel voydier,
De cy jusqu'au chastel ne vaulrent attargier.
Maint sergent y avoit a guise de portier
Qui gardoient le pont; car on sist a mengier.
Quant ilz veirent Garrin vers le pont approchier,
Haultement lui ont dit sans point de l'attargier:
„Garrin, dont venez vous pour le corpz Saint Ricquier?
Nous vous avons oÿ hui mainte foix hucquier
Du maistre chambrelent et maistre bouteillier."
„Seigneurs", se dist Garrins „j'ay eübt bon mestier;
A l'ostel de ma mere qui dieux gard d'encombrier,
Il m'y a convenu mes amis festÿer".
Lors entra ou chastel sans point de detrÿer
Et ses freres [o]* lui qui sont forz et legier.
Ou pallais sont entré ou eubt maint chevallier,
Droit a hoster les tables prinst chescun a terquier. (?)
La jouent instrumens pour eulx sollaisier,
Vïelles et guisternes* y firent leur mestier.
Dames et demoiselles, sergent et chevallier
Tenoyent main a main pour eulx enbasnoyer.
Sept chevalliers menoient la courtoise moullier.
Et Flourette dansoit, sy com(me) j'oÿz nonchier,
Entre deux chevalliers qui moult estoient fier.
Quant elle vey Garrin que tant aime et tient chier,
32b N'allast [point] plus avant pour d'or plein ung escrin;(!)
Ainchoiz a la fenestre s(e)' [est] allee appoyer.
Chilz qui la mariee menoit au front premier,
Le remist en la tresque et s'[en] alla laissier.

32a4 Hs. Hs. *sceut* — 32a22 Hs. *avec* — 32a26 Von Godefroy angeführt unter *guiterne:* „*instrument a cordes pincees dérivé de la cithare et de la rote.*"

Et Garrin le saisy qui le cuer ot legier,
Tant gracieulsement s'alla esbannoyer
7 Que tous ceulx qui le veirent, le tenoient moult chier.
Et ses frere(s) encement le prinrent a prisier;
[Et] dist li ung a l'aultre: „Par dieux [le] droitturier,
10 Chilz effans est bien duiz de te justichier;
Car gentieulx est de cuer et moult fait a prisier.
Grant amour nous a fait a nuyt au herbergnier.
13 Pleüst dieu qui vaulsist avec le chevalier!
Encore nous poroit avoir moult grant mestier,
Et si [porions]* avoir povoir de lui aidier,
16 Mais que li roy Thieris nous vaulsist advanchier
Et delivrer no pere qu'il tient a prisonnier,
Qui fist mal a no mere par la faulse moullier
19 Yderne que depuis espousa au moustier."
Enssy disoient ceulx, n'ont talent de trecquier;
Ains regardent Garrin tellement appointier
22 Que nulz [hom] ne povoit a son pas arrengnier.
Bien le veoit Flourette ses piés entrechangier.
„Et dieux", dist la pucelle „que tout as a jugier,
25 Dame Sainte Marie, me veuilliez envoyer
Tant d'onneur que me puiz de lui accompaignier.
Car s(e)'on tout seul sehait poroie souhaidier,
28 Ce seroit [bien] l'estat sans müer ne changier
Que je souhaideroye."

LIX.

Ainsy le ber Garrin l'espousee menoit,
31 Au son des instrumens si bien s'amesuroit
Que c'estoit grant deduit de veïr la endroit;
33a Car gracïeusement illec s'esbanyoit,
Le sires de la ville durement l'en prisoit.
Et quant le ber Garin ot fait ce qu'il voulloit,
4 (Il) Alla saisir Anthiaume et puis se lui livroit
La josne mariee et dist qu'il le menroit.
7 Et li enffant respond, point ne lui reffusoit.
La fu dit mainte fois que gentieument dansoit,

32b15 Hs. *poriesmes*.

La fu dit mainte fois que Garrin resembloit,
Et c'estoit trestout ung qui ensemble les voit.
10 Et quant Garrin oÿ qu'a lui on le mettoit,
Forment s'esmerveilla dont tel chose venoit;
Mais il ne pensa mie adont ce qui estoit.
13 Garrin saisy Flourette vistement par le doit,
A la feste l'a mis, les doit lui enstraindoit
Sy amoureusement que le cuer lui perchoit,
33b Et celle vollentiers tout son gré ottroÿoit
Et si trés bellement que trés bien lui greoit.
Et ce faisoit amours qu(i)'* ainssy l'aveulissoit,
4 C'est vertus invisible.

LX.

Ceste feste [et cest jeu] dura moult longuement;
Plus fu de my[e]nuit, se saichiez vrayement!
7 Flourette ne Garrin n'en sont mie dollant,
Bien le vausissent faire jusqu(e)' a l'adiournement.
Anthiaume[s] et Gerrin le firent vaillament.
10 Quant la feste failly, se chescun congié prent,
Garin dist a Flourette parlant moult doucement:
„Belle, prÿés a nuyt, s'il vous vient a tallent,
13 Que dieux me veuille aidier demain prochainement!"
„Garin", dist la pucelle „j'en prie bien souvent;
Car de vo bien seroye lÿé parfaitement."
16 Lors se party Garrins sans nul arrestement,
A ses freres a dit: „Seigneurs, allons nous ent,
La feste est deppartie, ce saichiez vrayement!
19 Trestous s'en sont allez a leur herbregement,
Il n'y a demouré escuier ne sergent,
Dame ne demoiselle ne petit[e] ne grant,
22 Ne pucelle n'y a en ce pallais luisant,
Toutes s'en sont partyes, trop allons demourant.
Mais ce fait bonne amour qui noz deux cuers soupprent;
25 Car il m'est bien aviz par le [mien]* enssïent
Que toudix y vouroye faire demoure(e)ment.

33b3 vgli 5b19 Anm. — 33b25 Hs. *men.*

Et saichiez (que), se j(e) (y)' estoie* jusqu'a l'adiournement,
28 C'est amours si puissant et de tel convenant
[Qu'on toudix trouveroit]* a parler largement.
Forte chose est d'amours et grant esbatement,
31 Quant deux cuers amoureulx tiennent si . . .
Que veoir le povez ou semblant proprement
34a De nous deux que amours en fait demoustrement."
„Garrin", se dist Anthiaume „je vous jur(e) loyaulment
Que de celle pensee et d'amer si forment
4 Vous pouroit bien venir [ung]* grant encombrement;
Car se c'est sans le gré son pere vrayement,
Et que a aucun homme dye son scentement
7 Pour sa fille donner qu'il ayme loyaulment,
En trés grande haÿne prendra gouvernement.
Tout ce seroit meschief par le mien essīent;
10 Car se me vollez croire, je vous jure et creant,
Avec nous en venrez a Pavie le grant.
La vous ferons honneur et pourfit si trés grant
13 Que honneur en avront les vostre appartenant;
Car le bon roy Thiery qui tant est souffisant,
Est le nostre tayon, je le vous ay creant.
16 Sy nous fera grant chiere, s'ara le cuer joyant;
Aussy aura sa femme la roÿnne poissant.
Mais se de riens allons vers le roy amendant,
19 A tout les noz bienfais yrés vous partissant."
„Seigneurs", se dist Garin „moult bien estes parlant,
J'en prenderay conseil a nuyt tout seullement.
22 Mais saichiés! D'une chose m'esmerveille forment;
Car les aucuns ont dit ycy communaument
Que tous trois sommes freres."

LXI.

25 Enchement dist Garin a le chiere hardye,
Et s'estoit veritez et se [nel]* scavoit mie.

33b27 Hs. *que se je y estoie* — 29 Hs. *que toudix trouveroit on* — 34a4 Hs. vgl. 44b14 *ung mortel encombrier* — mit unbestimmten Artikel. Dazu die Stelle aus Les Loh., die Godefroy zitiert: *As Flamens croist ·I· grans encombremenz* — 26 Hs. *ne le.*



Revenus sont tous trois a leur herbergerie
28 Sur le viellart Garrin a le chiere hardie.
Quant il oÿt Garrin a tout sa compaignie,
L'uiz lui coert desfermer et puiz se lui escrye:
31 „Filleulx", dist li preudoms „vostre mere est courchie
Que vous voullez demain faire [behourderye]*.
34b Pour ce que cy aval n'avez point de lingnie;
Car s'on vous meffaisoit vaillisant une aillie*,
Vous n'en pouriez avoir fors que la mocquerie.
4 Se vous en abstennez et [ne] le faittes mie!
Et no cure [vo]* maistre, beau sire, vous en prie
Que vous (vous) voz desportez quant a [i]ceste fye."
7 „Syre", se dist Garrin, „je [ne le] ferray mie;
Car je l'ay en convent par ma foy fianchie.
Et qui veult estre a pair, je vous acerteffie,
10 Ne lui est nul besoing, se dieux me ben[e]ÿe,
D'assenner son linaige."

LXII.

„Garins", se dist Garins, „tout ce laissiez ester!
13 De meffaire a aultrui, me scaray bien garder.
Saichiez que j'en lairoie anchoiz du mien porter
Que nulz homs me vesist a nulluy estriver."
16 Il a dit a ses freres: „Allons nous reposser
De cy jusqu'a demain qu'on verra le jour cler!"
Et ceulx ont respondu: „Ce fait a creanter."
19 Li enfant les alla droit a leur lit mener,
Il les fist noblement [et] couvrir et parer.
Tellement fist nature le sien corpz adonner
22 Que d'eulx ne se povoit partir ne severer.
Et ceulx moult vollentiers l'escouttoient parler
Et lui dirent le nuyt, quant (ilz) deurent desevrer:
25 „Garrin, s'il vous plaisoit avec nous cheminer,
En tel lieu vous pouriesmes en brief terme mener
Dont vous pourïez moult grandement pourffiter."
28 „Seigneurs", se dist Garrin „dieux vous veuille sauver!
D'ottroyer n'ay tallent, ne cuer de reffuser."

34a32 Hs. *behourdeterye* — 34b2 vgl. 23b13 Anm. — 5 Hs. *vostre*.

A ce mot desparty, qu'il n'y vault demourer,
En sa chambre s'en va couchier et [repposer]*.
35a Ains pensse toute nuyt comment (il) pora jouster
Pour l'amour de Flourette qui lui fist presenter
Armures et cheval pour le sien corpz parer.
Et quant il vit le jour, addont s'alla lever
Et alla son harnas vistement endosser
Pour veoir s'il aroit nulle riens que mander.
Et le feste se fist moult tost a eslever;
Chevalliers, escuiers s'allerent a routter.
La fille du seigneur fist on moult bel parer,
Et sa seur lui aida son chief a gallonner,
Et son riche mantel (lui) aida a affubler,
Et la couronne d'or lui aida a poser.
Les dames l'ordonnerent pour son corpz honnourer,
(Deux nobles chevalliers l'allerrent honnourer)
Deux nobles chevalliers l'allerrent adestrier.
En la salle ot on [fait la chappelle estourer],*
La ou le prestre fu pour la belle espouser.
Et puis quant il ot fait le marchiés accorder,
Et puis alla tantost le saint sacre estorer
A faire le mestier pour le pain celebrer.
La y ot telle presse qu'on n'y povoit aller;
Villeurs [et] menestreurs peüissiez escoutter
Qu(e)' on avoit de nouvel fait robes presenter.
La vinrent les tres freres la feste regarder.
Anthiaume[s] et Gerin prinrent a remyrer
Le semblant de Flourette et de Garin le ber
Et allerent tout deux l'estat considerer
Qu(e)' amours par sa vertu les fist amonnester,
De l'un l'aultre chierir et par amours amer.
[Au ber Garin s'alla]* Anthiaume recorder
Et descouvertement lui a dit hault et cler:
35b „Garrin, vouz devez bien [bonne]* chiere mener;

34b41 Hs. *repposier*—35a15 Hs. *la chapelle fait estourer*—29 Hs. *A Garin se alla* — 35b1 Hs. *le*. Außer wegen der Silbenzahl ist *bonne* zu *chiere* hinzuzufügen, da *chiere mener* allein nach afr. Sprachgebrauch „ein Gesicht machen • ein böses Gesicht machen" heißen würde (Ebeling, Auberee zu v. 183). Indifferenter Sinn, für den Ebeling gegen Förster 3 Beispiele bringt, paßt nicht in unseren Zusammenhang.



Car amours vous. ont fait noble amours impetrer
Belle, courtoise et saige.“

LXIII.

4 **Q**uant Garins a oÿ Anthiaume le [dansel]*,
Se lui a respondu: „Je ne l'ay pas si bel;
Car il n'oseroit mie a moy ung tel düel.
7 Non pour tant se de lui aroye mon revel,
Ne le depporteroye, foy que doy (saint) Danïel*,
Neant plus que serroye (la) femme d'un pastourel,
10 Et me deuist on occhir d'un acheré coutel.
Mais je ne pense point a humer tel caudel,
Et croy mieulx qu(e)' ung me tiengne a fol et a bourdel.
13 Et saichiez que, se jammais me . . .
Tost m'y esprouveroye pour savoir son appel.“
„Garins“, se dist Anthiaume „vous scavez du flambel;
16 Mais on voit a(l) le fois assir ung noble oisel
Sur une basse brancque.“

LXIV.

Quant Garins cho [oït]*, se ne respondyt mie;
36a Ains tourna ce parler ainsi qu'a mocquerie.
Et quant la messe fu [et] ditte et parfurnie,
A table sont assiz en la salle vautie.
4 Ce jour servy Garrin de riche vin sur lye.
Ses freres fist assir par grande courtoisie,
Les servy cellui jour et doulcement leur prie
7 Qu'ilz penssassent des corpz de mengier l'estuvrie.
[Cellui]* jour oÿssiez grande mennestraudie
Telle friente menoient et telle tambourie
10 Que tout le plus puissant la endroit s'en troublie.
Quant ilz orent disné, s(e)' ont la table grippie.
Adont furent les joustes des yraulx denonchie,
13 Et crierent en hault, bien fu leur voix oÿe:
„Au harnas, au harnas, fleur de chevallerie,
Acquerez l'amour dieu par l'amoureuse vie,

35b4 Hs. *demoisel*. Vgl. v. 51b24 — 8 *Daniel* ist dreisilbig, vgl. 76a20: *car pear saint Danïel*. — 18 Hs. *ot*. — 36a8 Hs. *ce*.

16 D'armes les grans pardons et la grant seignourie!
Or soit aventureulx cilz qui a belle amie!"
Dont s'en fuyent armer trestous a une fye.
19 La mariee fu noblement appoyee,
A senestres de mabre (?) sont en sa compaignie
Mainte dame plaisant et moult bien adrechie.
22 Et sy estoit Flourette qui moult estoit prisie,
Seant de lez sa seur avec lui sa meisnie.
Et leur pere[s] y vient qui doucement leur prie
25 Aux dames qui sont la, que sans penser follie,
Qu(e)' aux mieulx faisant du jour soit la cause jugie
Et qu' il n'y ait pensé traïson ne boisdie
28 Et que par elles soit la verité jehie.
Et chescune des dames bonnement s'y ottrye.
Dont viennent chevalliers et le escuierie;
31 Bourgois et autre gens ont jouste(s) commenchie
36b Ly uns encontre l'autre sans penser villonnie.
La fureut les hyraulx qui par grant reverie
Essauchoient les armes criant a grant maistrie
4 Aux amoureulx a dames.

LXV.

Noble fu le behourt, (et) durrement s'efforcha.
Garin fu a l'ostel ou ses freres aida
7 A armer bien et bel, autrefois s'en merla.
Quant ilz furent tous prest, adont armer s'en va.
Unes cauches de fer premmerement caucha;
10 Puis vesty le haubert et le hayaume lacha.
Et Garrin son parin son cheval ensella
37a D'une selle de jouste que Flourette envoya.
Quant Garin fu armés, sur le cheval monta
Et (il) prendy son escu, et on luy attacqua;
4 Et puis sur son haiaume qui grant cler(e)te jecta,
Estoit ung chapperon que Garrin y planta,
De soye et de sendal, contre vent baullia*.
7 Une lance saisy et le cheval brocqua.

37a6 *baullia* vom Verbum *baloier*, das Godefroy in der Bedeutung *s'agiter*, *flotter* belegt.



Congié prinst a sa mere, et elle lui donna.
La veoit ses trois fieulx que [meïsment]* porta,
10 Les deux ne congneut mie; dont puis lui annoya.
Et [li villąins] Garrin aprez son filleul va.
A piet aloit fuiant, oncques n'y chevaucha;
13 Et crioit a Garrin: „Filleul, or y paira,
Se le pris concquestez, bien receüz sera."
Et quant Garrins l'oÿ, moult grant joye mena,
16 Entre lui et ses frerres vers le chateau s'en va.
Il estoit [plus bel]* homme qu(e)' homme qui estoit la;
Car la ystoire dist et adcerteffia
19 Qu(e)' oncques plus bel de lui a cheval ne monta.
Flourette le vit bien, si tost qu'elle appercha;
Son chapperon connut qu'elle lui presenta.
22 Quant elle vit Garrin, tout le sang lui mua.
„Aÿ, Garrin" dist elle „gentil bel enffant, a!
Ta beauté m'a sourpris, [mon] amis de piecha.
25 Et sy ne scay comment amours me sauv[e]ra
De l'ardant [desirier]* qu(e)' en mon corpz transmis a.
Ja sans moy amenrir, mon corpz ne saulvera;
28 Se n'estoit pour mon blasme, par dieu qui tout crea,
Je feroye tel chose que je ne feray ja,
Et nonpourquant s'amours en sus de my ne va,
37b A trestout son voloir abaïr* me fauldra."
Ainsy la demoiselle en lui se devisa,
Honte lui fait doubter ce qu'elle desira,
4 Et amours le semont qu(e)' a lui obeÿra.
Forte chose est d'amours; car telle puissance a
Qu'il convient tout [ce] faire qu'elle commandera,
7 Ou vivre en tel langour que ja jour ne verra
De santé ne de bien nul jour qu'elle vivra,
Chilz qui sa vollenté lui desoberÿa.
10 Et qui fait son volloir, a telle fin venra
Que de recevoir blasme que reine* denÿa,
Se n'est par mariaige.

37a9 Hs. *meïsmement* — 17 Hs. *mieulx* — 26 Hs. *desir. desirier* findet sich später im Text z. B. 80b11: *tout a mon desirier*. — 37b1 *abaïr* = *obeïr* — 11 *reine* doch wohl für *resne* = Zügel, Band.

LXVI.

13 Tant fu la demoiselle pour Garrin aspressee
Que tout entierement s'estoit a lui donnee.
Bien percheute s'en est sa seur ly espousee.
16 Quant elle vit Garrin a le brache quarree.
A dames demanda dont la fu l'assemblee:
„Qui est chilz qui la vient menant telle ponee*
19 Et dessus son hayaume a celle mance ouvree,
Ainsy qu(e)' ung chapperon a le rose ordonnee?"
Et elles lui ont dit [que]* n'en scevent riens nee.
22 „Ma seur", se dist Flourette „je n'en feray cellee,
Chou est Garin le ber qui maint en la vallee."
Et quant celle l'oÿ, s'a se seur regardee
25 Et percheut le coulleur dont elle est coullouree.
En l'oreille lui dist une raison privee:
„Ma seur, ostez de lui vo cuer et vo pensee!
28 Se a mon pere estoit la chose devisee,
Je croy certainement, vous en seriez blasmee,
Et s'en poroit avoir Garrins la vie outree.
38a On ne scet dont il est ne de [quelle]* contree;
Et si n'est mie uns dont fuissiez honnouree,
Ainchois en pouriez estre laidement dessamee."
4 „Belle seur", dist Flourette „je suiz (assez) bien avisee;
Mais sottie m'esmeut, ne scay quelle journee
En la voye me mist dont je sui assottee.
7 Jammais ne m'advenra en jour de m'a duree."
Ainsy dist la pucelle qui fu blance que fee;
Mais que plus lui blasmoit, plus en est eschauffee.
10 Ainsy le vault amours qui ad ce fait s'aggree,
En tous cuers amoureux envoy pour sa pensee
Ung sy [doulz sentement]* qu'il n'est personne nee
13 Qui puist son cuer d'amours faire la dessevree.
Grant chose est de plaisance.

LXVII.

Or est [li bers] Garins venuz dessus les rengs;
16 Sur son courssier estoit tout son [aournemens],*

37b18 *ponee* = *posnee* — 21 Hs. *qu'elles* — 38a1 Hs. *quel* — 12 Hs. *doulcement* — 16 Hs. *aournement*.

De lui beau maintenir avoit avis et sens.
Sy en fu la endroit loé de moult de gens.
19 Flourette la regarde qui estoit ladedens.
Lors lui vient a son cuer ung si doulx [souvenans]*,
En elle dist: ,,Riens ne vault en my argumens.
22 Je ferray mon voloir tout maugré mes parens;
Car il n'est en ce siecle ne or fin ne argens
Qui vaille creature, c'est mes argüemens.
25 Se plaisanche n'y est, siques c'est mes assens
Qu'a Garrin je mettroye qui n'est pas [innochens]*,
Ains est le plus souttieulx qui soit jusques a Sens."
28 Et Garins si estoit en autel penssemains,
Il s'asicque es estriers et si esbraint les dens
Et dist a soy meïsmes: ,,C'est d'amours [grans convens]*
31 Et c'est grande noblesse."

LXVIII.

38b Pardevant la fortresse dont je voy [cy] parlant,
Y avoit ung behourt si [moult] fort et si grant,
Escuiers et sergens y alloient courant,
4 Ly uns encontre l'aultre vont leur lanches brisant,
Et si vont l'un a l'aultre ossy deshaia[u]mant,
Et les chevaulx aussy l'un l'aultre reversant.
7 Ung chevallier y ot qui le corpz ot plaisant,
Oncles fu a cellui qui s'alloit mariant,
Sires fu de Monmort ung chastel avenant.
10 Les yraulx l'appelloyent le hardy Galerant;
Car des tournois avoit le pris au mieulx faisant
Et de tous les behours ou il estoit joustant.
13 Cellui jour fist tant d'armes, ce trouvons nous lisant,
Que de l'aultre partie alloit chescun passant.
Anthiaume d'Acquittaine frere au Garin l'enffant,
16 Pour jouster contre lui, alla sa main levant.
Et chilz vient contre lui a guisant d'ammirant,
A l'approissier de lanches l'allie (chilz) assenant
19 Par si grandes vertus et par tel convenant
Que tout versa a terre et maistre et auferant;

---

20 Hs. *souvenant* — 26 Hs. *innochent* — 30 Hs. *grant convent.*

Anthiaume jut a terre qui le cuer ot dollant.
22 Les gens de piet le vont par force relevant;
Et quant Gerin le voit, se va s'en esfr[e]ant
De jouster [contre]* lui qui menoit grant beubant.
25 Mais cilz a [assemblé et]* lui en donna tant.
Adont vont les yrraulx [moult] haultement cryant:
„Ceur de [chevallerie]*, amours au plus poissant!"
28 Et chilz se poulioit (?) et aloit torneant;
Car il alloit Flourette durement convoitant.
An retour va les dames doucement saluant
39a Qui estoient au heuit moult noblement seant.
Quant Garrins vit cellui qui tout va reversant,
A soy meïsmes dist: „Or voy bien la provant,
4 Au pris ne puis venir humais au mieulx faisant.
Mais foy que doy a dieu le pere tout poissant,
Ou j'acquerray honnour com(me) homme aventurant
7 Ou j'aray tel meschief ains le soilleil couchant
Que jammais n'en serray garryz en mon vivant."
Jouster laissa ses freres leurs lances a ytant,
10 Ilz le firent moult bien comme preulx et saichant.
Adont y vint Garrins qui moult va [desirant]*
Qu'il puist acquerre honneur ou les bons sont [tendant]*.
13 Et depuis qu(e)' uns homs va sa visee jectant
A une chose faire ou il est abbayans,
Il en vint a corou et tout a son commant,
16 S'il y veult paine rendre.

LXIX.

Garrins vint sur les rengz, sa lance paumiea,
A Galerant fist signe que le jouste vaura
19 Quant chilz perchut Garrins, sa lance tost ploya,
Il brocque le cheval et vers lui s'adrescha.
Et Garrin contre lui qui forment s'adrescha.
22 A l'adbaissier des lances s'avancherent droit la.
Le hardy [ber] Garrins [cellui] deshaiauma,
Et Garrins tellement a ce cop l'assenna

38b24 Hs. *a* — 25 Hs. *assembler* — 27 Hs. *chevallier* — 39a11 Hs. *desirans* — 12 Hs. *entendant*.

25 Que droit en la visiere le fer du fust ficqua.
Le hiame du chief ad che cop lui osta,
Au debout de la lanche tout envers l'emporta,
28 Sur l'archon parderriere tellement le clina
Que [de moult] grant destresse sur le cheval (se) pasma,
Et dessus le cheval si [forment]* le somma
31 Qu'il ne se [pout]* lever pour l'angousse qu'il a;
[Et] ensement tout oultre le cheval [le] porta.
39b Lors y ot grant [noïsee]*, [et] chescun s'escrya:
„Aÿ, Garin Garin amis, or y para
Comment a l'autre cop ton corpz s'esprouvera.
4 Aujourd'huy n'y ot fait ne de cha ne de la
Aussy noble fait d'armes."

LXX.

[Q]ant Garrins ot le gent dont il avoit le nom,
7 [Il] y se mist au tour au loy de campion.
Les dames enclina par grant affection,
Et Flourette regarde le noble danssillon.
10 Or ne se peult tenir que ne die (une) raison:
„Se chilz enffés estoit filz a ung [vil] bricon,
Se est (il) dignes assez a tenir region."
13 Et les autres respondent: „Ne dittes si bien nom!
Assez auroit vaillant qui auroit te baron."
Et Gallerant estoit yssus de pasmison,
16 Son heiaume demande, tantost lui rendist on.
Le sires de le ville l'en a mis a raison:
„Sires, laissiez le jouste, pour dieu (nous) vous en prion(s),
19 Ce n'est pas vostre honneur par le corpz Saint Simon!
Chilz qui vous a donné ce villain horrion,
N'est pas de gentil sanc selonc mentencion;
22 Car nulz homs ne congnoist la soye extraccion."
„Sire," dist Gallerans „si ait m'arme pardon!
Oncques ne fu villains, n'ot povre nacion
25 Qui ainssy m'assenna; ains est de grant renom
Et plains de gentillesse et de noble fachon.
Ne je ne crerray ja selonc [m']*intencion

39a30 Hs. *fort* — 31 Hs. *pooit* — 39b1 Hs. *noise* — 27 Hs. *mon*

28 Qu'il ne viengne d'estat et d'engeneracion,
D'onneur et de larguesse, bien (en) moustre l'[occaison].*
Plus gentil est que moy; car cuer a de lyon
31 Et sy seroit bien dignes a tenir (bien) region.*
Et s'il acquiert le pris par force et par raison,
40a Je pri a Jhesucrist qui Longis fist pardon,
Que (chilz) qui tort l'en fera, n'ait ja sauvacion.
Encores jousteray contre je danssillon;
4 Car oncques ne trouvay en nulle region
Qui me deshaiaumast ne jectast sur l'archon
Que cestuy damoisel qui tant a [de] renom."
7 Garins fu apprestez a son col le blason
Et en sa main la lauce.

LXXI.

Quant Garrins a veü cellui la main lever,
10 Il brocque le cheval quanqu'il peut rendonner;
Et Gallerant le vient sans point de l'arrester.
Garrin cuida moult bien ou hauyaume assenner;
13 Mais le fer luy glicha, se prinst a esquisser.
40b Et Garins lui alla si droittement viser*
4 Que le fer lui a fait au heaume raser
Et a fait le cheval a le destre cliner,
Le maistre et le cheval a [la] terre versser.
7 Garrin s'en passa outre, et on prist a crïer:
„Fleurs d'armes et d'amours a ce franc baceller!"
Ses deux freres lui vont le haiaume tyrer
10 Pour lui a reffresquier et ung pour reposer
Et lui ont dit: „Garin, dieux vous veuille sauver,
Avec nous vous menrons, se (le) vollez accorder
13 La ou nous vous ferons en hault honneur monter!"
„Seigneur," [se]* dist Garin „dieu me laist bien aller."
Il regarde Flourette et prist a renivrer,
16 Que as dames ooit le corpz de lui löer.
S'en estoit si joyeulx qu'il n'en povoit durer;

39b29Hs. *occasion* — 31 vgl. 43b13 — 40b2,3 *Que le fer lui a fait au heaume couller En sourlevant la lanche l'alla si fort boutter* — 14 Hs. unleserliche durchstrichene Zeichen.

Sur le rengs le veissiez celle vie mener
19 Et trestous sur Garin ensemble murmurer,
Et dient qu'il est dignes de couronne porter
Et que ce qu'il pooit tant d'armes endurer,
22 C'est oeuvre de miracle.

LXXII.

Le bon viellart Garin, quant oÿ qu'on disoit
De son gentil filleul que si bien se portoit,
25 A son hostel revient, a Floure le contoit.
„Aÿ, dame", dist il „par le dieu ou on croit,
Vos enffez fait tant d'armes que nul ne le croiroit."
28 Quant la dame l'oÿit, de joye larmÿoit.
Or vous diray de l'enffant que Jhesus garnissoit,
Et Gallerans aussy qui d'aultre part estoit;
31 Dist a ceulx entour lui ou forment se fyoit:
„Je ne scay que c'est cy ne qu'avenir me doit,
41a Mais ainch ne fuch en lieu ne en nezung couroit
Ou trouvase qu'ensy m'eüist prins a le roit.
Chilz enffés auroit moult d'onneur, s'aucques vivoit,
4 Il sera dieu des armes, nul a lui [dureroit]*."
Lors se refisque es armes [et] se lanche prenoit,
[Si la mettoit sur feutre et le cheval brochoit]*.
7 Et Garrin contre lui fierement se dreschoit,
En joye et en honneur gallardement joustoit,
Affollure ne mort ne peril ne [doubtoit]* ;
10 Mais il avoit desir qui lui ramentevoit,
[De] parfurnir l'estat qu'amours lui ensaignoit.
A Gallerant jousta a ce tierch cop si roit
13 Que heaume li prinst et sa lance brisoit.
Mais de la grant vertu que dieux en lui mettoit,
Esleva Gallerant, a terre le versoit,
16 Et li ung de ses piés en l'estrief demouroit;
(Et) Le cheval s'en fuÿ et Gallerant trainoit
[Encontre]* val les haus ou sa teste froissoit.
19 Dont commencha huëe du peuple qui le voit,

41a4 Hs. *duroit* — 6 Hs. *La lanche m. s. f. et le c. broit* — 9 Hs *redoubtoit* — 18 Hs. *contre.*

Et dient que Garrins tout le monde passoit.
„Et, damoiseaulx,“ dist il „dieu richesse t'ottroit!
22 Car tu es le plus preulx qui en ce monde soit.“
Anthiaume[s] et Garrin vinrent a [lui]* tout droit
Et se l'ont emmené ou estre [bien] devoit.
25 Et tous les mennestreulx le sievent a esploit,
Et le yraut aussy cryoit [moult] fort et royt:
„A ce cuer amoureulx qui grant honneur rechoit,
28 A cest aventureulx qui tout abbatteroit!“
Les yraulx vont aux dames dont mout en y avoit.
Devant le hourt s'escryent siques chescun l'ooit:
41b „Dames, reconnissiés hui le cause de droit
Et les nobles fais d'armes dont amours vous pourvoit!
Ne venés hui viser ricquesche ne avoir:
4 N'est mie povres homs ne de petit aroit
Qui est preulx et hardis; amours [ne] le pourvoit
A achiever tout ce ou bonne amour s'ottroyt.“
7 Quant Flourette les ot, adont leur envoyoit
Des plus nobles joyeaulx qu'en son coffret avoit,
Et leur dist doucement que nulz homs ne l'ooit:
10 „Seigneurs, prisiez Garrin par tout ou que ce soit!
Et je vous donray [tant du mien]* ou que pris soit,
Que bien vous devra plaire.“

LXXIII.

13 Tant behourda Garrin en icelle journee
Qu'il ot forment la char traveillie et penee;
Car chils behours dura jusqu'a la vesperee.
16 Les deux freres Garrin n'y ont fait arrestee,
Il ont dit a Garrin: „Faisons la retournee
A l'ostel droittement sans nulle demouree!“
19 Et Garrins leur a dit: „Faisons qu'a vous aggree!“
Ly sires de la ville dont je say devissee,
Fist crÿer la endroit disans a la vollee
22 Que tous viennent a court en la salle pavee
Et que la court serra ouverte et deffermee
A tous ceulx qui voront venir a l'assamblee.

41a23 Hs. *Garrin* — 41b11 Hs. *du mien tant.*

25 La nuyt y vint Garins a le [chere membree]*
Et ses frere(s) avec lui qui n'en sceurent riens nee.
Et la duçoise fu lye et resconfortee
28 Pour Garrin son enffant qui avoit [tel]* huëe;
De cuer en looit dieu qui fist ciel et roussee.
Des fees lui souvient et de leur destinee
31 Comment ly une dist par vertu esprouvee
42a Que par son filz Garin auroit paix recouvree
Pardevers le bon duc a qui estoit tourblee,
Et disoit bien souvent: „Vierge [moult] honnouree,
4 Quant pourrai je veoir [et] l'eure et la journee
Qu(e)' au bon duc monseigneur soye amie et privee?
Aÿ, beau filz Garin de haulte renommee,
7 Bien doy estre de vous de joye recouvree.
Et vous en avez hui bien l'eure demoustree
Par certain exemplaire."

LXXIV.

10 [L]ye fu la duçoisse, Jhesum va graciant.
Ens ou castel estoient trestous les trois [enffant]*;
Mais n'en congnoissoit c'un, c'est Garin le plaisant.
13 Moult furent bien servy ou pallais relluissant,
Et les dames alloient la haut le pris jugant.
Quant vient aprez soupper, ilz s'en vont deduisant;
16 De carollez, de tresques il s'en vont esbattant.
[Tout] ainsy qu'ilz estoient en la salle trés grant,
Descendirent les dames qui de beauté [ont]* tant.
19 Une gente pucelle en alloit tout devant
Que sur son poing alloit ung bel oisel portant
Qui bien valloit ·C· march pour ung prince vaillant;
22 Et les dames alloyent la pucelle sievant.
Et sy estoit Flourette ou gent corpz avenant,
Qui par ung escuier ot mandé a l'enfant
25 Qu(e)' on lui aporteroit an mieulx le prix [servant]*.
Et chilz vient a Garrin qui s'alloit deduisant,
Et chilz l'a achievet, se lui dist en oyant:

41b25 Hs. *cher membré* — 28 Hs. *telle* — 42a11 Hs. *enffaus* — 18 Hs. *ot* — 25 Hs. *desservant*.

„Ber Garrins, vous aurez le pris tout maintenant;
Flourette le vous mande, je le vous [acreant]*.“
Et quant Garrin l'oÿ, se va joye menant,
Che lui remercya et puis va retournant.
42b Atant ès vous [les] dames qui viennent a l'enfant!
Devant elles alloient les mennestreulx juant,
Vinrent au ber Garin, la se vont arrestant.
Une dame parla qui ot le corpz (joly et) plaisant:
„Damoiseaulx debonaire plains de bon enssïant,
Recevez le faucon pour le plus souffissant
Et es nobles fais d'armes [hardiz entreprendant]*
Le plus aventureulx et le mains redoubtant
Qui soit en ce paÿz, [sy com voi esperant]*!
Et pour ce avrez vous pris bel et souffissant,
Que Jhesuscrist de gloire le roy de Belliant
Vous laist [bien] maintenir d'ores mais en avant!“
Et quant Garrin l(e)' oÿ, bel le va enchuant
Et] moult gentilment va les dames saluant
Et receut le faucon dessus son poing seant,
Douchement le planye tout en lui polliant.
43a Le sires de la ville a fait mander l'enffant.
Et après sont monté les chevalliers vaillant,
La vont trompes et cors mout haultement sonnant,
A son hostel le vont ainsy reconvoiant.
La furent les deux frerres ordonné pour l'enffant
Trosses et grant brandons qu'il alloient ardant.
Et s'estoit la duçoise toute droite en estant
Qui de grant joye [alloit]* tenrement souppirant;
Car pitez li alloit son estat remembrant.
„Et, bonnes gens“, dist elle en son cuer souppirant
„Vous venez pour mon fil cy endroit assamblant.
Se vous saviez sa gieste et son linaige grant
Dont mes fieulx est yssus, je le vous acreant,
Encores li feriez feste plus que devant.“
Ainsy disoit la dame en son cuer quoy taisant
Et disoit en son cuer basset et murmurant:

42a29 Hs. *creant.* Vgl. 43a13 — 42b7 Hs. *hardiz et entreprendans* — 9 Hs. *si comme je esperant* — 43a8 Hs. *alloient.*

„Las, je ne l'oze dire dont j'ay le cuer dollant;
Car jadyz le vouay et en juray [autant]*.
19 Se je me parjuroie, [je l'ay]* en l'essïant
Que jammais le mien cuer n(e)' aroye [point] joyant."
Ainsy disoit la dame dont je vous [voy]* comptant.
22 Atant ès vous Garrin qu'on alloit amenant!
A l'entree de l'uiz va l'enffant dessendant,
Venus est a sa mere, s'y va adjenouillant,
25 Le faucon lui tendy, se lui va presentant.
(Et) Puis vint a ses barons et les va mercyant,
Le seigneur de la ville va moult recommandant,
28 Et sy se sont allé et le vont [la] laissant,
Grant bien tinrent de lui escuier et sergent.
Mais a celle nuytie dont je vous voy parlant,
31 [Il] allerent bourder au seigneur enortant
43b Que Garrins et sa fille aiment l'un l'autre tant,
[Et se briefment ne garde ainchois que past brief tempz]*,
Garrins fera de lui son bon et son commant.
4 Quant le seigneur le sceut, moult (en) ot le cuer dollant;
En sa chambre manda sa fille maintenant,
Par ung soubtil parler scot tout le [convenant]*,
7 Sy com(me) porez entendre.

LXXV.

Le chevallier appelle sa fille par son nom:
„Flourette, je vous ay trouvé noble baron,
10 Se veuil qu(e)' ayez Garrin [qui a]* cuer de lyon;
Hardis est [et] parfais et de belle fachon.
Je ne scay dont il est ne de quel region;
13 Mais il [seroit]* bien dignes a tenir region*.
Je veuil que vous l'ayez; car il me vient au bon."
„Peres", ce dist Flourette „a vo division!
16 Aussy ne veul ge [mie] avoir autre baron."
44a Quant le pere l'oÿ, se saisist ung baston,
S'en batty tant sa fille le dos et le crepon

43a18 Hs. *tant* — 19 Hs. *j'ay* — 43a21 vgl. 43a30 — 43b2 Hs. *Et se briefne ne garde ains brief tampt* — 6 Hs. *convant* — 10 Hs. *qu'a* — 13 Hs. *est* — Vgl. 39b31.

[Que il]* le laissa la gisant en pamison.
4 „Garce“, ce dist Aliammes „vous [aimez] ung garchon.
De vous feray demain telle departison,
Mais que party se soyent de si li grant baron,
7 Qu'il maudira le jour [et] l'eure et le saison
Qu'il vient en ceste ville.“

LXXVI.

A ce mot s'en party, et celle demoura
10 Dollante et courrouchie; car moult lui annoya.
„Aÿ, Garrin“, dist elle „mauvaise amour cy a.
Je croy que noz amours deppartir nous faura.“
13 Elle voit ung varlet, doucement l'appella
Et lui dist: „Mon ami, par amours or t'en va,
Sy me dyz a Garrin qui le pris concquesta,
16 Se cy aval demeure, [que] morir lui faura!
Pour ce qu(e)' avons amé l'un l'autre de piecha,
Mon pere le manasche qu'il le destruira.
19 Mais dy lui qu'il s'en voist ne demeure plus cha,
Et li diz qu'avec luy [le mien]* corpz s'en yra
Garnie de joyaulx dont tout sires sera!“
22 „Dame“, dist le varlet „le mien corpz lui dira.“
Du chastel s'est yssus et s'y s'achemina,
Vint a l'ostel Garin et couchié le trouva;
25 Mais tant busqua a l'uis que Garins s'esveilla.
Quant il vit le varlet, tantost lui demanda
S'il veult a lui parler et s'il se lev[e]ra.
28 „Amys“, dist le varlet „(et) vostre pourfit serra.“
Dont vint Garrins a l'uiz et [tost] lui demanda
Tout ce que celle nuyt la pucelle [manda]*.
31 Et quant Garins l'oÿ, tout le sanc lui mua
Et a dit au varlet: „Bien ayt quy vous porta!“
44b Oste l'anvel [du]* doit et [le] lui presenta*
„Amis“, ce dist Garins „savez comment il va,
Salvez moy [la pucelle]* qui tant le beauté a,
4 Et revenés demain, quant le sollail levra!

44a3 Hs. *qu'il* — 20 Hs. *mon* — 30 Hs. *lui commanda* — 44b1 Hs. *de son* — 3 Hs. *Florette.*

Et je vous en diray ce que mon corpz (en) fera."
Dont s'en part le varlet et Garrin demoura,
Et vint au lit [ses freres]* et [si] les esveilla
Pour [a aus]* conseillier. Com* qui a faire en a,
Doit tout jours conseil croire.

LXXVII.

„Seigneurs", ce dist Garrin, „veuillez moy conseillier!
La fille monseigneur m'a par ung messaiger
Mandé que le sien pere ne m'a mie [moult] chier
Pour ce que noz amours a oÿ publÿer,
Et dist qu[e] il me chache ung mortel encombrier
Et que ydeusement m'a oÿ manneschier
De moy faire [contraire] ou a moy pourcachier;
Et il est bien poissant de moy addomnaigier.
Je n'ay parent pour qui il le vaulsist laissier;
Car [je] ne sui extrait de cestuy heritier,
N'ay parent ne amy qui me peüist aidier.
Or sui (je) a grant peril, si me doit annoyer,
(Je) Perch sollaz et [doulchour]*, sy me fault eslongnier.
(Et) Se j'anmaine avec moy celle que j'ay tout chier,
J'accompliray en lui trestout mon [desirier].*
Mais j'ay toudix oÿ [et] dire et retraittier
Qu'il se fait trop mauvais [de]* femme rencquerquier,
Et je suy bien honnis, s'il le me fault laissier;
Car je l'aim(e) de bon cuer trés loyal et entier.
Dou amour ne me laist en nul sens conseillier;
Bien scay que (ce) seroit [sens]* de ce paÿz voidier,
Et amours ne [me] lay de sens enssennyer (!).
Et si je ne scay sens, je me mech en dangier
45a D'estre tousjours perdu sans nezung recouvrier.

44b7 Hs. *de ses fres* — 8 Hs. *lui* — *com* in *car* zu verwandeln, dessen Sinn es hat, halte ich nach Ebelings Anm. zur Auberee v. 94 nicht nötig. Hier liegt wie in der von Ebeling zitierten Stelle ·I· *chevaliers Aimés si comme il est mestiers A chevalier par assalir Autrui* (Tobler, Chev. as II esp. 5463) ein *com* vor, bei dem „überhaupt keine Vergleichung vorliegt, vielmehr mit *com* in verkürzter Weise ein Allbekanntes eingeführt, auf ein von allen Zugegebenes hingewiesen wird" — 22 vgl. 45a3 — 24 Hs. *desier* — 26 Hs. *d'une* — 30 Hs. unleserliches Wort.

Et se je croy bon sens, dont me fault renoyer
Tous sollaz et doulchour pour moy sollasyer (!).
Or m'enseigniez la voye, j'apprench a foursvoyer,
Se m'en dittes la voye sans plenté varoier,
Ne dire a ma plaisance."

LXXVIII.

Anthiaume[s] a parlé, quant Garrin entendy:
„Garrin", (se) dist li danseau „je vous ay bien oÿ,
Assez perdre porez, se vous demourez cy.
Et se vous enmenez la belle au corpz joly,
Assez tost vous sieveront ses proxmes et ami(s).
Et saichiez, s'ils vous ont adont acconsievy,
Vous n'y averez ja ne pité ne mercy;
Ainchoiz vous penderont comme laron(s) failly,
Ce seroit maise amour, s'il advenoit ainsy.
Laissiez quoy la pucelle, pour grant bien le vous dy,
45b Sy venez avec moy, c'est ce dont je vous pri(e)!
Droittement a Pavye vous menray evec my.
Mon roy est mon tayon, c'est voir, (je) le vous plevy.
Il tient en sa prison mon pere au corpz joly,
Pour ce que nostre mere de sa terre bany.
Or (y) allons delivrer, dieux [nous] l'a consenty.
Et s'avec nous venez comme le nostre ami,
Vous tenrons loyaulté sans jammais deffailly (!)
Et arez de telz biens que nous ara party.
Ainsy le vous avons [et] juré et plevy."
„Seigneurs", se dist Garin „je vous ay bien oÿ
[Et] j(e)' yray avec vous, foy que doy (a) Saint Remy,
Sans parler a personne."

LXXIX.

Ainssy ont les enffans l'un a l'autre en convent,
Qui ne fauroient [mie pour or ne pour argent].*
Ung pou devant le jour se leverent briefment
Et [sy] ont appointié leurs chevaulx vistement.
Garrin s'en est partys qu(i)'* oncques congiè ne prent

45b15 Hs. *l'un a l'autre pour o. ne p. a.* — 18 vgl. Anm. 5b19.

19 A parin ne a mere qu'il aime loyaulment.
A le voye se mist, portant va gentement
Le faucon qu'au jouster concquis souffissamment.
22 Avec ses [freres]* va qui moult ont d'essïent.
Maiz moult avoit le cuer courrouchie et dollent
Que la pucelle avoit laissie si faittement;
25 Car c'est toute la fin ou le sien cuer [moult] tent.
Or [chevauchent]* les freres ensemble lyement.
Ellas! Qu'ilz soyent freres, ilz n'en scevent neant.
28 Mais nature royaulx les tenoit tellement
Qu'ilz avoient l'un l'aultre [en]* aimable tallent.
Ensemble s'en alloyent chevauchant gayement,
31 Le chemin de Chesille ont empris droittement,
46a De cy jusques a Rege ne font arrestement.
La prinst Garrin ung mal d'annoy si grandement
Qu'il ne [pout]* chevaulchier ne errer nullement;
4 Car l(e)'amour [de] Flourette le rallume et esprent,
Telz en fu attournez, l'escripture l'apprent,
Qu(e)' on cuida qu'il deüist aller a finement.
7 Et en ce temporal dont je fay parlement,
Arryverent au port une payenne gent.
Ung roy les conduisoit qui hayoit durement
10 Le loy des cristïens et le saint sacrement
Et estoit appellez dedens son chastement
Narquillus d'Allexandre.

LXXX.

13 **D**onc vous [m'oyez, Seigneurs, dont je vous vois parler]!*
Fu l'oncle Fierabras qui tant fist a doubter
Que le conte Ollivier vault jadis concquester.
16 Seigneurs, ce Narquillus vaut Sezille gaster,
Pour ce que [le] bon roy qui l'ot a gouverner,
Ne lui voulloit sa seur ottroyer ne donner;
19 Car elle estoit tant belle qu(e)'on ne trouvast son per,
Germaine avoit a nom, si que oÿz compter.

45b22 Hs. *fres* — 26 Hs. *chevauches* — 29 Hs. *de,* das elidiert werden müßte. — 46a3 Hs. *pooit* — 13 Hs. *m'oyez dont me oyez parler* — *m'oyez dont* durchstrichen.



Or l'avoit le payen par pluseurs fois mandé(!)
22 Qu'a sa seur lui vaulsist ottroyer et donner.
Mais le roy ne le vault nullement accorder,
Ne la pucelle aussy ne s'y vault assener.
25 Pour ce vault le payen ses grans os assembler
Et s'en vint a Sezille son royaume gaster.
Ce roy estoit tant fier et tant fist a doubter
28 Qu(e)' en toutte payennee on ne peüst trouver
Nul plus fort Sarrazin pour ses armes porter.
·XV· piés ot de hault au juste mesurer.
31 Ce sembloit une tour qui le veïst aller.
O monde n'ot payen qu'a lui osast jouster,
Et si faisoit sa barbe jusqu'au genul aller.
46b Le regart [out]* plus fier que lyon et sengler
Et la char noire et dure, (et) n'est homs a regarder
Que on ne se peüist de lui (fort) espöenter.
4 Nulz homs ne lui povoit son commant reffuser;
A ses deux mains povoit un chaval eslever
Et ung homme deseure qu(e)'on y faisoit monter,
7 Armés de touttes armes pour le sien corps garder.
Oncques nulz homs n'oÿ de tel force parler.
Sezille vault assir pour le paÿz gaster;
10 Et Garrin fu a Regis qui bien oÿ compter
Du fellon Sarasin qui fist a redoubter.
Mais Garin fu mallades, sy prist a regretter
13 S'amie par amours qui le solloit amer,
Et sa mere aussy qui son corps vot porter,
Qui pour Garrin volloit [bien] moult grant deul mener.
16 Et quant vient au matin que Garin vault sevrer,
Et la franche ducesse ne [pout]* Garin trouver,
Adont se commencha fort a espöenter:
19 „A, mon [filz]", dist la dame „tu me fais aÿrer,
Quant tu te parch de moi; bien me doy [dollouser]*.
Avec les deux vassaulx que je vaulch osteller,
22 T'en es allez, beau filz. Je ne scay que penser,
Ne scay en qui peüsse nes·I· conseil trouver."

46b1 Hs. *avoit* — 17 Hs. *povoit* — 20 Hs. *dollinser?*

Ainsy disoit la dame. Or en laray ester,
25 Se diray de Garin qui se vault argüer
De ce villain payen qui les vaut enpresser.
Par grant vertu se va Garin resviguerer
28 Et a dit a ses freres: „Seigneurs, par Saint Omer,
Encontre Sarrasins nous fauldra espronner.
Nous yrons au pallais saudees demander
31 Et pressenter au roy qu'on appelle Ayemer."
47a „Bien dittes", font les deux „ne (le) devons reffuzer."
Dont vont vers le pallais toudroit sans arrester,
Et tous trois furent freres.

LXXXI.

4 Garin s'en va devant qui le cuer ot sené,
Vers le pallais s'en vont les enffans alossé.
Ens ou pallais trouverent le bon roy courronné
7 Et Germaine sa soeur qui tant ot de beauté.
Garin le salua de dieu de majesté
Et dist: „Chilz damedieu qui maint en trinité,
10 Gart le roy Aïmer et trestout son barné!
Sires, mais qu'il vous plaise, vous m'arez escouté:
Vecy deulx demoiseaulx de moult grant parenté,
13 Qui pour avoir saudees se sont cy arresté.
Filz au duc d'Acquittaine sont ces deux appelé,
Et je suy le varlet pour faire tout leur gré."
16 Quant le roy [l'a oÿ]*, n'ot (pas) le cuer aÿré.
„Enfans", se dist le roy „bien soyez vous trouvé!
Telz saudees arez que vous venra a gré.
19 Et pour l'amour de ce qu(e)' estes cy arivé,
Seront les Sarrasins en grande povreté;
Car en l'eure seront poissamment revidé*."
22 Sy fist sonner ·X· cors, si se sont rapresté.
Tantost s'arma le roy, s'issy de la cité,
Avec lui maint baron de la soye amisté.
25 Mille Sarrasins furent sur les champz ordonné;

47a16 Hs. *le oÿ* — 21 Von Godefroy angeführt unter *revisder* in der aus *revoir* entwickelten weiteren Bedeutung von *aller trouver*, *attaquier*.

Car toujours [en agait sont les Turcs adrüé]*.
Et le bon roy chevaulce et la cristienneté.
28 Et Germaine la belle ou tant ot de beauté,
Emmena en sa chambre ou (tant) ot de nobleté,
Les trois enfans royaulx ou tant ot de bonté;
31 Pour armer leur jouvente, elle en a vollenté.
Quant elle vey Garrin si (trés) bien endoctriné,
Amours d'un sentement l'a si [trés] fort navré
47b Que le gentil dansel a forment regardé.
Ung annel de son doit hosta par amisté,
A Garrin le donna qui bien le prist en gré
4 Et enclina la belle par [debonnairetté]*.
Puis fist tant la pucelle que bien furent armé.
De la cyté yssyrent, sy ont le roy trouvé
7 Qui de combatre avoit [la] moult grant vollenté.
Quant il vit les trois freres, si leur a demandé:
„Comment vous nommerez?“ dist le roy alossé.
10 Sy se dist [ber] Garin: „Les deux sont appellé
L'un Gerin, l'aultre Anthiaume, et moy par verité
On m'appelle Garin, [sy]* on m'a appellé.“
13 „Garin“, se dist le roy „dieux vous croisse en bonté!
Car vous (me) semblez hardiz. (Pour) Dieu qui tout a creé,
Nous attroit bonne vye!“

LXXXII.

48a „Enfanz“, se dist le roy „allez vous bien [prouvant]*!
Et se bien me servez, bien vous yray payant.“
Adont brocqua le roi son destrier affreant*,
4 Devers les Sarrasins s'en va espourronnant;
Et nos gens vont aprez le bon roy combatant.
La vont les Sarrazins fierement assallant,
7 Et Sarazins se vont fierement deffendant
La peüist on veoir maint Sarrasin versant
Et mainte baronnye au vent reflamboyant.

47a26 Hs. *furent en agait les Trux adrüé. adrüé = aduré* — 47b4 Hs. *bonnaireté* — 12 Hs. *ainsy* — 48a1 Hs. *pourmant?* — 3 Ein *aferrant* belegt Godefroy, angeführt unter *auferan,-ant;* vgl. 29b4.



Le roy Marchillus (en) jure Mahon et Tervagent
Qu(e)' au fort roy de Sezille s(e)'yra aventurant;
S(e)'il le treuve en l'estour, il l(e)'yra assallant.
Adont vont les payens nostre gens [mahaignant]*;
Enchois qu'ilz retournassent, en va quattre abbattant.
Et le roy de Sezille en va ses gens cryant:
„Avant, seigneurs barons!" Adont se va boutant
Entre les gens payens, s'alla [feryr]* Gorant,
Du cheval l'abbat moult, „Sezille" va cryant.
(Et) Anthiaume[s] en fery ung Turc en trespassant;
Arm[e]ŭres qu'il euist, lui valerent ung gant.
Et Gerin le sien frere le va adont sieant
Et moult bien s'esprouva, se dient les romant.
Mais Garins ad ce lès n'est point, je vous creant;
Car en les gens payens se fery si avant
Qu'il vient a l'estandart forment espouronnant,
A terre l'abbaty qui que en fust dollant;
Adont crÿé „Sezille" a Garinet l'enffant.
Bien l'entendy le roi de Zezille le grant
Que les payens alloient a cest[e] heure assallant.
Quattre filz d'amiral lui alloient lanchant
Espees et espois et maint coutel trenchant.
Au traire lui alloyent son bon destrier tuant;
Adont cheÿ a terre le bon roy souffissant,
En hault crye „Sezille."

LXXXIII.

48b Garins ot l'estendart des payens renversé;
Mais les payens par force l'ont tantost relevé.
Et le roy de Sezille a Jhesus reclamé;
Dollant fu qu'il se voit ensement atieré;
Et les Sarrasins sont entour lui assemblé(z),
Maint dart lui ont lanchié trenchant et achieré.
Attant ès(t) Marchillus qui bien l'a ravisé!
A Sarrasins s'escrye, sy c'om(me) l'a escoutté:
„Prennez ce cristïen que j'ay cy ravisé!
C'est le frere a Germaine qui tant a de beauté,

48a13 Hs. *mahaignans* — 17 Hs. *fery*.

Ne le vouroye perdre pour l'or d'une cité;
Car puisque je l'[ay]* prins, j'aray ma volenté."
13 Lors l'ont les Sarrazins entour envyronné
49a Et l'ont par vive force [a] la terre jecté;
Prins l'ont et retenu et a cheval monté,
Quattre Sarrasins l'ont hors de l'estour giecté.
4 Bien l'apperchut Garin a son escu listé.
Quant il voit le roy pris, sy (en) ait a dieu juré
Qu'il le [delivrera]*, quoiqu'il aye cousté,
7 Ou il perd(e)ra la vie.

LXXXIV.

Moult fu dollant Garins, quant il vit le roy pris;
Voit les quattre payens de qu(i)'il estoit saisis,
10 Qui pardehors l'estour avoient le roi pris
Pour aller a leurs très qui sont sur les laris.
Lors broche le cheval qu'il n'i est alentis,
13 Et saisit une lanche qu'a ung garchon a pris.
Aprez le roy s'en va qui de cuer fu maris;
Car n'attendoit secours de nulz de ses subgis.
16 Mais Garin le sievoit le demoisel gentilz.
Anthiaume[s] et Gerin qui les cuers ont hardiz,
Encontre les payens ont maintenu l'estrif;
19 Bien et hardi[e]ment les ont il envaÿz.
Quant (ilz) ne voyent Garin[s], le sang leur est fremiz;
L'un a l'aultre disoient: „Et ou est noz amiz?"
22 Mais nul ne scet a dire [quel]* part il est guenchiz.
[L'estour]* ont maintenu a riches brans fourbis.
Et Garin sieut le roy qui de cuer fu maris
25 Que les quattre payens enmennoyent toudix;
Tout selonc ung marech en alloient toudix
Pour eslongier Garin qui les sieut qu'ennemiz.
28 A haulte voix leur crye le vassel posteÿz:
„Retournez contre moy, faulx Sarrazins mauldiz!
N'enmenrez mon seigneur, se je ne suyz ochiz;
31 Car je lui ay juré en convent et promis

48b12 Hs. *aray* — 49a6 Hs. *delivra* — 22 Hs. *quelle* — 23 Hs *Les estours.*

Que [je] lui aideray, tant que [je] seray vis.
Mieulx ne le puis aidier, j'en sui certain e sus,
Que lui sauver la vie."

LXXXV.

Quant le roy Aÿmer a entendu le voix
49b De Garrin le vassal pui fu preulx et courtois,
Jhesumcrist reclama qui fu miz en la croix:
„Aÿ, dieu", ce dist il „ce vassel (je) recongnoiz,
C'est le vassal Garrin, de dieu soit il benoiz!"
Et les fel Sarrazin approchent les maroiz,
Dedens une croilliere entrerent demanoi(r)s
Pour eslongier Garin qui les sieut a esploix.
Mais la endroit trouverent crollieres et terrois
Et ung vivier* orribles et ung chemin estrois.
(Et) Plus chevaulchent avant, e plus [leur] vient anois.
N'y a voye ne sente fors eaues et marcis.
Adont le bel Garin leur crye a haute voix:
„Vous n'yrez plus avant, faulx traïtres revoiz,
N'est mie cy endroit le chemin le plus droiz;
Et plus yrez avant, et plus enfonderois.
Bien vous pouriez noyer ycy en ces destroiz,
D'icy jusques aux sengles y va mon pal[e]frois.
Mais je dessenderay, (et) sy copperay du bois
De quoy je ferray planc que (si) vous aray, Turquois."
Lors descendy Garin qui fu beaux et courtois,
Et tenoit en sa main son bon brant vïennoiz.
Abres prinst a coupper li escuier adrois,
Plancques fist dessus l'eaue de largues et destrois.
Puis est passez dessus, aux payens dist: „Je [vois]*
A vo mallaventure."

LXXXVI.

Or furent les payens pardedens le croilliere,
Ne po[o]ient aller ne avant ne arriere;

49b9 Dieses afr. *vivier*, lat. *vivarium* findet sich in einer klassischen Stelle, die Littré nicht angibt: Chateaubriand, Les Martyrs, Ed. 1851 p. 252. Später (58b9) rühmt sich Garin des Sieges über die Sarazenen: *Tous quattre les vaincquiz* [*en*]*dedens le vivier* (und nicht wie Jeran: *viuïer?*) — 24 Hs. *voich.*

Car leurs chevaulx estoient ens par telle maniere
Qu(e)' on ne les jectast hors pour tout l'or de Baviere
Et Garin a fait plancques contre val et riviere,
Aprez eulx va passant de vollenté legiere.
50a Tant fist et tant alla que les gens losengiere
[Il] approcha bien près, ne tint qu'a l'un ne fiere.
Ung·cheval va ferir a senestre costiere,
Le cuer lui pourfendy, sy cheït mort [a] tiere;
Et le payen cheÿ a si grande hasquiere
Que la endroit noya [en] dedens la riviere.
(Et) Garin fery a l'autre par si telle maniere
Que lui et le cheval abbaty sur l'eurdriere*;
Hautement s'escrya: „Fausse gens pautonniere,
Monseigneur me lairez et nen yrez ariere."
Et quant le roy l'oÿ, se dist a lye chiere:
„A, doulz amiz Garins, pour dieu te fay priere,
Ne me lais point mener par nezune maniere!"
„Nennil" se dist Garin „par monseigneur Saint Piere."
Lors regarde les lui, se choisit une pierre,
Contremont le leva de vollenté legiere,
50b S'en fery ·I· payen une telle espauliere
Que du cheval le fist reverser en l'ourdiere.
Puis s'escrya (a) en hault: „Fieulx de pute loudiere,
Delivrez moy mon maistre!"

LXXXVII.

Quant le quart Sarrazin a [les ·III· percheüs]*
Dont il ne sera mais aidiés ne secorus,
Et perchut que Garins est a pié descendus
Et passoit sur mairiens et sur arbres ramus,
Mais il fu la endroit tellement enbatus
En tel lieu qu'il ne fu jammais [de]hors yssus,
Tant qu'il fu a cheval, tant [il] fu esperdus,
Il regarde le roy ou grant fu le vertu[s].
Se il ne fust loyez ne de cordes tenuz,
Moult volentiers se fust au Sarrasin rendus;

50a8 *eurdriere*, ebensowie *ourdiere* 50b2, von Godefroy angeführt unter *ordiere* = *orniere* Geleise, Bahn. — 5 Hs. *le ·III· percheüt*.



Mais n'a ne main ne piet dont [ne] soit soustenus.
16 Et Garrin s'escrya: „Noble roy esleüx,
Ayez bon cuer en vous! Car par le doulz Jhesus,
Jammais n'en partiray, sy [n'estes]* secourus."
19 Au Sarrazin giecta deux grans cailleulx cornuz,
Le Sarrazin s'escrye qui fu tristres et mulz*;
Car il ne sceut que faire, s'a lui ne s'est renduz.
22 Mais tousjours attendoit d(e)' estre [bien] seccourus.
Mais c'estoit pour neant; car il n'(y) en venoit nulz.
Il ne fust homme au monde qui s'i fust embatus,
25 Non s'il n'estoit a piet; car c'est ung lieu perdus.
Garrin y [reprenoit]* hardiment [ses]* vertus;
De bos et de feuillies s'est si bien pourveüs
28 Que, si tost qu'il est jus d'un arbre descendus,
Il le met en avant et s'y passe [dessus]*
Toudix de plancque en plancque.

LXXXVIII.

31 Moult fu dolans Garins et s'estoit moult loyaulx.
En la crolliere fu le noble [roy] vassaulx.
Le quatrisme payen lui [faisoit]* trop de maulx,
34 Le roy volloit occhire et fist pluseurs assaulx,
51a Aidier ne se povoit le tresnoble vassaulx;
Car les piés et les mains ot loyez et cordaulx.
Et quant Garin percheut que le payen bedeaux
4 Assalloit le bon roy et frappit de coutteaulx,
Pardedens la crolliere entra le demoiseaulx.
Près qu'il n'estoit noyez, mais il estoit isniaus.
7 Adoncques y entra de cy jusqu'a trumeaulx
Et vint au Sarrasin qui moult fu desloyaulx.
Quant il le vit venir, le ju ne lui fu beaux.
10 Adoncques deffendy; mais Garin le loyaulx
Lui fisqua son espee [par] dedens le boyeaulx.
Puis est venuz au roy qui estoit liés et baux,
13 Se lui dist: „Descendez, frans roy imperiaulx!

50b18 Hs. *ne serez* — 20 Hs. *mulz?* — 26 Hs. *reprent* — Hs. *sa*. Vgl. 60b12 *Il ne vient pas de moy, ains vient de ses vertus*, wo auch *vertus* als Plural gefaßt wird. — 29 Hs. *sus* — 33 Hs. *fist*.

Se vous povez venir de cy jusqu'a ses baux,
Bien serrez seccourus et serrez sain et saulfz."
16 „Garrin", se dist le roy „moult m'as esté loyaulx;
Mais je te donne ung don qui sera principaulx.
Demande a ton volloir le don de se vassaulz!"
19 „Sire", se dist Garins „je ne vous seray faulx,
Venez hardiement! Passez est vo travaulx."
Adont passa le roy liez [et] joyeulx et baux.
22 Et d'aultre part estoit moult pensans lui assaulx.
Anthiaume[s] et Gerin qui les cuers ont loyaulx,
Et li bon Sezillois maintiennent les cembeaus
25 Contre les Sarrazins pardessus les prayeaulx
Et regardent partout l'estour et bas et haux
Pour savoir se Garins revenroit point entr'aux.
28 Mais il ne le v[e]oyent ne par mons ne par vaux;
Dont point n'[avoient]* joye.

LXXXIX,

Anthiaumes et Gerin forment furent dolant
31 Qu'ilz ne voyent Garin en l'estour combatant;
Le retraitte sonnerent et puis vont retournant.
Et le roy Narchillus qu'on appelloit gayant,
51b Repaire a son hostel, le cuer avoit joyant;
Car bien avoir cuidoit le roy a son command.
Les Sezillois s'en vont en la cité rentrant.
4 Anthiaume[s] et Gerin se vont bel conduisant;
Car en l'arriere garde estoient [li enffant]*.
Germaine la pucelle suer au roy soffissant
7 Avoit bien oÿ dire de son frere devant
Que payens l'orent prins ou grant estour devant.
Doullante en fu la belle, tenrement va plourant;
10 Aultrement ne povoit son deul estre passant.
Ou rentrer en la ville va ses gens bien viengnant
Et regarde a l'entree pour [Garrinet]* l(e)'enffant
13 Se venir le verroit; mout le va desirant.
Voit Anthiaume et Gerin, se leur vient au devant;

51a29 Hs. *ourent*. — 51b5 *les enffans* — 12 Hs. *Garrin*. Vgl. 48a27.

Anthiaume[s] espouronne, se le va saluant.
16 „Belle, Jhesus vous gard par son digne command!
De l'estour [revenons]* qu'avons eübt moult grant.
Perdu avons le roy; car prins l'ont les Persant."
19 Quand la belle l(e)' oÿ, tenrement va plurant;
A une chamberiere a dit en souppirant:
„La perte de mon frere ne me fait mie tant
22 Que du dansel Garin qui bel est et vaillant;
C'estoit toute ma joye."

XC.

Or sont en la cité en deuil et en tristour.
25 Ly ung plaindoit son frere et l'aultre son amour.
Germaine la pucelle qui moult savoit d'amour,
Entra ysnelement ens ou pallais majour.
28 En sa chambre ploura et fist grant tenebrour,
Son frere regraitta et fist grande clamour
Et Garrin encement qui tant ot de douçour.
31 Mais Garrin et le roy qui tant ont de valour,
Rentrerent en la ville en la faute du jour.
Adont vers le pallais sont allé les plusour
52a Et a Germaine ont dit: „(Dame) N'ayés point de paour:
Vecy le roy vo frere et Garin le machour!
Vostre frere a rescouz, fait lui a grant amour."
4 Quant la belle l'oÿ, sy a dit pour douchour:
„Az, Garrin," dist elle „qu(e)' en toy a grant vallour!
Par le tien vasselaige venray a grant honnour.
7 Tu as aydié mon frere le noble poigneour.
Se de lui es amez et se tu as m'amour,
Et si pouras avoir mon corpz sans deshonnour."
10 Anthiames et Gerin, quant scorent l'avenour,
[Contre]* le roy s'en vont et Garin sans demour;
Aussy font chevallier, barons et senatour.
13 Acollé ont le roy envyron et entour;
Germaine l'accolla qui estoit sa se[r]our.
Et le roy dist en hault qu(e)' oÿrent le plusour:
16 „Faittes feste a Garrin le trés noble vassour!

51b17 Hs. *venons* — Hs. *grant* — 52a11 Hs. *encontre*



Car par lui suy sauvez de la gent payennour.
Jammais le corpz de moy n'eüist [fait] son retour
19 Ou pallais de Sezille."

XCI.

„Seigneurs", se dist le roy qu(e)' on nommat Aÿmer
„Vous devez bien Garrin [moult] prisier et amer;
22 Car par son hardi(e)ment [il] m'a fait delivrer
Du plus trés grant peril ou nulz homs puist entrer."
Dont veïssiez Garin prisier et honnourer!
25 Germaine la pucelle vint Garrin accoller.
„Damoiseaux", [ce] dist elle „dieux vous veuille sauver!
Mon frere avez aydié, ce n'est mie a celler.
28 Et quant il vous plaira devers moy retourner,
Au beau fait qu'avez fait, scarons bien regarder."
„Belle", ce dist Garins „tout ce laissiez ester!
31 Car j'ay fait ce que doy, [ne veuil]* riens demander.
Je doy bien faire au roy, puis qu'il m'a fait donner
Che qu(e)' on doit saudoyer et faire et presenter.
52b Je sui vo saudoyer pour avoir concquester;
Et quant sui en l'estour, je m'y doy bien porter
De servir monseigneur jusqu'au membre coupper.
4 Qui autrement le fait, on le doit bien blasmer.
Sy a une aventure qui fait bien a amer;
Car ce sont Sarrazins [et] Perssant et escler.
7 Se peut on bien sur eulx [s'arme et son corpz sauver]*,
Sy qu(e)' en pluseurs manieres y peut on prouffiter
A bon service faire."

XCII.

10 Quant la pucelle oÿ Garin qu'ainsy parla,
Le nuit tient le roy court et ses gens festia.
Garin assit lez lui et forment l'onnoura
13 Comme a bon chevallier, et haulte amour (lui) moustra.
Anthiaume[s] et Gerin la nuyt servirent la
Et la franche pucelle que Garin moult ama.
16 Mais Anthiame le bel a la belle pensa.

52a31 Hs. *et* — 52b7 Hs. *son arme sauver.*



Tant l'ama en son cuer qu'a riens [el]* ne pensa;
Mais oncques son penser dire ne lui oza.
19 [Ainchoiz]* plus le regarde et plus la regarda,
(Tant) Plus lui esprent amour et [tant] plus l'embraicha.
„Aÿ", dist il „amie, grant beauté en vous a;
22 Vous estes la plus belle qu(e)' oncques Jhesus crea.
S'il me fust avenu che qu'au garchon fait a,
Je fusse mieulx venus que mes corpz ne sera.
25 Or a Garins la grace que mais ne lui faura,
Sy n'est qu'un [vil] garchon; car nul riche amy n'a.
Mais c'est bien desservy; car bien desservy l'a.
28 Se honneur [a] lui vient, c'est raison qu'il le a;
Car c'est le plus hardis pu(e)' oncques Jhesus crea.
Sy croy que (de) la pucelle ja tort ne me fera.
31 Il scet bien que je l'ayme, je lui ay dit piecha,
Quant dedens la battaille [avecques]* nous entra.
[Et] puisqu'il le scet voir, [si] tant exploitera
53a Que l'amour de la belle vers moy redoublera;
Car j'y fiance en lui, (car) esprouvé l'ay(de) piecha."
Puiz dist a l'autre mot: „Par dieu qui me crea,
4 Or suy je bien meschant que j'ay pensé cella;
Car oncques ne fu homs, ne jammais ne serra
Que, si femme veult croire de ce qu'elle dira,
7 Et il y met son cuer, si soustieux ne sera,
Femme ne le deçoive."

XLIII.

Ensement dist Anthiaume qui la pucelle amoit;
10 Volentiers le regarde, volentiers le servoit.
Et Gerin sert le roy qui Garin honnouroit.
Le roy en appella Garin qui la estoit.
13 „Sire, trop m(e)' honnourez" dist Garin cy endroit;
„Vez la mes deux seigneurs que mon cuer amer doit!
Ilz m'ont cy ammené, je suy en leur conroit;
16 Quanques je fay de bien, remerir on leur doit.

52b17 Hs. *elle*. Der Kopist hat offenbar *el* (< *aliud*) verwechselt mit der dialektischen Kunzform *el* für *elle* (< *illam*) — 19 Hs. *ainz*. — 32 Hs. *avec*.



C'est tout leur, quant que fay, si ay conneut me foyt.
Faites les honnourer! Car mes corpz ne pouroit
19 Plus demourer ycy.“ Et quant le roy l(e)' ooit,
53b Adont plus que devant en son cuer le prisoit.
Anthiaumes et Gerin vistement commandoit
A seoir les Garin; car ainsy le voulloit.
4 Enssy alla la nuyt, tant qu'on se deppartoit,
Qu'ilz s'allerent couchier chescun a son endroit
De cy jusqu(e)' a demain que le sollail levoit.
7 Et le roy Narchillus estoit a grant destroit
Du bon roy Aÿmer que rescoulx on avoit.
Mahom et Appollin durement mauldissoit;
10 Car ung payen lui dist, ensement qu'il alloit,
Comment ung cristīen (le) roy Aÿmer aidoit.
Dollant fu Narcillus, (et) forment lui annoyoit
13 Et dist que la cité assaillir il feroit
Et qu'a nous cristīens (dollans) battaille demand(e)roit
De quattre [hommes] contre ung; car bien les convainqu(e)roit.
16 Et le roy Aÿmer (par) ung matin se levoit,
Et aussy fist Garrin qui de cuer dieu servoit.
Anthiames au matin vers lui s'en vint tout droit,
19 Et quant il vit Garrin, ja hault le salluoit.
„Garin“, se dist Anthiames, „voir, se vo corps voloit,
Certes le cuer de moy moult heureulx [en] seroit.“
22 „Sire“, se dist Garin qui moult bien l'escouttoit
„[Jammais]* ne plaise a dieu qui hault siet et loings voit,
Que je fache pour vous en tel lieu que ce soit,
25 Chose qui vous mesplaise!“

XCIV.

„Sire“, ce dist Garin „de moy ne vous doubtez!
Car je ne ferray chose dont je soye blasmez.
28 Ne vivray que ung pou, s(e)' array toudix assez.
Et qui plus vit, plus pert; ce siecle[s] est mortelz.
Dieux le dist de sa bouche, c'est fine veritez:
31 Qui bien ne mesura, [ja bien n'est mesurez]*.

53b23 Hs. *ja* — 31 Hs. *ja bien ne sera mesurez.*

Ja chose ne ferray a homme qui soit [nez]*,
Que ne voulroye bien qu(e)'on me fesist autelz.
54a Dittes vostre volloir! D'aidier suy aprestez."
„Garins" [ce] dist Anthiames „amis, vous le scaurez:
Vous savez tout de cy que suy enamourez
4 De la [serour]* du roy ou grande est la beaute[z].
Mais je n'ay cuer en moy — par dieu qui fu penez —
Que je le puisse dire que tant sui allumez;
7 Car oncques mais ne fus a amours [adonnez]*.
Ne scay que c'est d'amours, tous en sui avenlez;
Et que plus voy la belle ou mon cuer est bouttez,
10 Et tant me faut plus sens (aviz) et memoralitez.
Qui me donroit tout l'or qui est en ·X· citez,
Je ne lui scauroye dire ainsy que sui menez.
13 Bien lui direz pour moy, hardiz estes assez;
Mais je vous pri(e) pour dieu, point ne vous assottez
Du marchié pour vous faire!"

XCV.

16 „Syre", se dist Garin „par la vierge Marie,
De ce que dit avez (de ce que), je ne me prengne mie
[De l'amour la pucelle]*; dit avez grant follie.
19 Cuidiez vous qu'elle (le) soit dont sy outrecuidie
Qu(e)' elle lairoit le maistre et lairoit la meisnie?
Ne sui c'un povres homs de petite lignie,
22 Et vous estes [preudoms]* de noble anchisoirie;
Et le tempz est [itel]* en ceste [mortel]* vie
Qu(e)' on ne prise nul homme qui soit en [la]* partie,
25 S'il n'est riche et poissant et s'il n'a seignourie.
Trestout ce que je fay en [iceste]* partie,
N'est que pour vostre amour et vostre seignourie.
28 [Tres]tout ce que je fay, mon cuer le vous ottrye,
En convent le vous ay de ma foy fianchie.
Et en feray autant, se dieu me ben[e]ye,
31 Que sy fuissiez mon frere, se dieux me donne vie.

53b32 Hs. *nees* — 54a4 Hs. *seur* — 7 Hs. *donnez* — 18 Hs. *en l'amour de la p.* — 22 Hs. *homs* — 23 Hs. *tel* — Hs. *mortelle* — 24 Hs. *ceste* — 26 Hs. *ceste.*



A la belle [parraÿ]* ains l'eure de complye;
Tant lui diraÿ de vous, ainsy que droit l'ottrÿe,
54b Que la vostre besongne en sera advanchie."
„ Amiz", se dist Anthiaumes „Jhesus vous ben[e]ÿe*,
Mais allez y bien tost! Le mien corpz vous en prie.
4 Jammais ne mengueray, se n'ay nouvelle oÿe."
„J(e)'y vois", se dist Garins „or est drois que le die;
Car puisque vous scentez d'amours la malladie,
7 Il n'est mie bien aise qui prins est de l'ottrye;*
Car le mal des dens passe*."

XCVI.

Garin vient ens le [chambre], qu'il n'y vault arester,
10 Ou la pucelle fu qui tant fist a lõer.
Quant elle vit Garrin, adont s'alla lever.
Et Garin le gentil le prist a salüer
13 Et si dist: „Jhesuscrist qui se laissa pener,
Gart ceste damoiselle que je voy la ester!"
„Ains" [se] dist la pucelle „dieux vous veuille sauver!
16 Et bien puissiez venir et bien puissiez raller."
„Belle", se dist Garrin „je veuil a vous parler,
Ainsy com(me) messaiger me vieng representer.
19 Et se chose vous dÿz que ne veuillez greer,
Je ne doy par raison ce meffait comparer;
Car j'ay oÿ piecha [et] dire et recorder
22 Que messaigier qui veult son messaige compter,
Sy ne doit avoir bien ne nul mal escoutter."

54a32 Hs. *parleray; parler* mit dem Acc. der Person kommt auch afr. nicht vor (vgl. die inhaltsreiche Anm. von Ebeling zur Auberee 98), sodaß *la belle parleray* hier nicht in Frage kommt. Einer Umstellung *(parleray a la belle)* ziehe ich die Einsetzung der kontrahierten pic.-wall. Form *parry* vor (vgl. Einleitung) — 54b2 Nach 90b30 *Anthiames et Gerin que Jhesucrist benye* darf auch gelesen werden: *Jhesus*[*crist*] *vous benye* — 7 *ottrye* von Godefroy nicht belegt. Der Sinn dieses von *ottroyer. ottrÿer* abgeleiteten Verbalsubstantivs kann nicht zweifelhaft sein — 8 Über die bösen Zahnschmerzen, die bei den alten Franzosen in so schlechtem Ruf standen, spricht Ebeling in der erklärenden Anmerkung zur Auberee 247. Die obige Stelle bietet ein drastisches Beispiel für die dort vertretene Anschauung.

„Sire“, dist la pucelle „par dieu qui fist la mer,
25 Vous ne me scarez ja nouvelle rapporter
Dont je vous doye ja haÿne demoustrer,
De quancques (vous) vorez dire.“

XCVII.

28 „Belle“, se dist Garin „oyez [m'intencion]*:
J'ay deux nobles seigneurs de haulte extraxion;
D'Acquitaine [il] sont (de) la terre de renom.
31 Duc en sera Anthiaume, et aisné le tient on;
Il m'a cy envoyé par bonne intencion
Com(me) chilz qui est espris par l'inspiracion.
55a D'amours en tous bons cuers ont leur possession;
S'a si enamouré de [vo]* doulce fachon
Qu'il n'a force [ne] cuer, corpz ne possession
4 Qu'il vous osast compter le grant affection,
La ou amours de vous l'a en subgiection.
Car tout entierement fait obligacion
7 A [vo]* gent corpz servir pour acquerir le don
De mercy par qui est en la vostre prison.
Et en l'arme de lui est representaç(i)on;
10 Vous diz que loyaument fait ceste question
Com(me) chilz qui est epris de l'amoureulx brandon
D'amours par qui maint cuers sont en subgiection.
13 Sy vous prie et requier par supplication
Qu(e)' entendre vous veuillez a droit et a raison
A cellui pour qui fay la menistracion
16 Par la cause d'amours qui en fait mencion,
Et que des biens de vous lui donnez livrison.“
(Et) Quant Germaine ot oÿ ceste conclusion,
55b Dont regarde Garin en dreschant le menton
Et lui dist: „Damoiseaulx, bien och vostre raison.
(Mais) Ung seul mot vous diray que j'apris en canchon,
4 Qu(e)' on doit homme tenir a fol et a briccon
Qui trop aultrui avanche et admenrist son nom.

54b28 Hs. *ma intencion* — 55a2 Hs. *vostre* — 55a7 Hs. *vostre*.

Et pour ce vous diray selon ceste [occaison]*:
7 Parlez pour [vo]* besoigne!“

XCVIII.

Quant Garins ot parler la pucelle Germaine,
Bien voit qu'elle n'avoit cuer, vollenté ne vaine
10 [Ja] d'entendre a Anthiame; sa raison tient a vaine,
A soy meïstmes dist (il): „[N'en parray la sepmaine];*
Car il n'appartient point tel coutel a [tel]* gaine.“
13 Doulcement prist congié a la belle certaine.
Et quant elle le vit, sy en fu toute estraine;
Pour ce que parlé n'ot de lui, moult se demai(s)ne.
16 Et Garin s'en party qui de Jhesu se saigne,
De la chambre est yssus qui est belle et hautaine;
Anthiaume (en) a encontré qui attendoit a paine.
19 Quant il percheut Garrin filz sa mere prochaine,
20 Vers lui [il] accourut, sy dist a voix hautaine:
„Garrin, vostre coulleur est ja changie en graine,
22 Devenue est vermeille.“

XCIX.

„Syre“, se dist Garin a le chiere membree
24 „Je vieng de la pucelle qui tant est honnouree.
25 Vo [besoingne]* lui ay moult bien ditte et comptee
Et lui ay trestout dit vo cuer et vo penssee
27 Et sy ay la pucelle moult trés bien avisee.
28 Et me dist au partir — c'est verité prouvee —
Que je vous envoyasse en sa chambre paree,
Et la vous en sera sentence declaree.“
31 Quant Anthiaume l'oÿ, s(e)' a la chiere clinee;
56a Ne fust mie aussy lyès pour l'or d'une contree.
A icelle parolle dont j'ay fait devisee,
Commencha au pallais une grande huëe;
4 Car Narchillius estoit (la) dehors enmy la pree.
Aus bailles [il] ferru tellement d'une espee
Que parmi le moillon l'avoit presque coppee;
7 Et disoit clerement [a moult grant] allennee:

50b6 Hs. *occasion* — 7 Hs. *vostre* — 11 Hs. *n'en parleray de la s.* — 12 Hs. *telle* — 25 Hs. *besoing*

„Faulx cristïens [faulssés fellon gent deffaee]*,
Dittes a vo seigneur sans nulle demouree
Qu'il m'envoÿe droit cy sans plus faire arrestee
Quattre frans cristïens chescun la teste armee
Affin que chescun n'ait la teste [decoppee]*,
Qu'arriere m'en yray en la moye contree;
Et se matter les puicha a ma hache haceree,
Que j'aye la pucelle qui est de moy amee.“
Quant le roy Aÿmer a la chose escouttee
Pour ce que la cité estoit moult oppresse[e],
Avoient moult ses gens la chose desiree;
Car on dist, et c'est vray: N'est si trenchant espee
Comme cest de famine.

C.

Le roy fu moult dollant, et aussy fu sa gent;
Et du fier Narchilus menoient parlement,
Qu'a quattre chevalliers plains de grant hardement
Battaille requeroit et ung camp proprement.
Atant ès vous Garin et Anthiame le gent!
Quant le roy les choisy, se leur dist saigement:
„Seigneurs barons“, dist il „conseilliez moy briefment
Du fellont Narchillus que le corpz dieu cravent!
A bailles est venus demander en present
A quattre chevalliers bataille vistement.
Et se mes chevalliers sont vaincus nullement,
Je lui donnray ma fille et [l'aray]* en convent.
Et s'il estoit vaincus, il fera le serment
56b Et (il) partira de cy a son efforcement,
Plus ne feront vers nous [noizee]* nullement.“
Et quant Garin l'oït, grant vergoigne le prent
Qu'il demande battaille ainsi a tant de gent.
Ung petit s'avisa et puis dist doucement:
„Sire roy de Sezille, vous scavez vrayement
Que me devez ung don sans nul reffuzement
Saulfve l'onneur de vous et vo gouvernement.“

56a8 Hs. *faulssé fellons gens deffaee* — 12 Hs. *coppee*. — 32 Hs. *lui aray* — 56b2 Hs. *noize*.

„Garrin“, ce dist le roy „c'est vray certainement,
Bien povés demander a [vo]* commandement.
Et se je le reffuse, le corpz dieu me cravent!
Car desservy l'avez vers moy sy loyaument
Qu(e)' encor(es) le vous ottroy.“

CI.

„[S]yre“, se dist Garin „mon don demanderay;
Car vous le me devez, et je m'en payeray.
Et pour ce vous demande ung don qu(e)' avoir voray:
Ce n'est d'or ne d'argent; car la volenté n'ay
Mais faire [cy] le camp au gayant sans dellay.
Corpz a corp [avec lui] je m'y esprouveray;
[Car] j'ay telle fiance en dieu qui fist le ray,
(Et) Ains le sollay[l] couchant je le vous renderay,
Certes, ou mort ou vif le vous presenteray.
C'est le don que je veuil, autre ne demand(e)raÿ.
Se le me reffuzez a parjur vous tenray.“
„Et Garrin“, dist le roÿ „enviz l'ottrï[e]ray.
(Et) Gentil filz, je te pry au meilleur sens que j'ay:
(Se) Requierch ung autre don! Et je l(e)' ottrï[e]ray.“
„Sire“, se dist Garrin „par le sang de Cambray,
Se je n'ay ce don cy, faulx je vous clameray.
Mais tenez moy convent et foy! Et (je) m'armeray.“
„Par ma foy“, dist le roy „envyz je le (te) feray;
Mais en l'onneur de dieu et de Saint Nicolaÿ
Et la vierge Marie que je reclameray,
Le don qu(e)' avez requiz, (point) ne (le) vous retourneray
Allez vous apprester! Et je vous armeray.“
Quant Germaine le sceut, adont crya: „Hahay,
Aÿ, Garin amis, ton corpz joly et gaÿ
Jammais en mon vivant encumbré ne tenray.“
Ainsÿ dist la pucelle, et Garrin sans dellaÿ
Fist apprester les armes.

56b10 Hs. *vostre.*

Index zu den Anmerkungen.

abaïr 37b1.
ail, aulx; allie, aillie 14a20, 23b13 als Ausdruck der übertriebenen Verkleinerung.
Aimery (*de Narbonne*) 7 Söhne 1a11.
allumelle 16a28.
Anthiaumes oder *Authiaumes* 1b24.
avespree 1b18.
Aÿmer = *Savary* 1a33.
baullia (*baloyer*) 37a6.
chiere, bonne ch. 35b1.
com zur Einführung etwas Allbekannten 44a8.
dens, mal de d. 54b18.
desmener als Ausdruck der Liebesleidenschaft 2a29.
encombrement mit unbest. Artikel 34a4.
est für *ait* 11a21.
eurdriere, ourdiere 50a8
finer statt *finir* 13a10.
flayel flayaulx 14a27.
foison ohne Artikel 11a15.
fort Ado. 2a14.
frumer 14a27.
Garins Mutter 1a30.
Gerin, fälschlich *Garin* 1b23.
guisternes 32a26.
Jehinne 18b28.
Karl der Große, Doon de Mayence, Hochzeitstag 1b6.
lui statt *li* betontes weibl. Personalpron. 9a9, statt *li* verbundenes weibl. Personalpron. 11a8, statt *li* Artikel 11a24. *lui*> *li* 15b26.
ottrye Subst. 54b8.
Pape, légat du P. 20b11.
parler Konstruktion 54a23.
presignier 8a11.
querir 30b8.
qui Relatiopron. elidiert 5b19.
reine (= *resne*) 37b11.
revidé 47a21.
Sezilliois 11b25.
vaÿe (= *voisdie*) 19a10.
ventaille, ventraille 17a2.
vieuté 23b17.
vivier 49b9.

Lebenslauf.

Am 30. August 1889 wurde ich, Otto Bisinger, als Sohn des Kaufmanns Constantin Bisinger und seiner Ehefrau Ida, geb. Moog, in Berlin geboren. Ich bin protestantischer Confession, preußischer Staatsangehöriger und in Berlin wohnhaft. Den ersten Unterricht erhielt ich auf der Vorschule des Kgl. Leibniz-Gymnasiums zu Berlin. Ostern 1899 trat ich in die Sexta des Friedrichs-Realgymnasiums ein, das ich Ostern 1908 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Ich widmete mich dem Studium der neuen Philologie an der Universität Berlin vom S.-S. 1908 bis zum W.-S. 1912/13, an der Universität Greifswald seit dem W.-S. 1913/14. Im Sommer 1912 besuchte ich die Ferienkurse an der Universität Edinburg. Im Frühjahr und Sommer 1913 verbrachte ich mit Unterstützung eines Staatsstipendiums des Romanischen Seminars an der Universität Berlin $3^1/_2$ Monate in Paris, wo ich Vorlesungen am Collège de France, an der École des Hautes Études und der Sorbonne hörte, und in Épernay und Reims bei Verwandten, wo ich schon als Primaner die Sommerferien verbracht hatte.

Meine akademischen Lehrer sind die Herren Professoren und Dozenten:

in Berlin: Brandl, Delmer, Dessoir, Drescher, Ebeling, Erdmann, Geiger, Haguenin, v. Harnack, Harsley, Imelmann, Kawerau, Kuntze, Lasson, Mahling, R. M. Meyer, Morf, N. Müller, Münch, Münsterberg, Pariselle, Rambeau, Riehl, Roethe, Runge, E. Schmidt, Simmel, Simons, Spies, Sternfeld, Tobler, Wagner, v. Wilamowitz-Moellendorff, Wölfflin;

in Greifswald: Ehrismann, Kögel, Konrath, Rehmke, Schultze, Seeberg, Semrau, Spies, Stengel, Thurau.




UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03086 4451